

# SPEKTRUM

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE REGENSBURG 1 · 2012



Sehr gut besucht: Lange Nacht der Wissenschaften

Minister lobt: Forschung zum Mittelspannungsnetz ist top

Zweite Runde: Deutschlandstipendium der HS.R

# Wie stellt man eine intelligente Energieverteilung sicher?

Mit einer durchgängigen und sicheren Energieverteilung steigern Sie die Effizienz von industriellen Anlagen, Infrastrukturen und Gebäuden.

[www.siemens.de/lowvoltage](http://www.siemens.de/lowvoltage)

Jede technische Anlage ist auf die zuverlässige Versorgung mit elektrischer Energie angewiesen. Schon ein kurzer Ausfall kann gravierende Folgen haben. Gefragt sind deshalb Produkte und Systeme, mit denen Sie immer auf der sicheren Seite sind. Wir bieten weltweit das breiteste

Portfolio – von der Schaltanlage bis zur Steckdose – für einen verantwortungsvollen Umgang mit elektrischer Energie und helfen dabei, Menschen und Vermögenswerte zu schützen und natürliche Ressourcen nachhaltig zu schonen. Überzeugen Sie sich selbst von den Möglichkeiten.

## Liebe Leserinnen und Leser,

breites Fächerspektrum, Leistungsfähigkeit in den technischen Fächern, internationale Bedeutung und Kooperation mit Wissenschaft und Wirtschaft – über all das können Sie in der vorliegenden Spektrum-Ausgabe lesen. All das sind zugleich die Kriterien, die die geplante Novelle des bayerischen Hochschulgesetzes für den Wettbewerb um die profiladäquate Bezeichnung „Technische Hochschule“ vorsieht. Wer die vergangenen Ausgaben unseres Hochschulmagazins Spektrum aufmerksam gelesen hat, wird ohnehin wissen, dass die Hochschule Regensburg in den genannten Bereichen unzählige Aktivitäten aufweisen kann und exzellent aufgestellt ist.

Auch wenn jede Spektrum-Ausgabe nur eine Momentaufnahme dessen ist, was sich seit der letzten Ausgabe an der HS.R getan hat, so beweist auch vorliegendes Heft, dass wir diesen Kriterien voll gerecht werden:

Die fachliche Breite manifestiert sich nicht nur in den ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen, sondern gerade auch in deren Verzahnung mit den Fakultäten Angewandte Sozialwissenschaften und Betriebswirtschaft. So begleitet die Betriebswirtschaft an der HS.R nicht nur die Einführung und Optimierung betriebswirtschaftlicher Instrumente und Methoden für Unternehmen, sondern betreut darüber hinaus das start-up center der HS.R, das jungen Existenzgründern unter die Arme greift und diese auf dem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt. Zukünftig werden auch die betriebs- und volkswirtschaftlichen Aspekte der Energiewende stärker im Fokus der Fakultät Betriebswirtschaft stehen. Die Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften beschäftigt sich mit der Abschätzung von Technologiefolgen – siehe z. B. „Generation Internet“ – und greift damit wichtige gesellschaftliche Themen auf. Gerade auch die Geschehnisse im Rahmen der Energiewende zeigen, wie wichtig die gesellschaftliche Akzeptanz von grundsätzlichen technologischen Weichenstellungen ist. Zu diesen Fragestellungen leistet die Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften einen gewichtigen Beitrag.

Die Beiträge in den Kapiteln „Angewandte Forschung“ und „Ausgezeichnet“ stellen eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit – nicht nur – in den technischen Fächern unter Beweis. Mit dem Quicklyzer-Projekt wird die Hochschule Regensburg sogar zu einem der Orte im bundesweiten Wettbewerb „Land der Ideen“ gekürt.

Dass wir eine internationale Hochschule sind, davon zeugen nicht nur die Berichte im Kapitel „International gut aufgestellt“, sondern vor allem auch die Ergebnisse des International Student Barometer, in dem uns unsere ausländischen Studentinnen und Studenten hervorragende Studienbedingungen attestieren: Die HS.R nimmt im

nationalen und internationalen Vergleich Spitzenplätze ein.

Wie intensiv die HS.R mit Wirtschaft und Wissenschaft kooperiert, wird an einer Reihe von Forschungsprojekten deutlich: so wertet Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil das



von der Bayerischen Forschungstiftung geförderte Projekt „Intelligente Spannungshaltung Mittelspannungsnetz“, das die HS.R in Kooperation mit der Maschinenfabrik Reinhausen und der Regensburger Energie- und Wasserversorgung durchführt, als „exzellentes Beispiel für gute Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft“. Aber auch die Stiftungsprofessuren, die die HS.R von der Scheubeck-Janssen-Stiftung für Biomedical Engineering oder vom Orden der Barmherzigen Brüder für das Lehrgebiet Pflegewissenschaften erhalten hat, zeugen von dieser intensiven Zusammenarbeit.

Ausgehend von den in der Gesetzesvorlage definierten Kriterien können wir also selbstbewusst behaupten: wir sind eine technisch ausgerichtete Hochschule! Jetzt wollen wir auch den dazu passenden Titel „Technische Hochschule“! Also werfen wir unseren Hut in den Ring. Noch im Sommer wird die Hochschule Regensburg ihre Antragskizze für den TH-Wettbewerb einreichen und dabei weitere Stärken deutlich machen: der gemeinsame Campus und damit verbunden die Kooperation mit der Universität Regensburg – das gemeinsame Regensburg Center of Biomedical Engineering oder auch der Antrag für einen Forschungscampus „Photonische Materialien und Technologien“ zeigen das Potential, das die Nähe von Hochschule, Universität und Unternehmen der Region in sich birgt.

Die HS.R ist eine Hochschule, die sich der gesamten Oberpfalz verpflichtet fühlt und darüber hinaus die ganze Region Ostbayern im Blick hat. Wir wollen das stärker sichtbar machen. Daher bewerben wir uns gemeinsam mit der Hochschule Amberg-Weiden. Wir sind der Überzeugung, dass wir in diesem Verbund durch die Nutzung von Synergien eine Effizienzsteigerung erreichen, die letztendlich die Innovationskraft der gesamten Region stärken wird: durch gut ausgebildete junge Menschen, Kooperationen in der angewandten Forschung und der Umsetzung eines abgestimmten Konzepts für Lebenslanges Lernen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident

# REINHAUSEN: ERFOLG IN GLOBALEN NISCHEN DER ENERGIETECHNIK



## GEREGELTE SPANNUNG FÜR EINE ZUVERLÄSSIGE ENERGIEVERSORGUNG

> Die REINHAUSEN Gruppe ist in der Energietechnik tätig und besteht aus der in Regensburg ansässigen Maschinenfabrik Reinhausen GmbH (MR) sowie 22 Tochtergesellschaften weltweit. Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschafteten 2.700 Mitarbeiter einen Umsatz von rund 576 Millionen Euro.

Kerngeschäft ist die Regelung von Leistungstransformatoren. Dies erfolgt vor allem mit Hilfe von Stufenschaltern und

Umstellern, die das Übersetzungsverhältnis der Primär- zur Sekundärwicklung an wechselnde Lastverhältnisse anpassen und zusammen mit weiteren innovativen Produkten und Dienstleistungen eine störungsfreie Stromversorgung sicherstellen.

Weitere bedeutende Geschäftseinheiten sind der Bau von Hochspannungsprüfsystemen, die Herstellung von Verbund-Hohlisolatoren, die Konzeption von Anlagen zur Blindleistungskompensation sowie die Oberflächenmodifikation mit Hilfe der Atmosphärendruck-Plasmatechnik. Kunden sind Hersteller von Hochspannungsgeräten und -anlagen, Energieversorgungsunternehmen sowie die stromintensive Großindustrie.

Die Aktivitäten der Gruppe werden von Regensburg aus gesteuert. Hier befinden sich der Sitz der Geschäftsleitung, das Zentrum der globalen Marketing- und Vertriebsaktivitäten, Forschung und Entwicklung sowie hochqualifizierte Arbeitsplätze unterschiedlicher Wertschöpfungsstufen, darunter auch wesentliche Teile der Produktion. Mit Hilfe erheblicher Investitionen in Produkte, Prozesse, Mitarbeiter und Standorte werden aktuell die Voraussetzungen für eine Fortsetzung des kontinuierlich hohen Wachstums geschaffen. <

WEITERE INFORMATIONEN  
IM INTERNET UNTER:  
[www.reinhausen.com](http://www.reinhausen.com)



## Leidenschaft für Strom?

Premium-Zulieferer für die Transformatorenindustrie. Garant für zuverlässige Stromversorgung. Weltmarktführer. Das alles sagt nicht halb so viel über uns wie diese 3 Worte: Wir lieben Strom. Wir sind fasziniert von seinen Möglichkeiten und wir arbeiten am liebsten mit Menschen, die diese Faszination teilen. Talente fördern wir ganz individuell. Du kannst mit uns dynamisch und nachhaltig wachsen. Und du darfst dich bei einem Global Player mit familiärem Charakter auch wohlfühlen. Trotz permanenter Hochspannung.

Schon unter Strom? Dann bewirb dich beim Weltmarktführer für Stufenschalter unter [www.leidenschaft-fuer-strom.de](http://www.leidenschaft-fuer-strom.de)





VERANSTALTUNGEN ..... 7

HOCHSCHULPOLITIK

**Experimente, Labore „live“, spannende Vorträge**  
 Viel los bei der Langen Nacht der Wissenschaften .. 8

**HS.R-Präsident begrüßt die Erstsemester**  
 „An der HS.R studiert es sich gut“ ..... 10

**Spitzenplätze beim International Student Barometer**  
 HS.R erntet großes Lob von ausländischen  
 Studierenden ..... 11

**Deutschlandstipendium**  
 HS.R startet in die zweite Runde ..... 12

**Studieren mit Behinderung oder chronischer  
 Erkrankung**  
 Eine Hochschule für Alle ..... 13

**Prof Dr. Christine Süß-Gebhard ist Sprecherin der  
 bayerischen Frauenbeauftragten**  
 Nachwuchsförderung von Frauen in der  
 Wissenschaft ..... 15

HOCHSCHULFAMILIE

**Alumni-Stammtisch bei Micro-Epsilon Messtechnik**  
 Karl Wißpeintner präsentierte sein Unternehmen  
 in Ortenburg ..... 18

**HS.R-Alumni berichten aus ihrem Berufsalltag**  
 Breites Angebot an Berufsmöglichkeiten und  
 Zukunftsperspektiven in der Architektur ..... 19

**Die Karriere eines HS.R-Alumnus**  
 Die Metamorphose eines ehemaligen Allgäuer  
 Landwirts zum genialen Mathematiker ..... 20

**start-up center: Gründungsinitiative der HS.R**  
 Es muss nicht immer Technologie sein! ..... 23

**Jäger des verlorenen Schatzes**  
 Hochschulbibliothek startet Initiative  
 „Fit für die Seminararbeit“ ..... 27

**Benutzerbefragung zur Hochschulbibliothek** ..... 28

**Junge Hochschule Regensburg**

- girls4tech besucht Fachoberschule Deggendorf ... 29
- Förderangebot LITTLEtech ..... 30
- Girl’s Day 2012 komplett ausgebucht ..... 32
- MINT-Camp Regensburg ..... 33



INTERNATIONAL GUT AUFGESTELLT

- Studierende der HS.R in Madagaskar**  
Warum das Chamäleon seine Farbe ändert ..... 34
- Große Bauingenieurexkursion nach Griechenland**  
Von der Akropolis bis zum Hafenterminal ..... 36
- Malaysia und Taiwan sind wichtige Partnerländer**  
Kooperationen mit Unternehmen und  
Universitäten ausgebaut ..... 38

- Zwei HS.R-Studenten an der Universität Yale**  
Guter Ruf dank Praxiserfahrung ..... 41

ANGEWANDTE FORSCHUNG

- Scheubeck-Jansen-Stiftung unterstützt HS.R mit einer Stiftungsprofessur**  
Regensburg bekommt „Center of  
Biomedical Engineering“ ..... 42
- Startschuss für HS.R-Forschungsprojekt**  
Staatsminister Zeil lobt das Projekt „Intelligente  
Spannungshaltung Mittelspannungsnetz“ ..... 44
- Smart-Grid-Projekte**  
Datenbank mit allen relevanten Aktivitäten  
an der HS.R ..... 46
- Regensburg bewirbt sich um Forschungscampus**  
HS.R Mitglied des Antrags-Konsortiums  
„Photonische Materialien und Technologien“ ..... 48
- HS.R ist treibender Partner im Cluster Elektromobilität**  
Netzwerk „Intelligente Ladetechnik für  
E-Fahrzeuge“ ..... 51

- Neues DFG-Projekt**  
Angewandte Mathematik zum Umgang  
mit fehlenden Daten ..... 52
- Umstrukturierung des IAFW**  
Institut hat sich neu formiert ..... 53

KOOPERATIONEN

- Elektro- und Informationstechnik erhält Optischen Spektrumanalysator**  
OSRAM Semiconductors trägt mit Spende zur  
Förderung des Nachwuchses an der HS.R bei ..... 54
- HS.R und MR befördern Energiewende**  
Gemeinsames Projekt im Bereich regelbare  
Ortsnetztransformatoren ..... 55
- Die Evolution der Versorgungsnetze kommunizieren**  
HS.R entwickelt Smart Home Demonstrator für  
den CeBIT-Stand der Bundesdruckerei ..... 56
- Projektkooperation Stadt Regensburg und HS.R**  
Prof. Dr. Sonja Haug erarbeitet  
Integrationsbericht ..... 58
- Barmherzige Brüder stiften Professur**  
Studiengang Pflege ist wichtiger Meilenstein  
für Gesundheitsstandort Regensburg ..... 59
- HS.R kooperiert mit Katholischer Jugendfürsorge**  
Ausbildungskonzept ermöglicht den Eintritt  
ins Bachelorstudium „Soziale Arbeit“ ..... 60
- HS.R liefert Datenschutzkonzept**  
Innovatives Leitprojekt kommt Patienten zugute ... 61

HOCHSCHULE AKTUELL

Internationale Handlungskompetenz präsentiert sich auf Fachtagung ..... 62  
 HS.R Mitglied der LabVIEW Academy ..... 64  
 Feldforschung an antiken Stätten ..... 65  
 Studierende entwerfen „Haus der Musik“ für Regensburg ..... 66  
 Fiktion und Realität ..... 67  
 Unterstützung in der Praxis, tonnenweise Druck ... 69  
 HS.R-Masterstudiengang Architektur EU-notifiziert ..... 69  
 Wettbewerb für das neue Studierendenhaus ..... 70  
 Die Treppe – Leiter der Sinne ..... 72  
 Großzügige Buchspende durch bekannten peruanischen Forscher ..... 74  
 Praxisorientierte Ausbildung als Grundlage für den Berufsstart ..... 75  
 HS.R-Forschung an der Fakultät Bauingenieurwesen erhält Unterstützung ..... 75  
 Generation Internet – Eine Gesellschaft verändert sich ..... 76  
 Deutsche Knochenmarkspenderdatei bedankt sich .. 76  
 Neu an der HS.R: Das Eltern-Kind-Zimmer ..... 76

AUSGEZEICHNET!

Grundlastfähiges Kraftwerk auf der Basis Erneuerbarer Energien preisgekrönt ..... 78  
 Günter-Spur-Preis für Katrin Schilling ..... 79  
 HS.-R-Projekt „Quicklyzer“ von Staatskanzleichef Kreuzer ausgezeichnet ..... 80  
 Best Paper Award für Fakultät Elektro- und Informationstechnik ..... 80  
 Prof. Dr. Thomas Schaeffer erhält den Preis für gute Lehre 2011 ..... 81  
 LPFK Laser&Electronics AG zeichnet innovative Spannvorrichtung aus ..... 82  
 Nachwuchspreis der DGD in Kooperation mit der Allianz ..... 83  
 HS.R-Student Finalist beim Karriere-Preis der DZ Bank Gruppe ..... 83

ZUR PERSON

Berufungen ..... 84  
 Jubiläen/Wir trauern/Ruhestandsversetzungen ..... 89

IMPRESSUM ..... 90

Veranstaltungen

27. bis 31. August und 3. bis 4. September 2012  
**LaS<sup>3</sup>-Summerschool 2012:**  
**„Impulse für Software Engineering“**  
*Hochschule Regensburg, Fakultät Elektro- und Informationstechnik, Seybothstraße 2, Raum S118*  
 Anmeldung: [jasmin1.kluegl@hs-regensburg.de](mailto:jasmin1.kluegl@hs-regensburg.de)  
 Anmeldeschluss: Freitag, 10. August 2012

19. bis 22. September 2012  
**5. Automotive Summerschool 2012:**  
**„Multi-Core – Ein Innovationsfaktor für Embedded Systeme“**  
*IT-Speicher, Bruderwöhrdstraße 15b*  
 Anmeldung: [zww-regensburg.de](http://zww-regensburg.de)  
 Anmeldeschluss: 29. August 2012

20. September 2012, 19.00 Uhr  
**„Besser leben – mit guten Nachrichten“**  
 Gerhard Schiechel, Leiter des BR-Studios für Niederbayern/Oberpfalz  
*Hochschule Regensburg, Seybothstraße 2, Hörsaal S054*

24. bis 28. September 2012  
**Summer School 2012:**  
**„Trends in der Softwareentwicklung“**  
*Hochschule Regensburg, Fakultät Informatik und Mathematik, Sammelgebäude, Universitätsstr. 31*  
 Anmeldung: [www.it-anwenderzentrum.de](http://www.it-anwenderzentrum.de)  
 Anmeldeschluss: 15. August 2012

1. Oktober 2012, 9.00 Uhr  
**Begrüßung aller Erstsemester-Studierenden**  
 Hochschulleitung  
*Hochschule Regensburg, Seybothstraße 2, Mensa*

24. und 25. Oktober 2012  
**Connecta 2012 – Firmenkontaktmesse der Hochschule Regensburg**  
 Die Veranstaltung ist offen für Studierende und Absolventen aller Fachrichtungen  
*Hochschule Regensburg, Standort Seybothstraße 2*

**Experimente, Labore „live“, spannende Vorträge**

## Viel los bei der Langen Nacht der Wissenschaften



**Sehr gut besucht war die erste Lange Nacht der Wissenschaften „Nacht.Schafft.Wissen“ am 20. April 2012 an der Hochschule Regensburg (HS.R). Und die Stimmung war bestens. Mehr als 1.500 Gäste besuchten die beiden HS.R-Standorte in der Seybothstraße und in der Prüfeninger Straße, um Forschung „live“ zu erleben.**

Veranstalter der Langen Nacht der Wissenschaften war das Stadtmarketing Regensburg. Die HS.R war eine der Einrichtungen aus der Wissenschaft und der insgesamt neun Unternehmen der Stadt, die sich beteiligt hatten. Als Mitglied der Hochschulleitung eröffnete Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard den Abend am HS.R-Standort in der Seybothstraße. Für Musik sorgten Studierende der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften und im weiteren Verlauf des Abends die Band Majoto. Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Bock vertrat die HS.R beim offiziellen Auftakt der Langen Nacht der Wissenschaften im Neuhaussaal des Stadttheaters.

Mehr als 20 Vorträge der Fakultäten Architektur, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Informatik und Mathematik, Maschinenbau, Angewandte Sozialwissenschaften mit Titeln wie „Mobilität der Zukunft“, „Programmierung von Android Smartphones“, „Persönlichkeitsentwicklung“ oder „Scalalogie“ lockten Zuhörer und

Zuhörerinnen in Scharen an die HS.R. Alle Fakultäten boten spannende Führungen durch ihre Labore. Die Studierenden des Studiengangs International Relations and Management präsentierten dem Publikum ihren Studiengang mit einer Abwandlung des Spiels „1, 2 oder 3“.

Besonderen Anklang fanden vor allem die Angebote für die kleinen Gäste. Die Lego NXT-Mindstorm-Roboter waren die Attraktion des Abends. Und die Experimente zu Technik und Naturwissenschaft für Vorschul- und Grundschulkindern, organisiert vom Projektbüro Junge Hochschule der HS.R und der Frauenbeauftragten der HS.R Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, waren bereits im Vorfeld ausgebucht. Die Hochschulbibliothek informierte außerdem über „Die Bibliothek als Hightech-Einrichtung“. Viel Spaß machte den Teilnehmern und Teilnehmerinnen auch das Seminar Bierbrauen an der Fakultät Maschinenbau der HS.R.

Impressionen von der Langen Nacht der Wissenschaften an der HS.R.: Experimente, Labore „live“, spannende Vorträge. Mehr als 1.500 Teilnehmer und Teilnehmerinnen der ersten Langen Nacht der Wissenschaften in Regensburg statteten der Hochschule Regensburg (HS.R) einen Besuch ab. Fotos: Bauernfeind, Sahil, Feuerer



**COPLAN AG**  
Consultants  
Architekten  
Ingenieure



**WIR ENTWICKELN LEBENSÄUMLÄUFE**

**Generalplaner  
Architektur und Konstruktion  
Moderne Gebäudetechnik  
Tiefbau  
Baumanagement  
Umwelt- und Verfahrenstechnologien  
PLUSPunkte  
Denkmodelle**










**COPLAN AG**  
Hofmark 35, 84307 Eggenfelden  
Tel.: +49 (0)8721 705-0  
E-Mail: [info@coplan-online.de](mailto:info@coplan-online.de), [www.coplan-ag.de](http://www.coplan-ag.de)  
Berlin • Deggendorf • Dingolfing • Mühldorf • München  
Nürnberg • Passau • Regensburg • Weiden

**HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier begrüßt die Erstsemester**

„An der HS.R studiert es sich sehr gut“

**„Wir starten heute zusammen in unser erstes Semester“, ließ der neue Präsident der Hochschule Regensburg (HS.R), Prof. Dr. Wolfgang Baier, die Erstsemester-Studierenden in der Mensa wissen. Für rund 700 neue Studierende (474 Bachelor, 215 Master) begann mit dem 15. März 2012 das Sommersemester. Zur offiziellen Begrüßungs-Veranstaltung in der Mensa fanden sich rund 400 von ihnen ein. Für Prof. Dr. Wolfgang Baier startete mit diesem Tag seine Amtszeit als Präsident der HS.R.**



*Willkommen an der HS.R: Der neue HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier stimmte die „Neuen“ auf ihr Studium ein. Foto: Feuerer*

Ein Studium an der HS.R sei die richtige Entscheidung, sagte Prof. Dr. Baier zu den neuen Studierenden. Die HS.R setze auf die Qualität der Lehre, die auch im Zuge des enormen Wachstums der Hochschule in den vergangenen Jahren durch Neubauten und mehr Lehrpersonal gewährleistet sei. Prof. Dr. Baier forderte die „Neuen“ auf, ihr Studierendenleben engagiert zu gestalten und zum Beispiel bei den Gremien und Vereinen der HS.R mitzuarbeiten.

„Es studiert sich nicht nur gut an dieser Hochschule, es studiert sich auch gut in Regensburg“, sagte Oberbürgermeister Hans Schaidinger in seiner Begrüßungsrede. Schaidinger nannte die HS.R eine renommierte und leistungsfähige Hochschule mit einer enormen Entwicklung. Und eine Stadt wie Regensburg, in der jeder fünfte Bürger ein Student oder eine Studentin sei, sei deutschlandweit einzigartig. Dass Regensburg eine Wissenschaftsstadt ist, machte Schaidinger an der „Elektromobilität“ deutlich. Zu diesem Thema arbeiten die Hochschulen, die Wirtschaft und die Stadt Hand in Hand, so Schaidinger.

Die Studierendenvertreter Christina Gürster und Fritz Eder forderten die neuen Studierenden in ihrer Rede dazu auf, sich bei studentischen Gremien zu engagieren und Ideen einzubringen. Dass die Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung sehr gut klappt, zeigten sie an dem Beispiel der neu eingeführten Multifunktionskarte, die auf einen Anstoß von Seiten der Studierenden hin entstanden sei. Der Verein der Freunde der Hochschule Regensburg e.V. stellte für die Erstsemesterbegrüßung Brezen und Getränke zur Verfügung.

Diana Feuerer ■

## Spitzenplätze beim International Student Barometer

HS.R erntet großes Lob von ihren ausländischen Studierenden

**Archie Pollock vom International Student Barometer (ISB) stellte bei seinem Besuch an der Hochschule Regensburg (HS.R) am 8. März 2012 das Ergebnis einer Umfrage unter deren ausländischen Studierenden für das Jahr 2011 vor. Wie im Jahr zuvor erreichte die HS.R wieder einen absoluten Spitzenplatz. Auf der Veranstaltung verlieh die Leitung der HS.R außerdem Förderpreise an drei ausländische Studierende für ihr besonderes Engagement.**



Überreichung der Förderpreise der HS.R: (von links): Student Yassine Karmoudi, Archie Pollock vom ISB, Studentin Nailya Kazimova und Prof. Dr. Holger Haldenwang von der HS.R. Foto: Rieger

Schon die Beteiligung von 64 Prozent aller Befragten sicherte der HS.R den zweiten Platz unter 57 Hochschulen in Deutschland. Nur die Hochschule Neubrandenburg mit insgesamt nur 32 ausländischen Befragten konnte einen höheren Anteil mobilisieren. ISB erhob aber auch Daten weltweit, um eine internationale Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

Der HS.R gelang es, die exzellenten Ergebnisse des Vorjahres zu halten. Weiter verbessern, und das deutlich, konnte sich die HS.R in dem Bereich „Lernen“, wo sie 86,2 Prozent Zufriedenheit erzielte. Damit lag sie um vier Prozent vor anderen deutschen Hochschulen. Die technische Ausstattung mit 96,2 und die Bibliothek mit 95,5 Prozent Lob (8,3/8,5 Prozent vor der deutschen und 8,5 und 7,7 Prozent vor der Weltkonkurrenz) sind hier besonders hervorzuheben.

Auch die Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Regensburg nahm weiter zu und lag um 4,1 über dem Welt- und um 3,2 über dem deutschen Niveau. Mit 89,6 Prozent Zufriedenheit wird die Unterstützung der Studierenden sehr gelobt, wobei die Mensa und das Akademische Auslandsamt besondere Erfolge vermelden konnten. 91 Prozent aller Antwortenden, und damit um 10,5 Prozent mehr als weltweit und 8,8 Prozent mehr als in Deutschland üblich, wollen die HS.R aktiv weiterempfehlen.

Die Überreichung der mit je 250 Euro dotierten Förderpreise der Hochschulleitung der HS.R für besonderes Engagement ausländischer Studierender rundete die Veranstaltung ab. Die Preisträger und Preisträgerinnen sind: die Studentin Nailya Kazimova, Turkmenistan; Yassine Karmoudi, Marokko; Pauline Humel.

## Deutschlandstipendium

### HS.R startet in die zweite Runde

**Der Job neben dem Studium ist für Irene Schulz jetzt kein Muss mehr. Die angehende Ingenieurin war eine der Preisträgerinnen der ersten Vergaberunde des Deutschlandstipendiums der Hochschule Regensburg (HS.R) im Jahr 2011.**



*Premiere an der HS.R im Jahr 2011: Studentin Irene Schulz erhält ihr Deutschlandstipendium von Eduard Wagner, INSYS Microelectronics GmbH, verliehen. Foto: Feuerer*

Bislang war Schulz zusätzlich zu ihrer Bafög-Förderung auf eine Nebentätigkeit angewiesen, denn finanziell ist sie gänzlich auf sich allein gestellt. „Das Deutschlandstipendium hat mich enorm entlastet“, sagt die Masterstudentin (Applied Research) der Fakultät Elektro- und Informationstechnik. Die gewonnene Zeit, die sie vor kurzem noch für einen Nebenjob aufbringen musste, investiert sie jetzt in einen Englischkurs, der für sie als Ingenieurin zum Pflichtprogramm gehört. Schulz: „Für mich ist das Stipendium eine riesige Motivation und eine enorme Hilfe.“

„Kleine Spende, große Wirkung“, unter diesem Motto startet die HS.R jetzt in die zweite Vergaberunde. Gesucht werden Förderer aus Unternehmen, aber auch private Förderer, die begabte, leistungsstarke und enga-



gierte Studierende der HS.R unterstützen wollen. Die Stifter bauen über das Deutschlandstipendium der HS.R Kontakt zu Spitzenkräften von morgen auf. Ein weiterer Mehrwert ist die mögliche Vernetzung mit anderen Stiftern. Das Engagement der Stifter für die Studierenden ist auch ein Engagement für die HS.R und die gesamte Region Regensburg. Für die HS.R zählt jeder Stiftungsbeitrag – seien es 10 Euro oder aber auch 1.800 Euro für ein ganzes Stipendium. Im November 2011 haben insgesamt zehn Stifter die erstmalige Vergabe von 20 Deutschlandstipendien an HS.R-Studierende möglich gemacht.

Die Deutschlandstipendien werden zur einen Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte von privaten Förderern getragen. Das Deutschlandstipendium fördert Studierende mit hervorragenden Leistungen und gesellschaftlichem und sozialem Engagement für mindestens zwei Semester mit monatlich 300 Euro. Die HS.R will in Zukunft noch mehr Studierende fördern. Alle Informationen sind unter [www.hs-regensburg.de/deutschlandstipendium](http://www.hs-regensburg.de/deutschlandstipendium) zu finden.

#### Kontoverbindung Fördertopf für private Stifter:

Verein der Freunde der HS.R e.V.

Konto: 186 460

BLZ: 750 500 00

Sparkasse Regensburg

Die Spende kann steuerlich geltend gemacht werden.

## Studieren mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

### Eine Hochschule für Alle

**Mit einer chronischen Erkrankung oder einer Behinderung ein Studium zu bewältigen ist oft mit besonderen Schwierigkeiten und hohem Organisationsaufwand verbunden. Aber es ist möglich! Die HS.R hat in den vergangenen Jahren vieles auf den Weg gebracht, um diese Personengruppe zu unterstützen. „Wenn ich dem glaube, was mir andere Rollstuhlfahrer so erzählen, kann die Hochschule Regensburg (HS.R) ein Vorbild für andere Hochschulen sein“, bestätigt eine Studierende.**

Die Zahlen des Deutschen Studentenwerkes zeigen, dass es notwendig ist, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Laut einer Erhebung bezeichnen sich 8 Prozent der Studierenden durch eine Behinderung oder chronische Erkrankung in ihrem Studium eingeschränkt. Dem Großteil davon sieht man ihr Handicap aber nicht an.

Die HS.R wendet sich deshalb aktiv an diese Zielgruppe und will sie dabei unterstützen, das Studium erfolgreich abzuschließen. Andrea März-Bäumel, Mitarbeiterin der Allgemeinen Studienberatung, berät Studierende und Studieninteressierte zu Themen wie Nachteilsausgleich, Befreiung von Studiengebühren, Zulassung oder Beurteilung. Auf dem Regensburger Hochschultag gab es dieses Jahr zum ersten Mal einen Informationsbereich für Studieninteressierte mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Studienberatung, des Studentenwerkes, des Bezirks Oberpfalz, ein Mitglied der Sportgemeinschaft Behinderter und Nichtbehinderter an der Universität Regensburg e.V. sowie drei Pflegedienstanbieter beantworteten Fragen rund um das Studieren und Leben mit Handicap in Regensburg.

Auf der Homepage der HS.R steht unter „Chancengleichheit“ ein Hochschulführer für Behinderte und chronisch Kranke zum Download bereit. Er entstand im Rahmen eines Praxisprojektes eines Studierenden der



*Auf dem Regensburger Hochschultag gab es erstmals einen Informationsbereich rund um das Studieren mit Handicap.  
Foto: März-Bäumel*

HS.R und enthält umfassende Informationen unter anderem zu baulichen Gegebenheiten, Beratungsstellen, finanziellen Hilfen und studienbezogenen Themen.

Die Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz „Eine Hochschule für Alle“ von 2009 hat die HS.R mit ihrem Angebot so gut wie umgesetzt. „Wichtig wäre jetzt vor allem noch die Sensibilisierung von Lehrenden und Studierenden“, meint Andrea März-Bäumel. „Denn Vorurteile stellen Betroffene meist vor größere Probleme als bauliche Barrieren.“ Um diesem Ziel ein Stück näher zu kommen, gibt es seit dem Sommersemester 2012 eine Aktionsgruppe Studierender mit und ohne Behinderung, die aktiv einen Mentalitätswechsel anstoßen will.

Sabine Hoffmann ■



## Gehören Sie zu den Besten?

HEIDENHAIN fördert herausragende,  
überdurchschnittlich einsatzbereite,  
technikbegeisterte

### Abiturienten (m/w) und Studierende

Sie stehen kurz vor Ihrem Abitur oder studieren bereits? Sie sind technikbegeistert und haben den Wunsch, später als Wissenschaftler/in oder Ingenieur/in an der Spitze neuester Technologien zu arbeiten? Nach Ihrem Studium wollen Sie in ein Unternehmen einsteigen, das Ihnen vielseitige Aufgaben und Perspektiven bietet? Dann schaffen Sie die besten Voraussetzungen schon jetzt!

HEIDENHAIN braucht als eines der weltweit führenden Unternehmen exzellente Nachwuchskräfte. Und dafür tun wir viel! Wir bieten Ihnen bei sehr guten Leistungen die Chance, sich voll und ganz auf Ihr Studium zu konzentrieren, schon früh einzigartige Praxiserfahrung zu sammeln und von Anfang an finanziell unabhängig zu sein.

#### ■ **Duales Studium**

##### **Bachelor / Master (m/w)**

- **Mechatronik**    ■ **Informatik**
- **Elektro- und Informationstechnik**
- **Maschinenbau**

#### ■ **UNI-Stipendium**

##### **Bachelor / Master (m/w)**

- **Elektrotechnik**    ■ **Informatik**
- **Maschinenbau**    ■ **Physik**

Wir sind einer der führenden Hersteller von Längen- und Winkelmesstechnik für anspruchsvolle Positionieraufgaben in Produktionsmaschinen. Unsere Produkte kommen vor allem in hochgenauen Werkzeugmaschinen sowie in Anlagen zur Produktion und Weiterverarbeitung von elektronischen Bauelementen zum Einsatz, und das in aller Welt. Darüber hinaus sind wir einer der führenden Hersteller von Numerischen Steuerungen für Werkzeugmaschinen.

**Bewerbungsschluss: 31. Oktober 2012.**

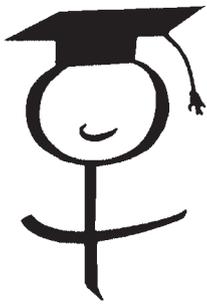
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Nähere Informationen unter [www.heidenhain.de/karriere](http://www.heidenhain.de/karriere) oder persönlich bei Herrn Häupler: ☎ 08669 31-2885, [karriere@heidenhain.de](mailto:karriere@heidenhain.de)

**DR. JOHANNES HEIDENHAIN GmbH**  
Postfach 1260, 83292 Traunreut

## Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard ist Sprecherin der bayerischen Frauenbeauftragten

### Nachwuchsförderung von Frauen in der Wissenschaft

**Seit 1988 gibt es an bayerischen Hochschulen Frauenbeauftragte. Seitdem hat sich viel getan und die meisten jungen Frauen fühlen sich nicht gegenüber den Männern benachteiligt. Aktuelle öffentliche Diskussionen zum Beispiel zum Thema Frauen in Führungspositionen zeigen aber, dass von wirklicher Chancengleichheit noch nicht gesprochen werden kann. An den Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind Frauen vor allem in der Lehre nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. In Bayern sind noch immer erst 15,1 Prozent (Stand 2010) der Professuren an Frauen vergeben.**



Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Frauenbeauftragte der Hochschule Regensburg (HS.R), ist seit Oktober 2011 Sprecherin der Landeskonferenz der Frauenbeauftragten an bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (LaKoF). Ein zentrales Anliegen der LaKoF ist eine deutliche Anhebung des Frauenanteils an den Hochschulprofessuren. Unterstützung erhalten die Frauenbeauftragten vom bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Es stellt der LaKoF Gelder zur Nachwuchsförderung von Frauen in der Wissenschaft zur Verfügung.

Die LaKoF finanziert damit verschiedene Projekte. Die Programme setzen bereits im Kindesalter an, um frühzeitig die Interessen und Begabungen der Mädchen, speziell auch für die technisch-ingenieurwissenschaftlichen Berufsbilder, zu fördern. Die einzelnen Projekte sind an den unterschiedlichen Lebensabschnitten ausgerichtet und bilden eine aufeinander aufbauende Gesamtstruktur.

Unter dem Oberbegriff „girlsgotech“ bieten die Hochschulen verschiedene Projekte an, die Mädchen zeigen sollen, dass Technik keine fremde, unzugängliche Welt ist. Die verschiedenen Mentoring-Programme des „BayernMentoring“ sollen den Studienbeginn sowie den Übergang von Studium in den Beruf erleichtern. Mit den Stipendienprogrammen werden Frauen unterstützt, die eine Professur übernehmen wollen, hierfür aber noch promovieren müssen. Das Qualifizierungsstipendium ist für eine Weiterqualifizierung zum Erwerb der formalen Befähigung zur Promotion gedacht. Das Promotionsstipendium wird in der letzten Phase der Promotion vergeben. Mit dem Lehrauftragsprogramm „Rein-in-die-Hörsäle“ werden Lehraufträge für Frauen gefördert,



*Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard (rechts) nach ihrer Wahl zur Sprecherin der Frauenbeauftragten an bayerischen HAW. Ihre Stellvertreterin Prof. Dr. Astrid Szebel-Habig (links) von der Hochschule Aschaffenburg wurde in ihrem Amt bestätigt.  
Foto: Ramona Zimmermann*

damit sie Lehrerfahrung und didaktische Fähigkeiten für eine Bewerbung um eine Professur sammeln können.

Prof. Dr. Süß-Gebhard möchte die einzelnen Projekte weiter fortführen. „Einen besonderen Schwerpunkt will ich auf die Erhöhung des Frauenanteils bei den Professuren legen. Das ist mir ein großes Anliegen.“ Als Sprecherin der LaKoF übernimmt sie dabei eine führende Rolle bei der Frauenförderung. Sie soll eine Brücke zur Landespolitik bilden und durch Gespräche mit Abgeordneten und Ministern und Ministerinnen sowie durch schriftliche Stellungnahmen zur Bewusstseinsbildung und mehr Chancengleichheit beitragen.

# Zeit für neue Technik

Erlebe mich und mehr  
als 220.000 Technik-  
Highlights in Deiner  
Conrad Filiale.



## Filiale Regensburg

Fachmarktzentrum Bajuwarenstraße  
Langobardenstraße 2  
93053 Regensburg

### Öffnungszeiten:

Mo.-Sa. 9.30-20.00 Uhr



Über 220.000 Artikel auf  
[conrad.de](http://conrad.de)

# CONRAD

## Alumni-Stammtisch bei Micro-Epsilon Messtechnik

Karl Wißpeintner präsentierte sein Unternehmen in Ortenburg

**Die Alumni und Freunde der Hochschule Regensburg (HS.R) sind am 27. März 2012 der Einladung von Karl Wißpeintner gefolgt und besuchten die Micro-Epsilon Messtechnik in Ortenburg. Karl Wißpeintner, Alumnus der – damals noch – Fachhochschule Regensburg und Ende 2011 in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt, hieß die Gäste in seinem „Lebenswerk“ willkommen.**



Bei Micro-Epsilon Messtechnik in Ortenburg: Die Alumni der HS.R erhielten von Dr. Thomas Wißpeintner (rechts), Sohn des Gastgebers und Abteilungsleiter, interessante Einblicke in das Unternehmen. Foto: Meier

Die Vorstellung des Unternehmens begann der ehemalige Geschäftsführer mit der eindrucksvollen Darstellung seines persönlichen Werdegangs. Als Sohn eines Fassbinders absolvierte Karl Wißpeintner nach Abschluss der Mittleren Reife eine Lehre als Radio- und Fernsichttechniker in Passau und eröffnete eine eigene Reparaturwerkstatt. Seine Faszination für Technik und die Begegnung mit einem Ingenieur stärkten in ihm den Entschluss, Elektrotechnik zu studieren. Die Unterstützung von Prof. Hanns-Georg Hofhansel ermöglichte ihm schließlich, trotz der fehlenden Vorbildung in Mathematik und Physik, die Aufnahme des Studiums. Nach dem Abschluss an der Fachhochschule Regensburg wechselte Karl Wiß-

peintner an die TU Berlin. Er lernte seine Frau kennen und gründete eine Familie. Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich in dieser Zeit mit Fernsehreparaturen.

1976 stieg der Diplomingenieur als dritter Mann in das Unternehmen von Franz Frischen in Ortenburg ein. In einem 16 Quadratmeter großen Keller begann die Erfolgsgeschichte von Micro-Epsilon. Heute beschäftigt Micro-Epsilon Messtechnik in Ortenburg 205 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und kann seit 37 Jahren ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 15 Prozent verzeichnen. Heute ist es ein Unternehmen mit Weltmarktstellung in der Sensorik-Branche. Das Erfolgsrezept heißt für Karl Wißpeintner „Wissenskumulierung“, denn: „Lean können die Chinesen auch, wir müssen komplex sein.“

Mess-Systeme, die das Graswachstum eines Tages erfassen können und Wirbelstromsensoren, die bei Airbus zum Einsatz kommen, bilden nur einen kleinen Teil der neuesten Entwicklungen und weltweiten Projekte, die Dr. Thomas Wißpeintner, Sohn des Gastgebers und Abteilungsleiter, bei seiner Führung durch die Entwicklung Sensorik präsentierte. Last but not least durften die Alumni eine Roboterstraße für BMW zur Feststellung minimalster Lackschäden an Autos bewundern.

Karl Wißpeintner lud im Anschluss in sein Stammrestaurant „Beim Hammel“ ein. Bei ausgezeichnetem Essen blieb genügend Zeit für interessante Gespräche und um das Gehörte auf sich wirken zu lassen.

Katja Meier ■

## Der Alumni & Career Service der Hochschule Regensburg hat am 15.2.2012 Verstärkung erhalten.



Katja Meier ist die neue Referentin für den Alumni & Career Service an der HS.R. Im Februar 2010 hat sie ihr Studium an der HS.R als Diplom-Sozialpädagogin mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung abgeschlossen. Nach einem längeren Auslandsaufenthalt und einer einjährigen Tätigkeit im Bereich der Jugendbildung ist sie nun mit Freude an die Hochschule zurückgekehrt. Katja Meier ist für den Bereich Alumni zuständig und freut sich darauf, „das Alumni Netzwerk gemeinsam mit Ihnen weiter auf- und auszubauen und hoffe auf einen lebendigen Austausch“.

## HS.R-Alumni berichten aus ihrem Berufsalltag

# Breites Angebot an Berufsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven in der Architektur

**Sieben Alumni der Fakultät Architektur sind der Einladung der Hochschule Regensburg (HS.R) gefolgt und haben am 30. März 2012 aus ihren ganz unterschiedlichen Berufsfeldern – vom Selbstständigen, über den Bereich Facility Management und Öffentlicher Dienst bis hin zu Medien und Projektmanagement – berichtet. Im Anschluss an die Vorträge standen sie den Studierenden Rede und Antwort.**

Den Auftakt machte Architekt Michael Feil. Nach seinem Studium war er drei Jahre beim Bischöflichen Baureferat tätig, bevor er den Sprung in die Selbstständigkeit wagte. Seine Erfahrungen als selbstständiger Architekt: „Es ist schwer Architektur zu machen, und dann auch noch gute.“ Alexander Seger, Leiter Facility Management, Mittelbayerischer Verlag KG/m-Immo GmbH, berichtete über seinen Arbeitsbereich, der sich als „Task Force“ um alles von der Gebäudeentwicklung bis zum Gebäudebetrieb kümmert. Durch die Projektleitung des Neubaus des Verlagsgebäudes ist er zudem die Schnittstelle zwischen Bauherr, Planern und Gebäudenutzern. Thomas Lindner, Leiter Hochbau der Stadt Obertraubling, schilderte seine Laufbahn als Angestellter im Öffentlichen Dienst. Als besonders positiv nannte er sein „breites Aufgabenfeld“.

Nach einer Mittagspause, mit Zeit zum gemeinsamen Gespräch mit den Referenten und Referentinnen, ging es mit Julia Haider sympathisch-dynamisch weiter. Sie war im Fachverlag „Detail“ mit der Organisation von Architektenworkshops und -reisen, Messeauftritten und Eventmanagement betraut, bevor sie 2009 bei maxit die Leitung der Architektenkommunikation übernommen hat. Hier „kämpft“ sie statt mit Entwürfen mit den Arbeitern auf der Baustelle. Nebenbei betreibt sie zusammen mit ihrem Partner die Agentur raumagenten, um gute Architekten in die Presse zu bringen. Denn „Architektur beginnt mit Kommunikation“, so Haider.

Doris Adam, Geschäftsführerin der omlor-mehringergmbh, kann auf einen langen und erfolgreichen Berufsweg zurückblicken. Ihr Credo – „man kommt weiter,



*Architekt Michael Feil berichtete den Studierenden über seinen Sprung in die Selbstständigkeit. Foto: Feuerer*

wenn man es will“ – zeigt sich in ihrem Werdegang von der Bauzeichnerin mit Tuschestift und Bitsy bis zur Geschäftsführerin. Sie gab den Studierenden den Tipp mit auf den Weg, viele Praxiserfahrungen zu sammeln und sich klare Ziele zu setzen. Wie alle Fäden in der Generalplanung oder im Projektmanagement zusammenführen, schilderte Uta Kürzel, Senior Projektmanagerin der WSP Deutschland AG. Das Faszinierendste an ihrem Job sei, „das ganze Projekt im Auge zu behalten“. Last but not least gab Thomas Eckert, Vorstand der Dömges Architekten AG, den Studierenden wertvolle Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung. Wichtigstes Kriterium neben dem Lebenslauf sei das Portfolio, das die fachlichen Qualitäten eines Architekten aufzeige und somit als berufliche Visitenkarte diene.

Astrid Herzog ■

## Die Karriere eines HS.R-Alumnus

# Die Metamorphose eines ehemaligen Allgäuer Landwirts zum genialen Mathematiker

**Damals, in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, war alles noch ganz einfach gewesen. Auf dem elterlichen Hof in Hopferried (Gemeinde Hopferau) im Allgäu gab es eigentlich nur vier verschiedene Parameter: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.**

Die Welt war für Wilfried Steinacher in Ordnung, wenn die Wiesen gemäht waren, die Kühe gemolken, der Traktor repariert, und wenn die Musikprobe bei der Hopferauer Blasmusik, bei der er das Tenorhorn spielte, endlich begann. Das Komplizierteste im Leben des Wilfried Steinacher war die EG-Bestimmung zur Milchkontingentierung. Heute ist er ein gefragter Spezialist für technische Mathematik in der Maschinenbau-Industrie.

### Wie ein Sturmwind

Irgendwann, es war gegen Ende der achtziger Jahre, ging für Wilfried Steinacher die Gleichung „Landwirtschaft“ nicht mehr auf. In der Ruhe und Monotonie des Alltags auf dem Bauernhof entwickelten sich in ihm, von der Außenwelt unbemerkt, aber unaufhaltsam, erstaunliche Energien und Sehnsüchte, und eines Tages brach seine lange unterdrückte Lust und pure Leidenschaft zur Mathematik wie ein Sturmwind in ihm durch.

### Erster Computer der Welt lief in der Nachbarschaft

Zufall, dass ausgerechnet der Erfinder des weltweit ersten Computers, Konrad Zuse, nach dem 2. Weltkrieg nur einen Steinwurf vom Hof der Steinachers entfernt, eine Zuflucht fand? Von 1946 bis 1949 wohnte der berühmte Forscher mit seiner Familie in Wiedemen, dem Nachbarweiler von Hopferried. Hier arbeitete Zuse an der Endfassung seiner Programmiersprache und brachte die erste vollautomatische, programmgesteuerte Rechenmaschine zum Funktionieren. Zuse stellte seinen tonnenschweren Rechner, den er „Z4“ nannte, damals im Mehllager der Hopferauer Bäckerei Martin unter.

### Die schwierigsten Gleichungen

Der Erfinder Zuse blieb zeitlebens ein Einzelkämpfer, der akribisch tausende von Schaltgliedern zu seinen



doppelbettgroßen Rechnern zusammenbaute. „Ich bin zu faul zum Rechnen“, begründete er einmal humorvoll seinen Erfinderdrang. In diesem Punkt unterscheidet er sich von seinem Nachbarn Wilfried Steinacher. Schon in der Volksschule hatte der größten Spaß am Rechnen, und die schwersten Textaufgaben löste er am liebsten. „Im Winter hab ich mir oft ein altes Mathebuch herausgeholt und nächtelang gerechnet“, sagt er. Die schwierigsten Gleichungen, komplizierte Differenzialgleichungen 2. Ordnung, die den meisten Mathematikern ein Greuel sind, wecken bei ihm geradezu Heimatgefühle.

### Ich konnte nicht mehr aufrecht gehen

Schon als kleiner Bub wollte Wilfried Steinacher auf die höhere Schule gehen, doch der Vater erlaubte es ihm nicht. Nachdem sein älterer Bruder bereits abgewunken hatte, blieb nur noch Wilfried übrig, um den elterlichen Hof zu übernehmen. So fügte er sich in sein Schicksal

und bearbeitete, zunächst noch gemeinsam mit seinen Eltern, den Hof in Hopferried. Er schuftete von morgens um sechs bis abends um acht, Tag für Tag, Jahr für Jahr, auch samstags und sonntags. Bis er 34 Jahre alt war und die Bandscheiben nicht mehr mitmachten. „Ich konnte zeitweise gar nicht mehr aufrecht gehen“, erinnert er sich. Als seine Eltern dann auch noch schwer krank wurden, war für ihn klar, dass er allein auf keinen Fall weitermachen konnte. Sein Entschluss stand fest, andere Wege zu gehen, auch wenn die gesamte Verwandtschaft mit völligem Unverständnis reagierte. Er verpachtete die Wiesen und ging erst einmal zwei Jahre auf die Fachoberschule, wo er das Abitur nachmachte. Im Alter von 36 Jahren konnte er sich dann endlich an der damals noch Fachhochschule Regensburg einschreiben und begab sich mit Haut und Haar in die komplexe Welt der Mathematik.

### Der em-Designer

Kurz vor seinem 40. Geburtstag war es dann soweit und er erhielt den begehrten Titel des Diplom-Mathematikers. Seine Leidenschaft hat Wilfried Steinacher seither ausgebaut und vor allem im technischen Bereich umgesetzt. Heute erforscht er Optimierungspotenziale unter anderem von Blechbearbeitungs-Maschinen und entwickelt Kurvenscheiben und Problemlösungen für die Maschinenbau-Industrie weltweit. So entstand der em-Designer (em steht für „eletronic-motion“), ein Programm zur Berechnung von mechanischen Kurvenscheiben im Maschinenbau, das teilweise eine erhebliche Verbesserung der Produktivität der Maschinen bewirkt. Seit kurzem wird der em-Designer auch von der Fakultät für Maschinenbau der Hochschule Regensburg für Lehrzwecke eingesetzt. Bei seinen Forschungsarbeiten kommt Steinacher sein außergewöhnlicher Know-how-Mix aus technischer Mathematik und Programmierarbeit zugute. Eine Fähigkeit, die im Bereich der Mathematik eher selten ist. Steinacher: „Mathematiker programmieren eigentlich nicht so gerne, und umgekehrt lieben Programmierer die Mathematik nicht so besonders“. Und dies war, wie wir uns erinnern, ja selbst beim genialen Konrad Zuse schon so gewesen.

*Alumni & Career Service* ■



VEREIN DER FREUNDE  
DER HOCHSCHULE REGENSBURG E.V.

Kontakt:

### Alumni & Career Service

Galgenbergstraße 30 · Raum D 103  
alumni-service@hs-regensburg.de



Geschäftsführung  
Verein der Freunde der HS.R  
Dipl.-Betriebswirtin (FH)  
**Astrid Herzog**  
Tel.: 0941 943-9760  
astrid.herzog@hs-regensburg.de



Alumni  
Dipl.-Soz. Päd. (FH)  
**Katja Meier**  
Tel.: 0941 943-9828  
katja.meier@hs-regensburg.de

### Verein der Freunde der Hochschule Regensburg e.V.

Spendenkonto: 186 460  
BLZ: 750 500 00  
Sparkasse Regensburg  
Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten für alle Spenden eine Spendenbescheinigung.

### Alumni der HS.R

Sie erhalten noch keine Informationen über Neuigkeiten der Hochschule Regensburg und Einladungen zu interessanten Veranstaltungen und Alumni-Treffen?

Dann registrieren Sie sich kostenfrei unter [www.hs-regensburg.de/alumni](http://www.hs-regensburg.de/alumni) und werden Sie Mitglied unseres Alumni-Netzwerkes!

Mit uns treffen Sie  
mitten ins Schwarze.

Sehen Sie rosigen  
Zeiten entgegen.

Grüner wird's nicht,  
versprochen.

[karriere-ist-lila.de](http://karriere-ist-lila.de)

**start-up center: Gründungsinitiative der HS.R**

Es muss nicht immer Technologie sein!

**Gründungsvorhaben können auch ohne Patentanmeldung und Technologieorientierung potentialträchtig sein. Wie sich am Beispiel der Nighttett GbR zeigt, reicht eine originelle Idee und ein pfiffiges Gründerteam aus, um ein Kleingewerbe zu betreiben.**



Das Nighttett-Team, vier Studenten aus der Hochschule Regensburg (HS.R), entwickelte einen Gastronomieführer in Form eines Karten-Quartetts im Rahmen des „5-Euro-Business“ Wettbewerbs des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft e.V. im Jahr 2011. Nighttett, Sieger des Wettbewerbs, vermarkten derzeit die zweite Auflage ihres Bar- und Clubquartetts. Das start-up center – die Gründungsinitiative der HS.R – unterstützt Nighttett, wie auch andere gründungsinteressierte Studierende, Alumni oder wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller Fakultäten durch eine Reihe von Maßnahmen:

### **Veranstaltungen zum Thema Unternehmensgründungen**

Zur Sensibilisierung der Gründungsthematik konnten sich Interessierte in der vierteiligen Vortragsreihe „Gründen: Branchenschwerpunkte“ bei Fachleuten und Gründern aus den Bereichen Informationstechnik, Ingenieurwissenschaften, Kultur- und Kreativwirtschaft und Life Science informieren. Vertiefendes Wissen zu gründungsrelevanten Themen boten die Workshops zu den Themen „Projektmanagement“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Unternehmensgründungssimulation“. Insgesamt verzeichneten diese Veranstaltungen mehr als 100 Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Ein besonderes Highlight des vergangenen Jahres stellte der „Zweite Gründer- und Erfindertag der Regensburger Hochschulen“ an der HS.R dar.

Das vielfältige Programm bot Studierenden und Absolventen neben einer Podiumsdiskussion mit erfolgreichen Gründern, gründungsbezogene Fachvorträge sowie individuelle Beratungsgespräche. Insgesamt nahmen rund 180 Interessierte am „Zweiten Gründer- und Erfindertag der Regensburger Hochschulen“ teil.



*Das Nighttett-Team hatte mit seinem Gastronomieführer in Form eines Karten-Quartetts Erfolg.*



*Beim Gründerfrühstück tauschen sich gründungsinteressierte Studierende untereinander aus. Fotos: start-up center*

### **Scouting**

Ziel des Scoutings ist es, durch den Besuch von Lehrstühlen und Arbeitsgruppen in persönlichen Kontakt zu Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, potentialträchtige Geschäftsideen aus Forschung und Abschluss-

arbeiten zu identifizieren. Die Scouting-Aktivitäten konzentrierten sich dabei im Jahr 2011 auf die Fakultät Elektro- und Informationstechnik. Dort wurden insgesamt 30 Gespräche geführt, die teilweise in konkrete Gründungsvorhaben mündeten.

### Beratungsgespräche

Die Anzahl der Beratungsgespräche konnten mit Gründung des start-up centers im Jahr 2010 verdreifacht werden. Im Jahr 2011 wurden insgesamt mehr als 150.000 Euro an öffentlichen Fördermitteln eingeworben. Zwei Gründerteams erhielten das EXIST Gründerstipendium und ein Gründer kann derzeit mithilfe der FLÜGGE-Förderung die Produktentwicklung für sein Gründungsvorhaben intensiver verfolgen. Die HS.R zählt damit im bayernweiten Vergleich zur Spitzengruppe.

Als weitere sichtbare Erfolge der Gründungsförderung sind beispielsweise die Auszeichnungen unserer Gründer zu nennen:

- Die „Timing Architects Embedded Systems GmbH“ erzielte 2011 beim bundesweiten „Gründerwettbewerb – IKT innovativ“ einen der mit 30.000 Euro dotierten fünf Hauptpreise und gewann den Hochschulgründerpreis 2011 beim „Businessplan-Wettbewerb Nordbayern“. Die beiden Gründer entwickelten ein Simulations-Tool für Multicore-Systeme, mit dem Echtzeiteigenschaften eingebetteter Multicore-Systeme untersucht und optimiert werden ([www.timing-architects.com](http://www.timing-architects.com)).

- Regelmäßig belegen Gründer aus der HS.R, wie zum Beispiel Auroco GmbH ([www.auroco.de](http://www.auroco.de)), vordere Plätze bei einschlägigen Wettbewerben.
- Das Team „Nighttett“ ([www.nighttett.com](http://www.nighttett.com)) erzielte beim 5-Euro-Business, Teamwettbewerb zur Ideenumsetzung, den ersten Platz.

### Gründerwerkstatt – Arbeitsplätze für Gründer

Die „Gründerwerkstatt“ ermöglicht seit April 2011 gründungsinteressierten Studierenden oder Absolventen und Absolventinnen der HS.R ihre ersten Schritte in die Selbstständigkeit zu planen. Einige, wie das Team „Nighttett“ (vgl. Gründerprofil), haben die Gründerwerkstatt bereits bezogen und profitieren unter anderem von folgenden Vorteilen:

- Kostenlose Nutzung der Räumlichkeiten und (büro-) technischer Infrastruktur
- Vernetzung mit anderen Gründern
- Intensivierung der Beratung, Betreuung und Förderung, durch räumliche Nähe zum start-up center

Vier Arbeitsplätze, die zeitlich variabel genutzt werden können, sowie ein zentraler Besprechungsraum dienen unter anderem der Erstellung des Businessplans oder der Führung von ersten Kundengesprächen.

### Ansprechpartner zum Themenkomplex „Existenzgründungen“ sind:

Prof. Dr. Eberhard Aucher  
Dipl.-Ing. Christoph Aisch  
Dipl.-Bw. Simone Six  
Raum: S 202 a/b (Fakultät Betriebswirtschaft)  
Tel.: 0941/943-9782  
[startup@hs-regensburg.de](mailto:startup@hs-regensburg.de)

Zu folgenden gründungsbezogenen Veranstaltungen sind alle Interessierten herzlich eingeladen:

- 
- 18.7.2012 Workshop **Businessplanerstellung II**
  - 14.11.2012 **Dritter Gründer- und Erfindertag der Regensburger Hochschulen**
- 

Weiterführende Informationen zur Gründungsthematik sowie zu den Veranstaltungen: [www.hs-regensburg.de/startup](http://www.hs-regensburg.de/startup)

- Prof. Dr. Eberhard Aucher ■
- Dipl.-Ing. Christoph Aisch ■
- Dipl.-Bw. Simone Six ■



Hochschulgründerpreis Timing Architects. Foto: start-up center

## GRÜNDERPORTRAIT

**Nighttett GbR****Gründer**

Sebastian Mercy (Europäische Betriebswirtschaft)  
 Philipp Schmid (Europäische Betriebswirtschaft)  
 Ibrahim Sönmez (Betriebswirtschaft)  
 Werner Zapf (Architektur)

**Entstehung der Idee** Die Idee zum Kartenspiel entstand im Rahmen des Teamwettbewerbs zur Ideenumsetzung „5-Euro-Business“

**Beschreibung der Idee**

Das Nighttett ist ein handlicher, kompakter und innovativer Bar- und Clubführer in Form eines spielbaren Quartetts, das seinen Besitzer durch das Regensburger Nachtleben begleitet. Dabei werden die kultigsten Locations aus Regensburg auf 32 Spielkarten mit nützlichen Infos, spannenden Spielkategorien, lukrativen Coupons und interessanten Specials vorgestellt.

**Jahr der Gründung** 2011**Auszeichnungen/Förderungen**

Sieger des 5-Euro-Business-Wettbewerbs

**Positive bzw. negative Erfahrungen**

Positiv: Erfolgreiche Umsetzung eigener Ideen, Gewinn des Wettbewerbs, Knüpfen von interessanten Kontakten  
 Negativ: Enges Zeitfenster (Studium, Freunde, etc.)

**Rat an Gründungsinteressierte**

„Habt den Mut eure Ideen zu verwirklichen. Auf dem Weg ans Ziel gibt es viele Hürden zu überwinden, aber jede Hürde ist eine wertvolle Erfahrung.“

**Statement zum start-up center**

Durch die kompetente Unterstützung und den Zugang zu vielfältigen Angeboten, stellt das start-up center einen wertvollen Anlaufpunkt für uns dar. Die Gründerwerkstatt, Angebot des start-up centers, trägt wesentlich zum Gelingen des Projekts „Nighttett“ bei, da uns Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt werden. Gerade bei einer Neugründung sind dies entscheidende Rahmenbedingungen, die über den Erfolg einer Unternehmung entscheiden können!

**Infos zum Gründerteam**

[www.nighttett.de](http://www.nighttett.de)  
[www.facebook.com/nighttett](http://www.facebook.com/nighttett)

**airCRM software****Gründer**

Felix Schülke und David Forster

**Beschreibung der Idee**

Als junges startup-Unternehmen beschäftigt sich airCRM software mit dem Thema Customer Relationship Management (CRM), Kundenbeziehungsmanagement, und bietet neben der Entwicklung einer innovativen Software-Lösung ein umfassendes Dienstleistungsangebot an.

- Analyse der aktuellen Umgebung und Infrastruktur
- Modellierung der Geschäftsobjekte
- Optimieren von Geschäftsprozessen
- Schaffen der Voraussetzungen für das neue System
- Installation
- Dokumentation
- Schulung der Anwender
- Weiterentwickeln des Systems
- Anbieten von Updates
- Erstellung von Schnittstellen zu anderen Systemen
- Datenübernahme und Import
- Anpassung und Erweiterung der Oberfläche

Der Focus von airCRM software liegt auf der mobilen Nutzung durch Smartphones wie iPhone, Android und BlackBerry sowie der Integration in soziale Netzwerke. AirCRM agiert auf einem Nischenmarkt, indem es ausschließlich Software-Lösungen für kleine Unternehmen anbietet. Durch das CRM erfolgt ein schnellerer und zeitlich flexibler Zugriff auf die Kundendaten, was sich unter anderem auf die Kundenbindung positiv auswirkt.

**Geplantes Jahr der Gründung** 2012**Auszeichnungen/Förderungen**

Nominierung im Businessplanwettbewerb IdeenReich – Unser Slogan: Customer Relationship Management ... that suits your needs

**Statement zum start-up center/Gründerwerkstatt**

Die Beratung durch das start-up center hilft uns bei unserem Vorhaben sehr gut weiter. Nette und kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stehen uns bei Fragen immer zur Verfügung.

Hervorragende Institution, vor allem weil man direkt am Campus am besten mit anderen Studierenden und Wissenschaftlern zusammenarbeiten kann.

**Infos zum Gründerteam**

<http://www.aircrm.de/index.html>

# Wir suchen:

## Ingenieure/ Techniker (m/w)

Einsatz in der  
Fahrzeugentwicklung

Sie kommen aus der Umgebung  
von Ingolstadt und suchen eine  
neue Herausforderung?

Sie möchten gerne im Automotive-  
Bereich tätig werden?

### Aufgaben:

- » Projektmanagement
- » Simulation und Berechnung
- » Konstruktion etc.

### Sie bringen mit:

- » abgeschlossenes Ingenieur-  
Studium in den genannten  
Bereichen
- » abgeschlossene Berufsaus-  
bildung mit Weiterbildung zum  
Meister/ Techniker (m/w) mit  
Kenntnissen im Automotive-  
bereich.



**VON DEN  
PROFIS  
GARANTIERT!**

Spannende Projekte  
Attraktive Vergütung  
Beste Entwicklungsmöglichkeiten

**EDWORK**  
Wir leisten einfach mehr.



## TECHNOLOGIE & ENTWICKLUNG

Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

### EDWORK GmbH & Co. KG

Robert-Bosch-Str. 7a  
85053 Ingolstadt  
Tel.: 0841 - 9680-178  
ingolstadt@edwork.de  
[www.edwork.de](http://www.edwork.de)

**EDWORK**  
EDAG Group  
Wir leisten einfach mehr.

## Die Gründerwerkstatt

Das start-up center ermöglicht durch die Gründerwerkstatt gründungsinteressierten Studierenden oder Absolventen und Absolventinnen der HS.R ihre ersten Schritte in die Selbstständigkeit zu planen. Durch die Gründerwerkstatt sollen Gründungsvorhaben sowie Neugründungen gefördert sowie Gründungsnetzwerke gepflegt werden. Folgende Ausstattung steht nur Nutzung kostenfrei zur Verfügung:

- individueller Arbeitsplatz
- zentraler Besprechungsraum
- Infrastruktur der HS.R

Stellt für Sie die Selbstständigkeit eine berufliche Alternative dar? Dann kontaktieren Sie uns oder informieren sich auf unserer Homepage: [startup@hs-regensburg.de](mailto:startup@hs-regensburg.de) oder 0941/943-9782 [www.hs-regensburg.de/startup](http://www.hs-regensburg.de/startup)

## HS.R auf Facebook

Studentische Informationen  
– kurz, knackig & topaktuell!

**Die Hochschule Regensburg (HS.R) ist auf der Social-Media-Internet-Plattform Facebook vertreten. Ziel ist es, mit studentischen Themen präsent zu sein. Rückmeldefristen, Projektarbeiten der Fakultäten, interessante Veranstaltungen, neue Studiengänge ...**



1.600 Fans nutzen die Info-Plattform der HS.R bereits. Das Team Öffentlichkeitsarbeit freut sich über viele weitere „Gefällt mir“-Klicks und jede Menge anregende Kommentare!

Machen Sie sich auch ohne eine Mitgliedschaft bei Facebook ein Bild von der Facebook-Seite der HS.R – einfach auf den Facebook-Button rechts oben auf der Startseite unter [www.hs-regensburg.de](http://www.hs-regensburg.de) klicken oder <http://www.facebook.com/hsregensburg.de> eingeben.

## Jäger des verlorenen Schatzes

### Hochschulbibliothek startet Initiative „Fit für die Seminararbeit“

**Die jüngst veröffentlichte Benutzerumfrage der Hochschulbibliothek (siehe nachfolgenden Artikel) gewährte sowohl Einblicke in die Nutzung der einzelnen Medien als auch in die Kenntnisse der Studierenden hinsichtlich des Bibliotheksrepertoires.**

Die Hochschulbibliothek ist als Lernort sehr beliebt, das bereitgestellte Medienangebot weist insgesamt hohe Nutzungszahlen auf. Alles in allem könnten die Ergebnisse das Bibliotheksteam durchaus positiv stimmen, wären da nicht die Zahlen zur Nutzung der Fachzeitschriften sowie zur Frequenz der Fachdatenbanken: 46 Prozent der Umfrageteilnehmer und –teilnehmerinnen gaben an, nie Zeitschriften aus dem Bestand der Hochschulbibliothek zu lesen. Weitere 33 Prozent konsultieren nur etwa einmal im Monat eine Fachzeitschrift, einigen Studierenden ist die Existenz von elektronischen Zeitschriften gar nicht bekannt. Es zeigt sich, dass es besonders die Angebote außerhalb der Reichweite des OPACs sind, die nicht erschöpfend genutzt werden. Bedenkt man, dass Fachzeitschriften den neuesten Forschungsstand der einzelnen Disziplinen publizieren, ist die Nutzung dieses Mediums noch deutlich ausbaufähig.

#### Schatzkarte zu den Fundorten

Mit dem Angebot „Fit für die Seminararbeit“ startet die Hochschulbibliothek daher jetzt ein Programm, mit dem die Studierenden an die für das wissenschaftliche Arbeiten unerlässlichen Datenbanken und den darin verborgenen Wissensschatz herangeführt werden. In den Kursen lernen die Studierenden Recherchestrategien und die Besonderheiten der für ihr Fachgebiet relevanten Datenbanken kennen. Dies ist insofern notwendig, da die Datenbanken aufgrund ihrer Größe und Komplexität nicht gerade einladend wirken. Hinter zudem etwas ungewöhnlichen Namen wie Business Source Elite, Wiso oder Wti verbirgt sich jedoch ein gigantischer Wissensschatz, der allein mit dem Rechercheinstrument OPAC nicht erreicht werden kann. Dort findet sich, je nach Anbieter, ein riesiges Angebot an Volltexten, abstracts oder zumindest bibliographische Angaben zu hochaktuellen Aufsätzen, Dissertationen, Forschungsberichten und vielem mehr, die sich über den Service der Hochschulbibliothek beschaffen, jedoch nicht über den OPAC und schon gar nicht über Google finden lassen.



*Die Hochschulbibliothek – ein sehr beliebter und viel genutzter Lernort.*

*Foto: Ferstl*

In Unkenntnis der passenden Datenbank kann es also passieren, dass Studierende, die einen bestimmten Aufsatz benötigen, ohne diesen nach Hause gehen – obwohl sich dieser vielleicht im Untergeschoß der Bibliothek befindet.

#### Ausbau des Kursangebotes im Bereich Technik und Wirtschaft

Während die Datenbank-Kurse der Bibliothek im Fachbereich Sozialwissenschaften bereits Tradition haben, sind Angebot und Nachfrage nach den Datenbanken bei den Wirtschaftswissenschaftlern und den technischen Studiengängen bisher ausbaufähig. Die Hochschulbibliothek weitet daher derzeit das Angebot für diese Studienbereiche aus und wird zukünftig auch für diese Fakultäten Kurse im Programm haben – nicht zuletzt im Hinblick auf das Wunschziel „Technische Hochschule“.

*Claudia Kulke* ■

## Benutzerbefragung zur Hochschulbibliothek

**Im November 2011 hatten die Bibliotheksbesucher und -besucherinnen Gelegenheit, an einer Befragung teilzunehmen. Für die Bibliotheken wurden getrennte Umfragen erstellt, um Ergebnisse und Hinweise standortspezifisch behandeln zu können. Insgesamt haben sich 743 Personen beteiligt.**

Mit der Umfrage sollten unter anderem Daten zur Nutzung der Bibliothek und des Zeitschriftenbestands erhoben, aber auch festgestellt werden, wie die Arbeitsatmosphäre in der Hochschulbibliothek wahrgenommen wird. Die Auswertung hat gezeigt, dass die Öffnungszeiten der Teilbibliothek Seybothstraße von 8:00 bis 22:00 Uhr, samstags von 9:00 bis 20:00 Uhr, den Nutzerwünschen gut angepasst sind. Die Nutzer und Nutzerinnen der Teilbibliothek Prüfeninger Straße sprachen sich mehrheitlich für Öffnungszeiten von 8:00 bis 20:00 Uhr aus.

Auffällig ist der mit über 46 Prozent hohe Wert der Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die angaben, nie Zeitschriften aus dem Bestand der Hochschulbibliothek zu lesen. Immerhin 35,49 Prozent in der Seybothstraße und 35,44 Prozent in der Prüfeninger Straße nutzen regelmäßig, also mindestens einmal pro Monat Zeitschriften. Eine knappe Mehrheit sprach sich gegen die Verlängerung der Ausleihfrist – bislang über Nacht – für Zeitschriftenhefte aus.

Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, sich in der Bibliothek gut zurechtzufinden. Den Nutzer und Nutzerinnen der Teilbibliothek Prüfeninger Straße fällt die Orientierung in der Bibliothek etwas leichter als den Besuchern und Besucherinnen der Seybothstraße, was sicher auf die Größe der Bibliothek Prüfeninger Straße zurückzuführen ist. Für 539 Personen sind die Orientierungshinweise hilfreich bis sehr hilfreich, so dass die Orientierung in der Hochschulbibliothek im Allgemeinen kein Problem ist.

Die Arbeitsatmosphäre in der Hochschulbibliothek wird nach wie vor positiv wahrgenommen, jedoch stellt die Lautstärke, insbesondere im Prüfungszeitraum, ein Problem dar. Vor allem in der Teilbibliothek Prüfeninger Straße werden Platzmangel und fehlende Gruppenarbeitsräume kritisiert. Die technische Ausstattung der Bibliothek ist für 521 Personen zufriedenstellend bis sehr zufriedenstellend – die Hochschulbibliothek ist in diesem Punkt sehr gut aufgestellt.

Ausgehend von den Umfrageergebnissen wurden folgende Maßnahmen bereits realisiert oder sind in Planung:

### **Bestand:**

- Die Nutzung von Zeitschriften soll erhöht werden, indem in Schulungen deren Relevanz für die wissenschaftliche Arbeit vermittelt wird.

- Die Umfrage hat gezeigt, dass einigen Nutzern und Nutzerinnen die Existenz elektronischer Zeitschriften nicht bewusst ist. Die Hochschulbibliothek wird versuchen, diese Angebote bekannter zu machen.
- Die Anschaffungswünsche im Bereich der Zeitschriften als auch der Monographien werden geprüft.

### **Technische Ausstattung:**

Bereits vor Abschluss der Umfrageauswertung wurden im Lesesaal und im Selbstlernzentrum neue Computer installiert, die zum Teil aus Studienbeiträgen finanziert wurden. Der Bestand an Buchscannern wurde aufgestockt. In der Teilbibliothek Seybothstraße stehen nun zwei, in der Prüfeninger Straße ein Buchscanner zur Verfügung. Für einen Scanner konnten Mittel aus Studienbeiträgen verwendet werden. Durch Einführung der Multifunktionskarte seit dem Sommersemester 2012 ist kein extra Bibliotheksausweis mehr nötig. Der Bau eines Aufzugs in der Bibliothek wurde genehmigt und wird den Zugang für körperlich beeinträchtigte Nutzer und Nutzerinnen erleichtern.

### **Lärmpegel in der Bibliothek:**

- Der vor etwa einem Jahr abgelehnte Antrag auf Mittel für eine zusätzliche Stelle einer Bibliotheksaufsichtskraft wird erneuert.
- Vorschläge zu räumlichen Veränderungen wie die Abtrennung eines Bereichs der Bibliothek als Ruhezone und das Verlegen von Teppich als Trittschalldämmung auf der Treppe werden erneut dem Bauamt unterbreitet.

**Klimaregelung:** Bei vermehrten Anfragen zur Klimaregulierung wird der technische Betrieb kurzfristig beauftragt, zu prüfen, ob eine Verbesserung möglich ist.

### **Weitere Maßnahmen:**

Der Belegungsplan des Selbstlernzentrums wird nicht mehr nur am Eingang desselben, sondern auch am Eingang der Bibliothek veröffentlicht.

Die Orientierungshinweise in der Bibliothek werden überprüft und gegebenenfalls optimiert. Zur leichteren Orientierung in der Bibliothek sollen auch Schulungen beitragen. Der „Wegweiser“ im Regensburger Katalog wird verstärkt beworben.

## girls4tech besucht die Fachoberschule Deggendorf

Projektbüro Junge Hochschule informiert über Studien- und Berufsmöglichkeiten der MINT-Studiengänge an der HS.R

### Knapp 30 interessierte Schülerinnen der Fachoberschule Deggendorf kamen zur Veranstaltung „girls4tech – Die Technik ist weiblich“ der Hochschule Regensburg (HS.R).

Die Zukunftsaussichten für Ingenieurinnen sind in Deutschland als sehr gut einzustufen, doch nehmen bis jetzt viel zu wenige Mädchen ein technisch-naturwissenschaftliches Studium auf. Sie sind mit einem Anteil von meist unter zehn Prozent in diesen Studiengängen deutlich unterrepräsentiert. Um den Schülerinnen die vielfältigen Arbeitsgebiete und tollen Berufsperspektiven näher zu bringen wurde girls4tech konzipiert.

Der Fachkräftemangel in den MINT-Berufen wird sich in absehbarer Zeit verschärfen, wenn es nicht gelingt, diese Berufe und die damit verbundenen Ausbildungswege für junge Menschen – und speziell auch für Schülerinnen – attraktiver zu gestalten. Der Fachkräftemangel kann bald aus dem Bestand der MINT-Absolventen nicht mehr gedeckt werden. Aus diesem Grund sind neuere und nachhaltig wirksame Ansätze in der MINT-Förderung gefragt. Demnach ist es für die HS.R vordringliche Aufgabe, technisch-interessierte Mädchen und junge Frauen verstärkt Zugänge zu den MINT-Studiengängen und -Berufen zu eröffnen, meint der Projektreferent der Jungen Hochschule der HS.R, Dipl. Päd. Univ. Armin Gardeia.

Das Projektbüro der HS.R besucht mit dem Projekt girls4tech interessierte Schulen und gestaltet vor Ort eine Unterrichtseinheit, die Informationen zur HS.R und zur Studien- und Berufsorientierung bietet. Das geschieht nicht in Form eines Vortrages, sondern sehr praxisnah. So lernen die Mädchen die einzelnen Studiengänge bei einer betreuten Gruppenarbeit kennen. Bei der anschließenden Präsentation bleibt Raum für Fragen und Diskussionen zu den Studiengängen und zum Studium allgemein. Diese Aktion ist für Schulen kostenfrei. Zudem ist eine – für alle Schulen und Multiplikatoren kostenlos erhältliche – CD-Rom zur Studien- und Berufsorientierung in den tech-

nisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen erschienen. Eine Studenten-WG stellt darin den jeweiligen Studienalltag vor – und es gibt viele Informationen zur HS.R, den verschiedenen Studiengängen und zur Studentenstadt Regensburg.

Weitere Informationen: [www.girls4tech.de](http://www.girls4tech.de)

Armin Gardeia ■



Sie begeistern sich für **smart solutions**?  
Willkommen bei **emz**



Wir sind weltweit erfolgreich mit Komponenten für den modernen Haushalt



#### Kommen Sie in unser Team!

Sie finden

- eine vielseitige, herausfordernde Tätigkeit
- flache Hierarchien und modernste Arbeitsformen
- ein junges Team
- Ideen für die Welt von morgen

Gestalten Sie gemeinsam mit uns die Zukunft  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

emz-Hanauer GmbH & Co KGaA

Siemensstr. 1  
92507 Nabburg

werner.schwarz@emz-hanauer.com  
[www.emz-hanauer.com](http://www.emz-hanauer.com)

## Förderangebot LITTLEtech

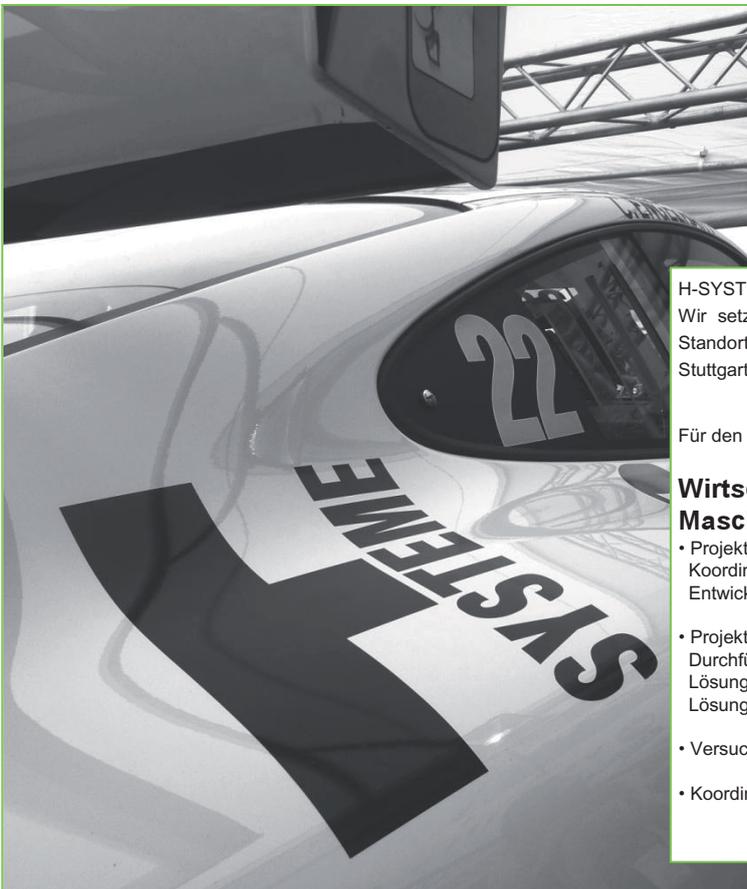
HS.R stellt Technikexperimente in der Frühpädagogik vor

**Das Projektbüro „Junge Hochschule“ der Hochschule Regensburg (HS.R) hat am 26. März 2012 die Technikkiste „TeKi“ mit 27 Experimenten an den Kindergarten Maria Waldrast in Weiden übergeben. Zwei Erzieher und 30 Erzieherinnen aus acht verschiedenen Einrichtungen nahmen den Termin wahr, um sich über das Projekt LITTLEtech der HS.R zu informieren.**

Wie Projektreferent Armin Gardeia betonte, kommt es besonders darauf an, wie man Kinder in der Altersgruppe von drei bis sechs Jahren an die Technik heranführt. Modernere Untersuchungen beweisen, dass Kinder in dieser Altersgruppe über sogenannte latente Phasen verfügen, in denen sie schon „metakognitive Strukturen“ entwickeln, das heißt zu lernen wie man lernt. Dies macht sich LITTLEtech mit den verschiedenen technischen Experimenten zu eigen, um Wissen „situier“ wei-

terzugeben. Situier meint, praktisch und handlungsorientiert und vor allem kindgerecht und im sozialen Kontext.

LITTLEtech möchte Kinder frühzeitig an technisch-naturwissenschaftliche Experimente heranführen. Verschiedene Studien beweisen, dass Kinder und Jugendliche zum Ende der Mittelstufe bereits grob ihre berufliche Perspektive festgelegt haben. Meist ist schon aufgrund der Schulwahl entschieden worden, ob sie eher



H-SYSTEME ist ein Entwicklungsdienstleister für die Automobilindustrie. Wir setzen unsere aktuell 60 Mitarbeiter langfristig extern bei Kunden an den Standorten Ingolstadt, München, Neckarsulm, Wolfsburg, Rüsselsheim und Stuttgart ein.

Für den Standort **Ingolstadt** suchen wir zum nächst möglichen Zeitpunkt:

### Wirtschafts-, Fahrzeugtechnik-, und Maschinenbauingenieure (m/w) für

- Projektsteuerung Gesamtfahrzeug:  
Koordination innerhalb der TE zwischen Fahrzeugprojekt und Entwicklungsabteilungen
- Projektmanager DMU:  
Durchführung Bauraumsuchungen innerhalb der Fahrzeugentwicklung, Lösungsfindung mit den Fachbereichen, Vorstellen und Vertreten der Lösungsmöglichkeiten in den entsprechenden Gremien.
- Versuch Tankanlage
- Koordination Aufbau Vorserienfahrzeuge für Testfahrten (Gesamtfahrzeugprojekt)



*Selbstversuch: Die Pädagoginnen testen die Experimente auf ihre Tauglichkeit. Foto: Armin Gardeia*

etwas technisches, wirtschaftliches, pädagogisches oder sprachliches machen. Zum Ende der Schullaufbahn kommt dann noch das „Feintuning“ hinzu, meint Armin Gardeia. Hier muss man gezielte Maßnahmen zur

Berufs- und Studienorientierung anbieten. Das Projektbüro der HS.R bietet hier verschiedene Möglichkeiten.

Die Technikkiste mit ausgewählten technisch-naturwissenschaftlichen Experimenten, einem Modulkatalog der Experimente, einem Film, der die Vorgehensweise verdeutlicht und einem pädagogischen Leitfaden, kann zum Selbstkostenpreis von 250 Euro erworben werden. Mitarbeiterinnen des Projektbüros stellen vor Ort die Technikkiste vor und geben eine Einführung in das Experimentieren.

LITTLEtech arbeitet derzeit an zwei weiteren Projekten. Zum einen werden aktuell Experimente an einer Grundschule erprobt. Zum anderen entstehen gerade Mathematikexperimente mit verschiedenen Aktionen zur mathematischen Grundbildung in Kindertageseinrichtungen.

*Armin Gardeia* ■

Dräxlmaier 



## Willkommen im Team!

Wir bieten folgendes an:

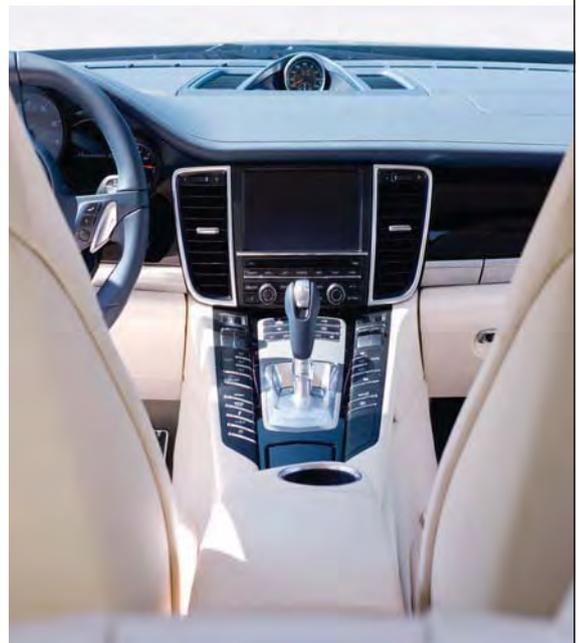
- Praktikum
- Abschlussarbeit
- Werkstudententätigkeit
- Duales Studium
- Direkteinstieg als Absolvent (m/w) oder Berufserfahrene (m/w)
- Internationales Trainee-Programm

### Dräxlmaier Group

Landshuter Straße 100 | 84137 Vilsbiburg  
Telefon: +49 8741 47-2409



Weitere Informationen zu unserem Online-Bewerbungsverfahren finden Sie auf unserer Karriereseite.



[www.draexlmaier.com/karriere](http://www.draexlmaier.com/karriere)

**MOVING AHEAD THE AUTOMOTIVE FUTURE**

## Girls' Day 2012 komplett ausgebucht

Rund 200 Schülerinnen lernen MINT-Studiengänge kennen

**Auch dieses Jahr haben sich Schülerinnen aus nah und fern von der Attraktivität der Hochschule Regensburg (HS.R) überzeugt. In nahezu 30 verschiedenen Veranstaltungen erfuhren sie anlässlich des Girls' Day am 26. April 2012 eine Menge vom Leistungsspektrum und zum Studium in den sogenannten MINT-Studiengängen – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – an der HS.R.**



*Laborversuch zur Regelungstechnik: Die Schülerinnen beschäftigten sich mit der Frage „Warum verbrennen meine Haare beim Föhnen nicht?“. Foto: Feuerer*

HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier betonte in seiner Begrüßung, dass Frauen den Männern auch in manchen technischen Belangen überlegen seien. Wie zum Beispiel Untersuchungen von technischen Beratungshotlines zeigen, haben von den männlichen Anrufern, die

ein Problem mit einem technischen Gerät haben, 12 Prozent das Gerät gar nicht eingeschaltet; bei den Frauen waren es nur 7 Prozent.

Die HS.R ist bestrebt, den Frauenanteil in den technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen zu steigern. Beim Girls' Day 2012 war die „Informatik“ Schwerpunktthema des Mädchenzukunftstages. Workshops zu Themen wie „Ich schaffe mein eigenes Handyspiel“ und „Mein Roboter macht erste Schritte“ wurden neben den Informationen rund um das Informatikstudium angeboten.

Wie HS.R-Projektreferent Armin Gardeia betonte, ist der Girls' Day nur eines von vielen Angeboten zur Studien- und Berufsorientierung der HS.R. Ganz besonders werden aber Mädchen und junge Frauen im MINT-Bereich vom HS.R-Projektbüro „Junge Hochschule“ gefördert. Langsam aber stetig macht sich dies auch schon in der Anzahl weiblicher Studierender in den technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen bemerkbar.

### Projektbüro „Junge Hochschule“

Dipl. Päd. Univ. Armin Gardeia

Tel.: 0941/943-1138, projektbuero@hs-regensburg.de

www.hs-regensburg.de

> Informationen für Schüler/innen



## Schülerinnen und Schüler der Realschule Neutraubling von LEGO-Robotern begeistert

45 Schüler und Schülerinnen der Realschule Neutraubling kamen zu zwei Terminen vor den Osterferien an die HS.R, um mit den beliebten LEGO-NXT-Robotern zu experimentieren. Unter Anleitung des Projektbüros „Junge Hochschule“ lernten sie einfache Programmierungen, die sie sofort mit den Robotern in die Praxis umsetzen konnten. Nach Auskunft der Lehrkräfte plant die Realschule Neutraubling den Besuch der HS.R zu einem festen Bestandteil des Unterrichts werden zu lassen.

Die Angebote des Projektbüros der HS.R bieten auf verschiedenen Gebieten eine profunde Studien- und Berufs-

orientierung. Gerade Schüler und Schülerinnen in der Mittelstufe haben noch eine gute Möglichkeit, sich inhaltlich und fachspezifisch zu orientieren. Gerade für Mädchen und junge Frauen möchten die Seminarangebote des Projektbüros eine Orientierung für die MINT-Fächer bieten.

Die beiden Schülergruppen der Realschule Neutraubling haben sich nach Auskunft des Projektreferenten der HS.R Armin Gardeia sichtlich wohl gefühlt. Die Schule erwägt, ein Team für die bevorstehende FIRST LEGO League zu bilden und sich hierfür anzumelden.

## MINT-Camp Regensburg

## Interessantes aus der Technik

**Zum Thema „Halbleitertechnik – Vom Quarzsand zum Mikrochip“ machten sich Schüler und Schülerinnen aus ganz Deutschland bei der viertägigen Veranstaltung der Hochschule Regensburg (HS.R), des Goethe-Gymnasiums und MINT-EC e.V. schlau.**



Die Schüler und Schülerinnen erlebten eine Stadtführung und lernten so Regensburg näher kennen. Foto: Gardeia

Klares Ziel der Teilnehmer und Teilnehmerinnen war es, Regensburg und die Hochschule als Studienort kennenzulernen. Das MINT-Camp – von 21. bis 24. März 2012 – hatten das Goethe-Gymnasium, MINT EC und die HS.R gemeinschaftlich geplant und organisiert. Die Schüler und Schülerinnen erfuhren dabei alle Einzelheiten der Halbleitertechnik in Theorie und Praxis. Zu Beginn gab es eine Vorlesung zum Thema „Vom Quarzsand zum Mikrochip“, darauf folgten Laborbesuche und Informationen aus der Mikrosystemtechnik.

Damit die Praxis nicht zu kurz kam, besuchten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die ortsansässigen Firmen Infineon Technologies AG, Maschinenfabrik Reinhausen und Osram Opto Semiconductors GmbH. Hier erfuhren sie, wie die Halbleitertechnik in einem Großunternehmen verortet ist. Abgerundet wurde der Besuch in Regensburg durch einen Empfang im Rathaus, einen abendlichen Kneipen- und Altstadtbummel und einer Stadtführung. Hier begleiteten die Gäste Schüler und Schülerinnen des Goethe-Gymnasiums sowie Studierende der HS.R.

Das Goethe-Gymnasium und die HS.R haben 2010 einen MINT-Kooperationsvertrag geschlossen mit dem Ziel, die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik gemeinschaftlich zu fördern, verschiedene Veranstaltungen zu planen und durchzuführen, um somit eine bessere Studien- und Berufsorientierung für Schüler und Schülerinnen zu gewährleisten. Seit dem Jahr 2010 ist das Goethe-Gymnasium Regensburg zudem eine MINT-EC-Schule, in deren Rahmen die MINT-Fächer eine besondere Förderung erfahren.

Zielsetzung des Vereins MINT-EC (Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen

e.V.) ist es, den Stellenwert der so genannten MINT-Fächer in der Schule zu verbessern sowie das Interesse der Schüler und Schülerinnen für mathematische Fragestellungen und naturwissenschaftliche Phänomene zu wecken.

Armin Gardeia ■



Von A1 bis Z8 – wir sind der weltweit führende Partner für die Entwicklung vernetzter Automobilelektronik.

Über 1000 Mitarbeiter arbeiten an 9 internationalen Standorten am Erfolg der unabhängigen Unternehmensgruppe. Dabei baut Vector seine Position seit über 20 Jahren kontinuierlich aus. Für unseren Standort Regensburg suchen wir Sie als:

► **Softwareentwickler (m/w)**  
für den Bereich **AUTOSAR Services**  
Job Code: PES-1006

Sie sind engagiert, ergebnisorientiert und haben Spaß an innovativen Lösungen! Neben interessanten Aufgaben schätzen Sie die Stabilität und Sicherheit eines mittelständischen Unternehmens! Zusammenhalt und Fairness untereinander machen uns zu einem starken Team.

Interessiert?

Informieren Sie sich ausführlich unter:

[www.vector.com/karriere](http://www.vector.com/karriere)

## Studierende der HS.R in Madagaskar

### Warum das Chamäleon seine Farbe ändert

**Im Februar haben mich zum fünften Mal Studierende der Hochschule Regensburg (HS.R) zu meinem Projekt zur Weiterentwicklung der fachsprachlichen Deutsch- und Englischkenntnisse der Führer und Führerinnen im Nationalpark Masoala im Nordosten Madagaskars begleitet.**



*Die Führer und Führerinnen lernen von den Studierenden der HS.R hochspezialisiertes Wissen in deutscher Sprache auszudrücken. Foto: Inman*

Beim Auswahlverfahren hatten diesmal eindeutig Studentinnen das Rennen gemacht, und es war mit Ronja Endres, Steffi Endres, Lisa Kirberg, Jenny Lehnen, Lisa Streng und Sabine Zoth ein reines Frauenteam, das am 8. Februar 2012 den Air Madagascar-Nachtflug von Paris nach Antananarivo angetreten hat.

#### Fachlich orientierte Sprachkenntnisse

Über den Wert der Arbeit unserer Studierenden für den Erhalt dieser UNESCO-Weltnaturerbestätte mit ihrer unvergleichlichen Artenvielfalt und ihrem wertvollen Regenwald habe ich schon früher berichtet. Auf die Frage „Was tun sie dort eigentlich?“ habe ich jedoch bisher nicht geantwortet, und ich möchte deshalb hier detaillierter auf die Arbeit eingehen, die die Studierenden in Masoala leisten, und die große Herausforderung erklären, die diese Arbeit für das Team darstellt.

Wenn Touristen den Regenwald besuchen, müssen ihnen die Führer und Führerinnen die Tiere und deren Lebensgewohnheiten, die Pflanzen und Bäume und deren Nutzen sowie einige menschliche Kulturstätten und ihre Bedeutung beschreiben. Dafür brauchen sie entsprechende fachlich orientierte Sprachkenntnisse. Die Studierenden müssen also neben der Arbeit an den sprachlichen Grundsätzen sich auch der Herausforderung stellen, solches hochspezialisiertes Wissen effizient und gut verständlich in der deutschen Sprache zum Ausdruck zu bringen. Das ist es, was die Führer und Führerinnen brauchen, und je besser ihre Deutschkenntnisse im Laufe der Jahre werden, desto komplexer sind die Anforderungen, die sie an ihre Regensburger Ausbilderinnen stellen.

Einige Beispiele: Die Lemuren, die für viele Touristen die Hauptattraktion Madagaskars sind, leben in matriarchalisch strukturierten Gruppen und führen eine polyandrische Lebensweise. Die Führer und Führerinnen möchten schon einerseits diese wissenschaftlichen Begriffe parat haben, wollen aber auch wissen, wie man diese Verhaltensweisen „im Klartext“ beschreibt.

Oder Chamäleons: Nicht nur müssen die Führer und Führerinnen ihren Klienten klarmachen können, dass diese Tiere entgegen dem weitverbreiteten Glauben ihre Farbe nicht der jeweiligen Umgebung anpassen, sie müssen auch erklären, unter welchen Umständen ein Chamäleon seine Farbe ändert und was das zu bedeuten hat. Oder sie müssen zum Beispiel auch die Gründe erläutern, weshalb das weibliche Pantherchamäleon seine Eier nicht versteckt im Wald, sondern direkt neben den von Menschen benutzten Pfaden ablegt. Die Lösungen: Durch die Änderung der Hautfarbe drückt ein Chamäleon Angst, Zorn oder Paarungslust aus, und neben dem Weg wärmt die Sonne den Boden, unter dem die Eier liegen, wohingegen im Regenwald die Sonnenstrahlen relativ selten den Boden erreichen. Das müssen die Studierenden zuerst einmal in noch nicht vollkommenem Deutsch oder sogar in englischer oder französischer Sprache verstehen und dann in angemessenem, gut verständlichem Deutsch formulieren.

Pflanzen stellen eine besondere Herausforderung dar. Im Regenwald sind buchstäblich tausende von Pflanzen- und Baumarten, kaum eine, die nicht von den Madagassen als Heil- oder Nutzpflanze verwendet wird. Besonders interessant bei Touristen sind anscheinend solche Pflanzen, die die „Manneskraft“ stärken oder die weibliche Libido ankurbeln. Wie kann man ein so heikles Thema in dezente, aber auch witzige Sprache kleiden? Andererseits: Wie beschreibt man die wichtige und komplizierte Zeremonie des Segnens und des Abschieds, bei der die Pflanze Hasina (*Dracaena reflexa*) zum Einsatz kommt?

Auf der Regenwaldinsel Nosy Mangabe liegen Stein- und Zementsarkophage, die zu klein sind, um einen menschlichen Leichnam von normaler Länge zu beherbergen. Was hat das zu bedeuten? Hier geht es um das Fest und die Zeremonie vom Drehen und von der Reinigung der Knochen. Was bei uns als Störung der Totenruhe strafbar wäre, ist für madagassische Familien ein freudiger Anlass, der beim Opfern eines Rinds mit Leuten aus der ganzen Umgebung gefeiert wird. Das müssen die Führer und Führerinnen für ihre Klienten beschreiben, die Sprache dafür müssen unsere Studierenden liefern.

Unter anderem ist zu erklären: Wie meldet ein Verstorbener, dass der Augenblick für die Zeremonie gekommen ist? Warum findet die Zeremonie erst mindestens sechs Jahre nach dem Tod statt? Wie werden die Knochen gereinigt, wer darf es tun, wer nicht und warum? Woran erkennt man, dass die verstorbenen Ahnen an der Feier teilnehmen? Und warum sind die Sarkophage so kurz? (Ach ja, weil man die Knochen nach der Reinigung fein säuberlich zusammenlegt!)

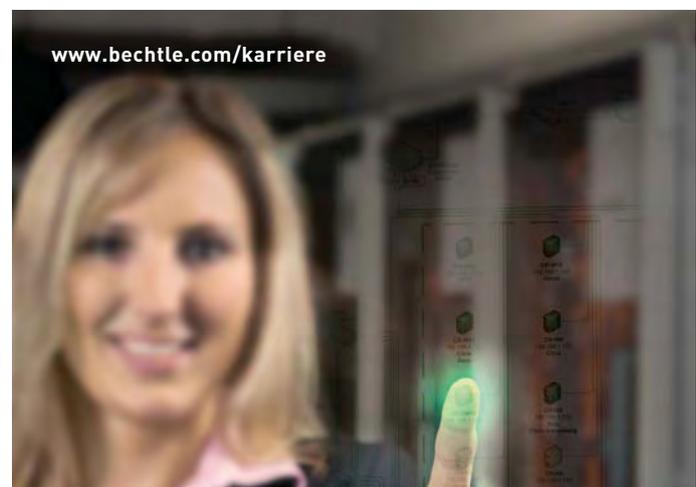
### Fünf Tage Fußmarsch für das Sprachtraining

Um ihre Aufgabe erfolgreich zu bewältigen, müssen sich die Studierenden also nicht nur analytisch mit der eigenen Muttersprache auseinandersetzen, sondern sie müssen auch wirksame und gut verständliche Formulierungen in der deutschen Sprache über Themen erarbeiten, die für sie völlig neu sind. Wie seine Vorgänger auch hat sich das diesjährige Team dieser Aufgabe mit großer Begeisterung gestellt und die Herausforderung hervorragend gemeistert.

Bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Parks wird die Arbeit der Regensburger Studierenden nach wie vor sehr hoch eingeschätzt. Führer und Führerinnen, die von der Nordostseite der Halbinsel aus arbeiten, sind fünf Tage zu Fuß durch den Regenwald gegangen, um an diesem Trainingsprogramm teilzunehmen.

Das Programm ging mit einer Zeremonie zu Ende, bei der den Führern und Führerinnen ihre Zertifikate aus dem Programm des Vorjahrs feierlich überreicht wurden, und bei der die Parkdirektion, der Landrat und der Oberbürgermeister der Stadt Maroantsetra sich bei den Studentinnen und mir für unsere Arbeit bedankt und den ausdrücklichen Wunsch geäußert haben, dass das Programm auch im Jahr 2013 weitergeführt wird.

Prof. Chris Inman ■



## Zielstrebig. Dynamisch. Leistungsstark. Haben Sie dafür den richtigen Zugang?

Es muss schon passen. Was für unsere IT-Lösungen gilt, ist auch für die entschlossenen Menschen dahinter entscheidend. Schließlich sind unsere über 5.600 Mitarbeiter untrennbar mit dem Erfolg von Bechtle verbunden.

Von E-Commerce bis zu individuellen Systemlösungen – als einer der europaweit führenden IT-Partner haben wir in IT-Fragen die richtige Antwort. Und das wissen unsere Kunden zu schätzen. Verfügen auch Sie über die passenden Schnittstellen?

Dann werden Sie am Standort **Regensburg** oder **München** ein Teil von Bechtle und machen Sie Ihre Begeisterung für IT zum Beruf! Zum Beispiel mit Ihrem Direkteinstieg als Junior IT-System-Engineer, mit einem Praktikum oder Ihrer Abschlussarbeit.

Ihr starker IT-Partner.  
Heute und morgen.



## Große Bauingenieurexkursion nach Griechenland

### Von der Akropolis bis zum Hafenterminal

**Im Wintersemester 2011/2012 starteten 48 Studierende der Fakultät Bauingenieurwesen unter Leitung von Prof. Diamantidis und Prof. Bracher nach Athen zur „großen Bauingenieurexkursion“.**

Trotz der unruhigen politischen Lage in Griechenland und den vielen Streiks, insbesondere der Fluglotsen, gab es keine Verspätungen. Auch in der Umgebung des Hotels Astor, das in der Nähe des Parlamentes liegt, gab es keine Probleme durch Demonstrationen.

Am Tag der Ankunft besuchten wir historische Plätze und Kirchen in den Stadtteilen Monastiraki, Plaka und Kolonaki. Am nächsten Morgen hatten wir schon beim Frühstück einen fantastischen Blick vom Hotel aus auf die Akropolis – das erste Ziel der Exkursion.

#### Akropolis

Die Akropolis, auch Oberstadt von Athen genannt, wurde auf einem flachen, 156 Meter hohen Felsen erbaut. Darauf stehen die Propyläen, das Erechtheion, der Niketempel und der Parthenon-Tempel. Im Rahmen der Exkursion galt unser Interesse aber hauptsächlich den Restaurierungsarbeiten. Für die Restaurierung der Akropolis sind

allein in den vergangenen acht Jahren mehr als 500 Kubikmeter neuer Marmor aus den umliegenden Bergen von Athen verwendet worden. Zudem sind rund 2.350 Tonnen Marmor und Steine der Akropolis entfernt und nach ihrer aufwändigen Restauration wieder eingesetzt worden.

Bei der Restaurierung in den 1930er-Jahren verwendete man wegen Unkenntnis Eisenklammern, die anders als die antiken Klammern (durch Blattgold und Blei) nicht vor der Witterung geschützt waren. Heutzutage verwendet man Titanstähle, die nicht oxidieren und leicht, aber auch sehr kostspielig sind. Um diese Fehler zu korrigieren, läuft seit den 1980er-Jahren ein neues, ehrgeiziges Restaurierungsprogramm. Mit einer Ausnahmegenehmigung durften wir die Anlagen betreten und wurden einerseits über den Fortschritt und die Technik dieses Restaurierungsprogramms von der örtlichen Bauleitung

#### Wir suchen:

- AußendienstmitarbeiterIn Antriebstechnik Bayern (m/w)
- ProjektmanagerIn Antriebstechnik (m/w)
- ElektroingenieurIn (m/w)
- KonstrukteurIn (m/w)



Kompetenz



Innovation



Perfektion

### Lust auf Technik?

Heidolph Elektro GmbH & Co. KG mit Sitz im niederbayerischen Kelheim ist ein mittelständisches Unternehmen mit rund 230 Mitarbeitern im In- und Ausland. Mehr als 70 Jahre Erfahrung im Bereich der Antriebstechnik machen uns zu einem kompetenten Partner für unsere internationalen Kunden.



informiert und konnten uns andererseits ein Bild über das Ausmaß der Zerstörung verschaffen.

### Das neue Akropolis Museum

Im Anschluss besuchten wir das neue Akropolis Museum, das sich gleich unterhalb der Akropolis befindet. Dort wurde uns in einem Vortrag die Erdbebenbemessung des Gebäudes erörtert. Das Gebäude ist äußerst erdbebensicher gebaut, es liegt auf Gleitpendellagern und ist damit vom Untergrund abgekoppelt. Dadurch kann das Bemessungserdbeben weitgehend schadlos aufgenommen werden.

Das Museum wurde von dem französischen Architekt B. Tschumi entworfen. Es zitiert oder imitiert den Parthenon nicht, greift aber seine Proportionen und Materialien auf, wie zum Beispiel der dritte Stock, der exakt dessen Maße und Ausrichtung hat. In dem Museum sind rund 300 Statuen und Friesteile sowie etwa 4.000 andere kleinere Gegenstände aus dem archaischen Zeitalter, der klassischen Antike und der Spätantike ausgestellt.

### Tunnel in Egion

Am nächsten Tag fahren wir mit dem Bus nach Egion, einer Stadt an der Nordküste des Peloponnes. Dort besichtigten wir einen Eisenbahntunnel mit einer Länge von 3,5 Kilometern. Der Tunnel ist Teil der neuen Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke zwischen Korinth und Patras. Er besteht aus einer zweigleisigen Tunnelröhre für Personen und Güterzüge und drei Ausgängen, die als Fluchttunnel konzipiert sind.

### Brücke Rion-Antirion

Die knapp 3 Kilometer lange Brücke Rion-Antirion besteht aus der 2252 Meter langen Hauptbrücke über dem Meer und anschließenden Rampenbrücken auf jeder Seite. Die Stützweiten der vier Pylone der Hauptbrücke betragen 286 Meter, drei Mal 560 Meter und nochmals 286 Meter. Mit diesen Abmessungen ist sie die zweitlängste Schrägseilbrücke der Welt.

Von dem Projektingenieur erhielten wir eine ausgezeichnete Führung. Wir erfuhren beispielsweise, dass die vier Fundamente in einem Trockendock vorgefertigt und dann mit mehreren Schiffen an die richtige Position gezogen wurden. Die Sicherheit gegen ein Versagen bei einem Erdbeben der Stärke 7 auf der Richterskala wird unter anderem durch eine zulässige Verschiebung von bis zu 2 Metern zwischen den einzelnen Pylonen erreicht.

### Terminalgebäude Lavrio Hafen

Eine weitere Baustelle besichtigten wir am nächsten Tag in der Hafenstadt Lavrio. Da Lavrio nicht sehr weit vom neuen Athener Flughafen entfernt liegt und gleichzeitig



Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der „großen Bauingenieurexkursion“ besuchten moderne und antike Bauwerke in Griechenland. Foto: Fakultät Bauingenieurwesen

einen guten Ausgangspunkt für Reisen zu den griechischen Inseln bietet, wird die Kleinstadt ein immer wichtigerer Standort für die Fährschiffverbindungen. Aus diesem Grund wird direkt am Hafen ein neues Terminalgebäude gebaut. Hier wurden uns die aufwändigen Gründungsarbeiten erläutert.

### Das Nationalmuseum

Am Tag vor der Abreise besuchten wir das archäologische Museum, das älteste archäologische Museum Griechenlands. Ausschließlich dorthin wurden alle wichtigen Funde bis ins 20. Jahrhundert gebracht. Die Sammlung gilt daher als wichtigste Sammlung von Kunstwerken der griechischen Antike. Der Architekt Ludwig Lange aus Darmstadt baute im Jahre 1860 den Gebäudekomplex. Im Museum wurden uns in einer zweistündigen Führung viele interessante Details über das antike Griechenland erläutert. Besonders interessant war die Statue des Zeus von Kap Artemision, wobei man bis heute nicht weiß, ob es sich bei der Götterstatue um Poseidon oder Zeus handelt. Auch der Mechanismus oder Computer von Antikythera war sehr aufschlussreich. Dies ist ein antikes Artefakt aus Zahnrädern, die ursprünglich ein analogrechenndes mechanisches Kalendarium bildeten. Damit ist der Mechanismus von Antikythera der älteste erhaltene Analogrechner der Welt.

Die Zeit in Griechenland verging leider viel zu schnell. Ein besonderer Dank geht an Prof. Dr.-Ing. Dimitris Diamantidis und Prof. Andreas Bracher, die uns während der Exkursion begleiteten und die Ausflüge organisiert haben. In unvergesslicher Erinnerung bleiben viele interessante Erkenntnisse und schöne Erlebnisse.

Manuela Reischl und Vanessa Diamantidis ■

## Malaysia und Taiwan sind wichtige Partnerländer

Kooperationen mit Unternehmen und Universitäten ausgebaut

**Prof. Dr. Rieger als Dekan der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik und Prof. Dr. Schreiner als Verantwortlicher für den Masterstudiengang „Electrical and Microsystems Engineering“ besuchten im Wintersemester 2011/2012 Universitäten und Firmen in Malaysia und Taiwan. Ziel war es, Studierenden der Hochschule Regensburg (HS.R) die Durchführung von Praxis- und Studiensemestern im Ausland zu ermöglichen.**

Der Großraum Penang in Malaysia ist gerade für Studierende der Mikrosystemtechnik von großer Bedeutung, da wichtige Regensburger Firmen wie Infineon und OSRAM dort große Fertigungsstandorte besitzen und auf Industrieseite bereits enge Kontakte bestehen. In Absprache mit der Industrie hat unsere Hochschule ein großes Interesse, diese Kooperation auf die dort ansässigen Universitäten auszudehnen. Am 12. September 2011 wurde im Rahmen der 25-jährigen Jubiläumsfeier der Universiti Sains Malaysia (USM) ein MOU unterzeichnet, das einen

beidseitigen Austausch von Studierenden im Rahmen von theoretischen und praktischen Studiensemestern sowie Forschungsk Kooperationen ermöglicht. Derzeit nutzt bereits der erste Student der HS.R dieses Angebot. Mit der renommierten privaten Universität, der Universiti Tunku Abdul Rahman (UTAR) in Kampar, wurden Gespräche über eine enge Kooperation im Bereich von Masterstudiengängen geführt. Zwei Studenten der UTAR waren bereits Gaststudenten an der HS.R, derzeit sind zwei Regensburger Studenten in Kampar.



**Discover Automation. Discover Yourself.**  
Karriere bei M+W Process Automation

**Keine Lust auf grauen Arbeitsalltag? Sondern auf Learning by Doing in einem engagierten Ingenieurteam und jede Menge eigene Erfahrungen?**

M+W Process Automation ist seit 1986 am Markt tätig und heute einer der führenden herstellerunabhängigen Anbieter von Komplettlösungen in der Prozess- und Fertigungsautomation in Deutschland. Im Bereich Automotive bieten wir ganzheitliche Automatisierungslösungen für die Automobilindustrie, von Beratung und Konstruktion, Schaltschrankbau und Montage bis zu Roboterprogrammierung und Inbetriebnahme.

Bei uns machen Menschen den Erfolg. **Wir suchen kontinuierlich Absolventen (m/w) der Fachrichtungen Elektro-/Automatisierungstechnik**

Interessiert? Dann schicken Sie uns Ihre Bewerbung zu!

---

**M+W Process Automation GmbH**  
A Company of the M+W Group  
Schröplerstraße 35  
85053 Ingolstadt  
Tel.: +49 (0) 841 981460-0  
Email [gaby.schmidt@mwgroup.net](mailto:gaby.schmidt@mwgroup.net)  
[www.pa.mwgroup.net](http://www.pa.mwgroup.net)



**M+W GROUP**



**Discover Automation. Discover Yourself.**  
Karriere bei M+W Process Automation

**Keine Lust auf grauen Arbeitsalltag? Sondern auf Learning by Doing in einem engagierten Ingenieurteam und jede Menge eigene Erfahrungen?**

M+W Process Automation ist seit 1986 am Markt tätig und heute einer der führenden herstellerunabhängigen Anbieter von Komplettlösungen in der Prozess- und Fertigungsautomation in Deutschland. Wir bieten ganzheitliche Automatisierungslösungen, von Beratung und Konstruktion bis zu Schaltschrankbau und Service.

Bei uns machen Menschen den Erfolg. **Wir suchen kontinuierlich Absolventen (m/w) der Fachrichtungen Elektro-/Automatisierungstechnik !**

Interessiert? Dann schicken Sie uns Ihre Bewerbung zu!

---

**M+W Process Automation GmbH**  
A Company of the M+W Group  
Piracher Straße 38  
84489 Burghausen  
Tel.: +49 (0) 8677 9682-0  
[gertraud.gruenbacher@mwgroup.net](mailto:gertraud.gruenbacher@mwgroup.net)  
[www.pa.mwgroup.net](http://www.pa.mwgroup.net)



**M+W GROUP**



Prof. Dr. Alfred Rieger (3. von rechts), Dekan der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik, und Prof. Dr. Rupert Schreiner (rechts), Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik, bei ihrem Besuch in Malaysia und Taiwan. Foto: Rieger

Sowohl OSRAM als auch Infineon in Malaysia arbeiten bereits sehr eng mit diesen beiden Universitäten zusammen. Von Vertretern beider Unternehmen wurden uns Kooperationsprojekte vorgestellt. Zudem bieten beide Firmen unseren Studierenden die Möglichkeit eines Praxissemesters in Malaysia, die gleiche Chance haben Studierende unserer Partneruniversitäten bei den entsprechenden Werken in Regensburg.

Taiwan als einer der größten Halbleiterproduzenten der Welt ist ebenfalls ein wichtiges Ziel unserer Studierenden für einen Auslandsaufenthalt. Bei unseren Gesprächen mit der Chang Gung University (CGU) in Taoyuan (in der Nähe der Hauptstadt Taipeh) wurde eine Verlängerung des bestehenden MOU's für weitere drei Jahre beschlossen. Diese Kooperation ist insofern von besonderem Interesse, da auch ein Kurzaufenthalt von drei Monaten ermöglicht wird. Damit sind zum Beispiel Projektarbeiten im Rahmen der Masterausbildung möglich. Zudem ist eine gemeinsame Summerschool zum Thema Halbleitertechnologie in Vorbereitung, die sowohl an der HS.R als auch an der CGU stattfinden soll.

Bei einem Besuch des ITRI, einem industrienahen Forschungsinstitut, das in etwa unseren Fraunhofer-Instituten entspricht, wurden Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der anwendungsnahen Forschung sowie die Möglichkeiten von Praxissemestern geschaffen. Der dortige Gesprächspartner war mit der Mikrosystemtechnik in Deutschland bestens vertraut, da er an der Universität Freiburg studiert hat.

Bei den weiteren Gesprächen mit Vertretern von OSRAM und TSMC wurden Kontakte zu den entsprechenden Firmen geknüpft. Bei den nächsten Besuchen sollen konkrete Plätze für unsere Studierenden geschaffen werden. Des Weiteren sind MOU's auch mit den Unternehmen geplant.

Prof. Dr. Rupert Schreiner ■  
Prof. Dr. Walter Rieger ■

#### Firmenbesuche:

- 13. September 2011 OSRAM (Penang, MY)
- 14. September 2011 Infineon (Kulim, MY)
- 20. September 2011 ITRI (Tainan, TW)

#### Gespräche mit Firmenvertretern:

- 21. September 2011 OSRAM (Hsinchu, TW)
- 22. September 2011 TSMC (Hsinchu, TW)

#### Universitätsbesuche:

- 12. September 2011 USM (Nibong Tebal, MY)
- 13. September 2011 USM (Penang, MY)
- 15. September 2011 UTAR (Kampar, MY)
- 19. September 2011 Chang Gung Univ. (Taoyuan, TW)



## WIR SIND

der Weltmarktführer für hoch moderne Folien-Streckanlagen und Mitglied der Brückner-Gruppe. Der attraktive Standort zwischen München und Salzburg bietet unter anderem ein eigenes Technologiezentrum und einen Betriebskindergarten. Unsere Projekte sind auf allen Kontinenten verteilt. Flexibles Arbeiten mit viel Eigenverantwortung wird bei uns groß geschrieben.

# Brückner Maschinenbau sucht mehrere ELEKTROINBETRIEBNAHMEINGENIEURE (w/m)



Das anspruchsvolle Aufgabengebiet beinhaltet im Wesentlichen die weltweite selbstständige Inbetriebnahme unserer Anlagen inklusive der maschinensicherheitsrelevanten Funktionen und der Unterstützung im Rahmen der Sicherheitsabnahme bei unseren Kunden. Hierbei gehören die Prüfung der Visualisierungssoftware und Erstellen von Bedienungstools ebenfalls zu Ihrem Aufgabebereich wie die Prüfung der Steuerungssoftware und die Parametrierung von Komponenten. Zusätzliche Themengebiete ergeben sich ferner aus Servicetätigkeiten bei unseren Kunden und dem Vorbereiten und Prüfen der einzelnen Projekte im Haus.

## WIR ERWARTEN

Um dieses Aufgabengebiet ausfüllen zu können, sollten Sie über ein abgeschlossenes Elektrotechnik-, Mechatronik- oder Elektronikstudium (Uni/TU/FH) bzw. über einen Techniker- bzw. HTL-Abschluss in den genannten Fachbereichen verfügen. Ebenfalls sollten Sie als Ingenieur/in mindestens drei Jahre und als HTL-Absolvent/in bzw. Techniker/in mindestens fünf Jahre Berufserfahrung mitbringen. Gerne geben wir aber auch Absolventen eine Chance sich zu entwickeln. Erfahrung mit freiprogrammierbaren Steuerungssystemen (speziell SIMATIC S7 von Siemens), Kenntnisse in höheren Programmiersprachen und elektrischen Antriebssystemen sind von Vorteil. Englischkenntnisse, die Bereitschaft zu Reisen im In- und Ausland, Flexibilität im Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen sowie Ihre Fähigkeit im Team zu arbeiten runden Ihr Profil ab.

## WIR BIETEN

- Abwechslungsreiche Aufgaben
- Leistungsgerechte Bezahlung
- Entwicklungsmöglichkeiten
- Gute Sozialleistungen
- Internationales Umfeld

## SIND SIE INTERESSIERT?

Dann rufen Sie uns bitte unter 0 86 62 / 63 - 9627 oder unter 0 86 62 / 63 - 9106 an oder senden Sie uns Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf an [hr@brueckner.com](mailto:hr@brueckner.com)

Weitere Stellenangebote finden Sie unter [www.brueckner.com](http://www.brueckner.com)

# STRETCHING THE LIMITS

## Zwei HS.R-Studenten an der Universität Yale

### Guter Ruf dank Praxiserfahrung

**Die Hochschule Regensburg (HS.R) kooperiert seit dem Sommersemester 2012 mit der Elite-Universität Yale in den USA. Das Akademische Auslandsamt unterstützt Studierende bei ihrem Auslandsaufenthalt.**

Die zwei Studenten der Fakultät Maschinenbau der HS.R, Christopher Jost und Mike Mosbauer, haben gerade ihr Praxissemester an der Elite-Universität Yale in den USA erfolgreich begonnen. Sie arbeiten mit Professor Dr. Joerg Bewersdorf, Assistant Professor of Cell Biology und Biomedical Engineering an der Yale University in New Haven, Connecticut, zusammen. Momentan liegt die Yale University auf Platz vier in den QS World University Rankings 2011.

„Die deutschen Studierenden genießen im Ausland, vor allem in den USA, einen sehr guten Ruf. Das Feedback der ausländischen Professoren ist auffallend positiv, vor allem weil unsere Studierenden sehr viel Praxiserfahrung mitbringen“, sagt Rebecca Lunn vom Akademischen Auslandsamt der HS.R. Rebecca Lunn hat den Kontakt zu der Elite-Universität in den USA hergestellt und dort das Studium und Berufsbild der Studierenden der HS.R präsentiert.

Die Forschungsgruppe in der Abteilung für Zellbiologie an der Yale University School of Medicine entwickelt neue Techniken der Fluoreszenzmikroskopie mit räumlichen und zeitlichen Auflösungen, die weit über den aktuellen Stand der Technik hinausgehen und wendet diese auf eine vielfältige Reihe von biologischen Fragestellungen an. Das Labor arbeitet sowohl an Stimulated Emission Depletion (STED) Mikroskopie Techniken als auch an Fluorescence Photoactivation Localization Mikroskopie (FPALM / PALM / etc.) Techniken. Seit Oktober 2009 haben sie eines der ersten Leica TCS STED-Mikroskope in den Vereinigten Staaten in ihrem Labor.

Christopher Jost und Mike Mosbauer sind nur zwei von über 80 Studierenden aller Studiengänge der HS.R, die



Die zwei HS.R-Studenten Mike Mosbauer (links) und Christopher Jost der Fakultät Maschinenbau freuen sich auf ihr Semester in den USA. Rebecca Lunn vom Akademischen Auslandsamt steht mit Rat und Tat zur Seite.

Foto: Akademisches Auslandsamt

im Sommersemester 2012 ihr Praxissemester im Ausland absolvieren. Das Praktikumssemester gilt als Pflicht für die Mehrzahl der Studierenden und immer mehr entscheiden sich, das Praktikum in einem anderen Land zu machen, entweder in einer Firma oder in einem Labor oder Forschungszentrum einer Universität. Die USA, Australien und England sind nach wie vor beliebt unter den Studierenden, allerdings nimmt das Interesse an exotischen Ländern wie China, Japan, Indonesien oder Mexiko zu. Das Akademische Auslandsamt der HS.R unterstützt die Studierenden bei der Beratung und Organisation ihres Auslandsaufenthalts.

Rebecca Lunn ■

## Scheubeck-Jansen-Stiftung unterstützt HS.R mit einer Stiftungsprofessur

Regensburg bekommt „Center of Biomedical Engineering“

**Regensburg bekommt ein Center of Biomedical Engineering. Mit drei Verträgen wurde die neue Einrichtung am 29. Februar 2012 an der Hochschule Regensburg (HS.R) besiegelt. Im Mittelpunkt stand dabei die Vereinbarung zwischen der Universität Regensburg und der Hochschule Regensburg zur Errichtung und zum Betrieb des Regensburg Center of Biomedical Engineering (RCBE).**

Das neue Zentrum soll die biomedizinische Kompetenz der Universität und die ingenieurwissenschaftliche Kompetenz der Hochschule bündeln. Dabei soll ein besonderer Blick auf gemeinsame Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung gelegt werden. Dieses Brückenprojekt, gemeinsam von einer Hochschule für angewandte Wissenschaften und einer Universität betrieben, dürfte in dieser Form einmalig in Deutschland sein.

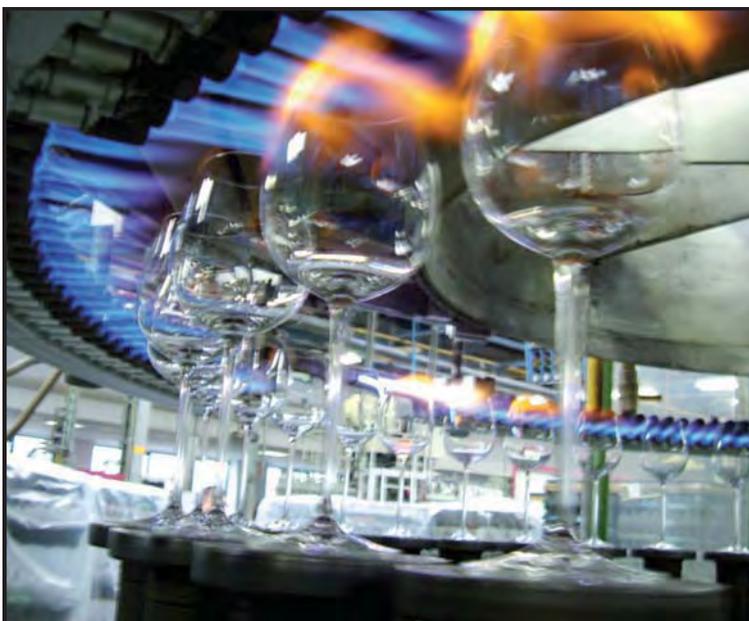
„Die Einrichtung eines gemeinsamen Zentrums ist die logische Konsequenz der bisherigen Zusammenarbeit zwischen der HS.R und der Universität Regensburg. Gerade in den Bereichen Medizininformatik und Biomedical Engineering gibt es eine Reihe von etablierten Kooperationen sowohl in der Forschung als auch in der Lehre“, so HS.R-Präsident Prof. Josef Eckstein, der zur feierlichen Vertragsunterzeichnung in seinem Hause begrüßte.

Auch Uni-Rektor Prof. Strothotte sieht in dem neuen gemeinsamen Zentrum einen weiteren Meilenstein in der Zusammenarbeit mit der HS.R: „Die Universität und die

HS.R ergänzen sich am Hochschulstandort Regensburg in außerordentlicher Weise. Das enge Miteinander kommt insbesondere durch den gemeinsamen Campus zum Tragen. Jeder trägt mit dem bei, was er am besten kann; davon profitieren die Wissenschaft und die Studierenden. In diesem Rahmen bietet das RCBE eine hervorragende Möglichkeit, um die Zusammenarbeit im naturwissenschaftlich-technischen Bereich weiter auszubauen.“

Einen besonderen Impuls bekommt das RCBE, das an der HS.R angesiedelt sein wird, durch das Engagement der Scheubeck-Jansen Stiftung. Diese unterstützt mit der zweiten unterzeichneten Vereinbarung das Vorhaben durch die Stiftung einer Professur und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle für die Dauer von fünf Jahren. Beide Stellen sind an der HS.R angesiedelt.

Die Förderung umfasst ein Gesamtvolumen von 750.000 Euro. „In der intelligenten Vernetzung vorhandener Potenziale liegt der einfachste Weg, Innovation zu befördern“, so Stiftungsvorstand Richard Scheubeck, der sich



### Raus aus dem Hörsaal, rein in die spannende Praxis!

Wir bieten Einstiegsmöglichkeiten für Studenten und Absolventen in den Bereichen:

### Maschinenbau, Konstruktion und Elektrotechnik

Haben wir Ihr Interesse geweckt?  
Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen  
Bewerbungsunterlagen, an:  
[karriere@zwiesel-kristallglas.com](mailto:karriere@zwiesel-kristallglas.com)

**ZWIESEL KRISTALLGLAS**





Mit der feierlichen Vertragsunterzeichnung ist die Gründung des Regensburg Center of Biomedical Engineering vollzogen (vorne v. l.): Prof. Dr. Josef Eckstein (Präsident der Hochschule Regensburg), Prof. Dr. Thomas Strothotte (Rektor der Universität Regensburg); (hinten, v. l.) Dr. Nicolas Maier-Scheubeck (Vorstand der Scheubeck-Jansen Stiftung), Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert (Dekan der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg), Richard Scheubeck (Vorstand der Scheubeck-Jansen Stiftung), Dr. Wolfgang Zeitler (Bayerisches Wissenschaftsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst) und Dieter Daminger (Referat für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen der Stadt Regensburg). Foto: Schmalzl

vom RCBE weitere Impulse für die Region verspricht. „Wie bereits bei der Etablierung des Sensorik-Clusters erfolgreich praktiziert, soll über die Einbeziehung von Industriepartnern, Forschungseinrichtungen und Unternehmensgründungen ein weiterer nachhaltiger Wachstumsimpuls für die Region gesetzt werden“, erläutert Vorstand Dr. Nicolas Maier-Scheubeck die Motivation der Stiftung, getreu dem Motto „Aus der Region für die Region“. Gerade mit dem Standort zwischen den Metropolregionen München und Nürnberg gelte es sich zu behaupten: „Wenn eine Region klein und nicht gerade reich ist, dann muss sie wenigstens schlau und schnell sein“, so Dr. Maier-Scheubeck weiter.

Prof. Dr. Dr. Reichert, Dekan der Fakultät für Medizin an der Universität Regensburg, verwies auf die bereits laufenden gemeinsamen Forschungsprojekte in der Unfallchirurgie und Kieferorthopädie. Das neue Zentrum sei aus seiner Sicht äußerst wertvoll für die Studierenden und die Weiterentwicklung in der Medizin am Standort Regensburg.

Welche Rolle das neue Zentrum für die Stadt Regensburg hat, stellte der Wirtschafts- und Wissenschaftsreferent der Stadt Regensburg Dieter Daminger dar: „Die derzeitige gute gesamtwirtschaftliche, gesellschaftliche und technologische Situation Regensburgs ist den beiden Hochschulen zu verdanken. Das RCBE passt hervorragend zu den bisher etablierten Technologiefeldern. Ich sehe darin

großes Potential für die Stadt und die Region, das man zukunftsorientiert nutzen kann.“

In Vertretung von Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch nahm der Ministerialdirigent des Bayerischen Wissenschaftsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Zeitler, an der feierlichen Vertragsunterzeichnung teil. Er betonte vor allem den Mehrwert der Kooperation zwischen den beiden Hochschularten: „Sie sind heute Zeuge eines Blicks in die künftige Hochschullandschaft Bayerns. In der Vergangenheit war eine Zusammenführung von grundlagenorientierter und anwendungsorientierter Forschung undenkbar. Mit dieser Vereinbarung werden mentale und rechtliche Barrieren überwunden. Es geht nicht mehr um die Versäulung von Hochschultypen, sondern um die Verstärkung von Stärken.“ Er berichtete zudem, dass diese Kooperation zwischen der HS.R und der Universität Regensburg sowohl vom Minister als auch vom Ministerrat ausgesprochen positiv bewertet werde.

In einem dritten Vertrag wurde schließlich der Lehrexport aus der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg für den Bachelorstudiengang Biomedical Engineering an der HS.R geregelt. Der Bachelorstudiengang läuft bereits sehr erfolgreich, ebenso wie der Studiengang Medizinische Informatik, den die HS.R seit Wintersemester 2008/2009 anbietet.

Christian Schmalzl ■

**Startschuss für HS.R-Forschungsprojekt**

Staatsminister Zeil lobt das Projekt  
„Intelligente Spannungshaltung Mittelspannungsnetz“

**Die Regelung von Mittelspannungsnetzen als Schnittstelle zwischen Stromerzeugern und -verbrauchern spielt in Anbetracht der Energiewende eine zunehmend wichtigere Rolle. Hier setzt das Projekt „Intelligente Spannungshaltung Mittelspannungsnetz“ von Hochschule Regensburg (HS.R), Maschinenfabrik Reinhausen GmbH und REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG an.**



*An der Hochschule Regensburg: Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (dritter von links) bedankt sich für die Unterstützung des Forschungsprojekts „Intelligente Spannungshaltung Mittelspannungsnetz“. Anerkennung für das Projekt zollte Staatsminister Martin Zeil (dritter von rechts). Foto: Lex*

Anlässlich des offiziellen „Kick-offs“ des Projekts am 24. April 2011 an der HS.R lobte Staatsminister Martin Zeil, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, das Engagement der Beteiligten. Die Bayerische Forschungsförderung fördert das Projekt zudem mit rund 223.000 Euro. Das Gesamtvolumen des Projekts beträgt rund 480.000 Euro.

„Wir freuen uns, dass das Projekt Förderung von der Bayerischen Forschungsförderung erhält. Das spornt uns in unseren Aktivitäten im Bereich der regenerativen Energien enorm an“, sagte HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier bei seiner Begrüßung. Staatsminister Martin Zeil lobte das Projekt als „Meilenstein im Umbau der Energiewende“. Zeil: „Das Projekt ist ein exzellentes Beispiel für gute Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.“ Er bedankte sich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz für diese „Gemeinschaftsaufgabe“. Hans Schaidinger, Oberbürgermeister der Stadt Regensburg, stellte anschließend dar, dass es der Stadt Regensburg eine Herzaufgabe sei, dieses Projekt mit auf den Weg zu bringen. Er nannte Regensburg als die führende Stadt in Bayern und eine der führenden Städte in Deutschland für die Mittelspannungstechnik und stellte ebenfalls die vorbildliche Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft heraus. Des Weiteren stellte er kurz das Cluster Elektromobilität der Stadt Regensburg vor.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung präsentierten die Projektverantwortlichen ihre Forschungsarbeit. Von Seiten der HS.R sprach der Leiter des Projekts Prof. Dr. Andreas Welsch von der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der HS.R, von der Maschinenfabrik Reinhausen Geschäftsführer Dipl.-Ing. Michael Rohde und von REWAG der Vorstandsvorsitzende Dipl.-Ing. Norbert Breidenbach.

Ziel des Projekts ist es, die hohe schwankende Einspeisung aus regenerativen Energieerzeugungsanlagen in das Mittel- und Niederspannungsnetz durch belastbare Messdaten zu erfassen und entsprechende Maßnahmen zu entwickeln, um diese Schwankungen zu regeln. Hieraus sollen Informationen zum sicheren und robusten Aufbau

und Betrieb von intelligenten Stromnetzen gewonnen werden. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund wichtig, dass durch die vermehrte Einspeisung aus regenerativen Energien die Spannungsnetze zunehmend anfälliger für Störungen sind. Die Ergebnisse des Vorhabens sollen sowohl den Stromproduzenten als auch den Stromkunden nutzen.

Dipl.-Ing. Michael Rohde, Geschäftsführer der Maschinenfabrik Reinhausen: „Wir bringen über 80 Jahre Erfahrung in der Regelung von Energienetzen in das gemeinsame Projekt ein. Als Weltmarktführer auf diesem Gebiet unterstützen wir sowohl mit unserem Expertenwissen als auch mit geeigneten Produkten.“ Dipl.-Ing. Norbert Breidenbach, Vorstandsvorsitzender der REWAG: „Intelligente Stromnetze – so genannte smart grids – sind unverzichtbar, wenn wir die Herausforderungen der Energiewende meistern und eine weiterhin sichere Energieversorgung beibehalten wollen.“

HS.R/Maschinenfabrik Reinhausen/REWAG ■



**Mit Energie  
in die Zukunft**

Sichere Energieversorgung und gutes Trinkwasser. 400 engagierte Mitarbeiter. Hohe technologische Kompetenz. Kundenorientierte, marktgerechte Strategien. Die REWAG: ein starkes Unternehmen.

Immer für Sie nah!  
**REWAG**  
www.rewag.de

## Smart-Grid-Projekte

Datenbank mit allen relevanten Aktivitäten an der HS.R

**Intelligente Stromnetze stellen eine große Herausforderung beim Umstieg von Atomkraft und fossilen Energieträgern auf regenerative Energieträger dar. An der Hochschule Regensburg (HS.R) wurde nun eine Datenbank erstellt, in der alle Smart-Grid-relevanten Aktivitäten der Professoren und Professorinnen gelistet sind. Die Bereiche Normen und Standards sowie die Aktivitäten verschiedener Schulen, Institute, Modellprojekte usw. wurden ebenfalls betrachtet.**

Der Begriff „Smart Grid“ – zu deutsch „intelligentes Stromnetz“ – steht für die flexible Steuerung der Elektrizitätsversorgung. Das Thema betrifft also sowohl die Stromerzeugung, -speicherung und den -verbrauch als auch die Netzbetriebsmittel in Energieübertragungs- und -verteilnetzen. Ermöglicht wird die flexible Steuerung durch die Vernetzung der einzelnen Komponenten mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken (IKT).

Nötig wird das intelligente Stromnetz deshalb, weil durch die regenerativen Energien immer mehr dezentrale Stromerzeuger mit schwankender Leistung die elektrische Energie in das Stromnetz einspeisen. Derzeit führt dies zu Problemen bei der Spannungshaltung in Ortsnetzen und zu Kapazitätsproblemen bei der Energieübertragung (Übertragungsnetze). Durch Smart-Grid-Innovationen wie Smart Meter, regelbare Ortsnetztransformatoren und die bedarfsgerechte Steuerung von Stromerzeugern und -verbrauchern werden diese Probleme gelöst. Dadurch entstehen aber neue Herausforderungen, die es zu lösen gilt. So ist es zum Beispiel notwendig eine vollständige und neue Kommunikationsinfrastruktur aufzubauen, die eine Vielzahl neuer Normen und Standards erfordert. Daraus resultieren zudem Anforderungen an die Angriffssicherheit (Cyber Terror), die Betriebssicherheit, den Datenschutz und weitere Probleme wie zum Beispiel neue Betreiberkonzepte.

Das Thema Smart Grid erfordert deshalb in den nächsten Jahren sehr viel Forschungs- und Entwicklungsarbeit. An der HS.R stellt man sich diesen Herausforderungen in vielen Fakultäten. So ist in den vergangenen Monaten eine Vielzahl an Projekten angedacht und initiiert worden, die sich direkt oder indirekt mit dem Thema Smart Grid beschäftigen. Die hohe Anzahl der Projekte und Projektideen und das schnelle Voranschreiten des Themas „intelligente Stromnetze“ macht es für die Beteiligten schwierig alle Projekte zu überblicken und ggf. Synergien zu nutzen oder Doppelarbeit zu vermeiden.

Um dem entgegenzuwirken, wurde im Wintersemester 2011/2012 eine Praktikumsstelle an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der HS.R geschaffen. Hierin wurde die Aufgabe gelöst, fakultätsübergreifend alle HS.R-Projekte mit Themenbezug „Smart Grid“ zu erfassen und die allgemeine Entwicklung auf dem Gebiet der intelligenten Stromnetze zu monitorieren. Dabei wurden



**QESTRONIC** – das heißt, in spannenden Projekten die Zukunft der **Elektromobilität** aktiv zu gestalten.

Bei uns haben Sie die Möglichkeit an interessanten, zukunftsorientierten Themenstellungen zu arbeiten. Dabei unterstützen wir Sie mit unserem Know-how und modernstem Equipment.

Wir suchen (m/w):

- ▶ Querdenker mit Umsetzungswillen
- ▶ Unternehmer im Unternehmen
- ▶ Erfinder und Tüftler mit Zielorientierung
- ▶ Teamplayer mit Innovationskraft

Wir bieten:

- ▶ Abschlussarbeiten
- ▶ Praktika
- ▶ Studienbegleitende Tätigkeiten
- ▶ Direkteinstieg

Sie stecken voller Tatendrang und möchten viel bewegen?

**» Dann starten Sie mit uns durch!**



**Ihre Ansprechpartnerin:**  
Anja Wimmer  
QESTRONIC GmbH  
Bahnhofstraße 15  
84144 Geisenhausen  
Telefon 08741 47-2144

**FAIR COMPANY**  
Die besten Chancen für Bewerberinnen  
Inklusion in der Karriere.de

bewerbung@qestronic.de

[www.qestronic.de/jobs](http://www.qestronic.de/jobs)

auch die Normen und Standards sowie Modellprojekte und staatliche Aktivitäten erfasst.

Zu Beginn lag das Ziel darin, einen umfassenden Überblick über die Smart-Grid-Aktivitäten an der HS.R zu gewinnen und diese in einer Datenbank verfügbar zu machen. Es wurden dabei die Forschungsaktivitäten der Professoren und Professorinnen sowie Master- und Bachelorarbeiten zum Thema erfasst. Dadurch können Anknüpfungspunkte zwischen den Projekten erkannt und die Kompetenz der HS.R zu diesem Thema erkennbar gemacht werden. Ein Wissensvorsprung, von dem die HS.R und ihre Kooperationspartner gleichermaßen profitieren.

Aktuell konnten mehr als 20 Projekte und Projektideen erfasst werden. Dabei werden die Bereiche „gesteuerte Erzeuger/Last“, „Ladetechnik & E-Mobility“, „Netze“, „regenerative Energien im Smart-Grid-Kontext“, „Kommunikation & Sensorik“ und „Smart Meter“ abgedeckt. Interessant hierbei ist, dass eine Vielzahl der Projekte mit und für Kooperationspartner durchgeführt werden. Dieses ist eine gute Basis für die praxisnahe Forschung an der HS.R und um Kooperationspartner mit den erarbeiteten Innovationen zu unterstützen.

### Beispielhaft seien an dieser Stelle einige Projekte genannt:

- **Secure Smart Meter:** Ein Projekt der Fakultät Informatik und Mathematik und der Fakultät Elektro- und Informationstechnik mit dem Ziel, Security-Maßnahmen für Smart Meter (die neue Generation von Stromzählern) zu entwickeln und vor Manipulation und Hacking zu schützen.
- **Regelbare Ortsnetztransformatoren (RONT):** Ein Projekt der Fakultät Elektro- und Informationstechnik: Durch regelbare Ortsnetztransformatoren können Spannungsschwankungen, zum Beispiel bedingt durch dezentrale Stromspeisung, kompensiert werden. Es gilt deshalb diese Technik weiter zu entwickeln und zu optimieren.
- **Dezentrale regenerative Energieversorgung und nachhaltige Restaurierung historisch bedeutender Stadtquartiere:** Ein fakultätsübergreifendes Projekt (Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik, Architektur, Maschinenbau), das sich unter anderem intensiv mit den modernen Anforderungen der Energieversorgung von Wohnblöcken beschäftigt.



*Smart Grid Projekt: Ein von der HS.R entwickelter Smart Home Demonstrator für den Cebit-Stand der Bundesdruckerei. Foto: Bundesdruckerei*

- Erwähnenswert sind auch die Aktivitäten an der HS.R unter dem Titel Smart-Energy-Campus-Regensburg: Der Smart-Energy-Campus-Regensburg steht für eine Sammlung von Initiativen und Projekten mit dem Themenbereich „Nachhaltige Energie“. Ziel ist es dabei, an der Hochschule verstärkt nachhaltige Energietechniken einzusetzen und zu erforschen. Dieses soll für die Studierenden erlebbar und in die praxisnahe Lehre integriert werden.

Mit diesen vier Projekten wird durchaus ein Schlaglicht auf die forschungsorientierte HS.R geworfen. Mit den Beispielprojekten im Spiegel von 20 Projektteams allein im Themenumfeld „Smart Grid“ ist die Aktivität der forschenden Professoren und Professorinnen allerdings kaum andeutungsweise im Gesamtumfang erkennbar. Festzustellen ist, dass die Forschungsarbeit zum großen Teil fakultätsübergreifend durch Studierende des Masterstudiengangs „Applied Research in Engineering Sciences“ erfolgreich durchgeführt wird.

Derzeit sind die in der Smart-Grid-Datenbank gesammelten Informationen hochschulintern zugänglich und es wird interessant sein, wie die Datenbank genutzt wird. Eine Entscheidung, die Datenbank öffentlich zu stellen, steht noch aus.

*Prof. Georg Scharfenberg, Thomas Raith* ■

## Regensburg bewirbt sich um Forschungscampus

HS.R ist Mitglied des Antrags-Konsortiums „Photonische Materialien und Technologien“

**Ein Forschungscampus für Regensburg zur Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts Regensburg, zur Intensivierung der Zusammenarbeit und zur verstärkten Vernetzung zwischen Unternehmen und Wissenschaft – diese Ziele verfolgt ein Konsortium aus Hochschule Regensburg (HS.R), Universität, Stadt Regensburg, Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., IHK Regensburg und Industriepartnern, angeführt von der Osram Opto Semiconductors GmbH. Am 13. Februar 2012 unterschrieben die Vertreter und Vertreterinnen der beteiligten Firmen und Einrichtungen den Antrag für das Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.**



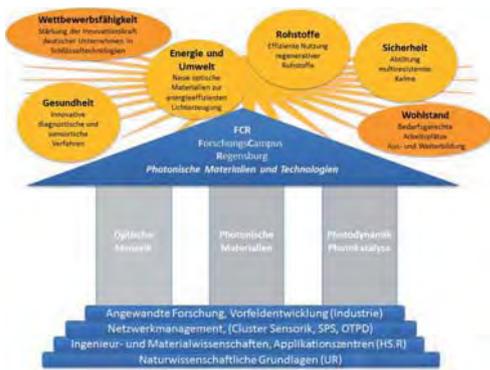
*Akteure des Regensburger Forschungscampus bei der Ratifizierung des Antrages in den Geschäftsräumen der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (v.l.): Dr. Harald Braun, Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., Dr. Ulrich Steegmüller, Leiter F&E OSRAM Opto Semiconductors GmbH, Dieter Daminger, Referent für Wirtschaft und Finanzen Stadt Regensburg, Prof. Dr. Wolfgang Baier, HS.R-Vizepräsident und Vorstand Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., Prof. Dr. Josef Eckstein, HS.R-Präsident, Prof. Dr. Thomas Strohott, Rektor Universität Regensburg, Dr. Hubert Steigerwald, Geschäftsführer Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., Toni Lautenschläger, Vorstand Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., und Achim Stangelmayer, Geschäftsführer PreSens Precision Sensing GmbH.*

*Foto: Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.*

„Mich freut besonders, dass bei dem Projekt die vielen Beteiligten alle an einem Strang ziehen“, so der Antragskoordinator Dr. Hubert Steigerwald, Geschäftsführer der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS). Mehr als 25 überwiegend regionale Firmen haben zugesichert, den Regensburger Forschungscampus „Photonische Materialien und Technologien“ mitzugestalten und tatkräftig zu unterstützen. Das Besondere ist, dass alle Aktivitäten und Kompetenzen der Forschung an einem Ort gebündelt werden. Beim Regensburger Modell ist hierfür das Gelände der ehemaligen Nibelungenkaserne vorgesehen.

Der Regensburger Forschungscampus konzentriert sich auf die vielversprechenden Themen Optische Sensorik, Photonische Materialien sowie Photodynamik und Photokatalyse, die zugleich die drei Säulen des Forschungscampus bilden. Die effiziente Nutzung regenerativer Rohstoffe, neue optische Materialien zur energieeffizienten Lichterzeugung, innovative diagnostische und sensorische Verfahren aus dem Bereich Gesundheit sowie Verfahren zur Abtötung multiresistenter Keime wie MRSA und EHEC, sind nur einige Forschungsfelder, die zur Forschungs- und Entwicklungsarbeit des Forschungscampus zählen.

Dabei profitieren alle Partner der Initiative: Hochschulen und Forschungseinrichtungen stärken ihre Wettbewerbs-



Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft, Befürworter und Unterstützer des Regensburger Forschungscampus vereint unter dem Dach des Forschungstempels. Grafik: Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.

fähigkeit, erweitern ihr fachliches Spektrum und können ihre Forschungsergebnisse unter Marktbedingungen bewerten. Zudem profitieren sie direkt vom Know-how der Wirtschaft. Diese wiederum ist an ein innovationsorientiertes Entwicklungsfeld angebunden und neue Forschungsansätze lassen sich besser und schneller erschließen. Zudem haben die Unternehmen die Möglichkeit, hochqualifiziertes Personal frühzeitig an sich zu binden und können so dem Fachkräftemangel wirksam begegnen.

Am 15. Februar 2012 wurde der insgesamt 450 Seiten umfassende Antrag pünktlich beim Projektträger in Jülich eingereicht. Nun wählt eine hochrangige und unabhängige Jury des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Gewinner aus. Mit ersten Ergebnissen ist im Herbst 2012 zu rechnen. Das Regensburger Konsortium rechnet sich dabei gute Chancen aus, denn alle in der Ausschreibung geforderten Kriterien konnten mehr als erfüllt werden.

Und selbst für den Fall, dass das Regensburger Projekt nicht den Zuschlag bekommen sollte, hat die gemeinsame, bisherige Arbeit der Beteiligten schon einen positiven Effekt bewirkt: „Bereits heute sind viele Anknüpfungspunkte zwischen den Hochschulen und den wirtschaftlichen Unternehmen für neue Kooperationen und Projektpartnerschaften entstanden“, betont Steigerwald.

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. ■

[www.osram-os.com/career](http://www.osram-os.com/career)

## Helle Köpfe gesucht!

**Sie studieren:**

- Physik
- Elektrotechnik
- Chemie
- Mikrosystemtechnik
- Maschinenbau
- Feinwerktechnik
- Werkstoffwissenschaften
- Wirtschaftsingenieurwesen

**Wir bieten Ihnen:**  
 Ideale Voraussetzungen für Ihren Start! Unabhängig davon, ob Sie (m/w) als Praktikant, Diplomand oder Absolvent bei uns einsteigen möchten. Sie sagen uns, was Sie können – wir fördern Sie entsprechend.

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?**  
 Dann senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der jeweiligen Kennziffer an:  
 OSRAM Opto Semiconductors GmbH  
 Human Resources  
 Leibnizstraße 4  
 93055 Regensburg  
 rbg.jobs@osram-os.com



[www.bmwgroup.jobs](http://www.bmwgroup.jobs)

# WERDEN AUCH SIE TEIL DES ERFOLGS.

## KARRIERE BEI DER BMW GROUP.

„Wenn es darum geht, nach dem Studium eine Herausforderung anzunehmen, werde ich hellhörig. Bei der BMW Group habe ich die Chance genutzt, Leidenschaft und Job unter einen Hut zu bringen.“

Informieren Sie sich jetzt über Ihre Einstiegsmöglichkeiten. Studierende finden den Weg zu uns z.B. über Praktika im In- und Ausland sowie Studienarbeiten. Absolventen begleiten wir mit unserem Einstiegsprogramm Drive, dem BMW Group Graduate Programme oder unserem Doktorandenprogramm ProMotion in eine spannende Zukunft.

Informationen über Ihre Einstiegsmöglichkeiten und Stellenangebote finden Sie unter: [www.bmwgroup.jobs](http://www.bmwgroup.jobs).



Sie suchen den Austausch, Tipps zur Bewerbung und alles rund um das Thema Karriere? Dann besuchen Sie uns auf [facebook.com/bmwkarriere](https://facebook.com/bmwkarriere).

**BMW  
GROUP**  
Recruiting



Rolls-Royce  
Motor Cars Limited

## Hochschule Regensburg ist treibender Partner im Cluster Elektromobilität

### Netzwerk „Intelligente Ladetechnik für E-Fahrzeuge“ wird durch Masterstudenten mit vorangetrieben

**Die Stadt Regensburg hat, mit Blick auf die große Zahl der 60.000 Pendler, das Thema Elektromobilität als wichtiges Zukunftsthema für einen zukunftsfähigen Verkehr in der Stadt und im Umfeld vor mehr als zwei Jahren in Angriff genommen.**

Im Cluster Elektromobilität arbeiten seit dem Auftakt in 2010 aktuell 15 Firmen in den vier Netzwerken „Intelligente Ladetechnik für E-Fahrzeuge“, „Antriebsstrang“, „Intelligente Energieversorgung“ und „Sicherheitsarchitektur im Fahrzeug“ zusammen. Zur Stützung des gesamten Clusters wurde entschieden, eine Infrastruktur über Fördermittel aufzubauen, mit der konkrete Projekte entwickelt werden können und vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) die Möglichkeit gegeben wird, am Markthochlauf der Elektromobilität teilzunehmen.

Für das Netzwerk „Intelligente Ladetechnik für E-Fahrzeuge“ konnte der Studierende Christoph Schmittner des Masterstudiengangs Applied Research (HS.R) gewonnen werden, der als Teil seines durch Prof. Georg Scharfenberg und Prof. Dr. Jürgen Mottok betreuten Studiums die Erstellung des Förderprogramms übertragen bekam. In Kooperation mit dem Leiter des Netzwerkes Uwe Pfeil vom IT-Speicher Regensburg hat Christoph Schmittner den Antrag für das ZIM-NEMO Programm erstellt. Mit dem positiven Förderentscheid wird der Themenbereich intelligente Infrastruktur für die Elektromobilität in drei Arbeitsgruppen aus Vertretern der Hochschulen Regensburg und Deggendorf und Firmen der Region bearbeitet. Die Arbeitsgruppe „Ladesäule/Hardware/Usability“ beschäftigt sich mit der Ladestation, ihrer Bedienbarkeit und der Integration in das Energiemanagement der Zukunft. Aufgabe der Arbeitsgruppe „Schnittstelle/Integration“ ist die Vernetzung von Elektrofahrzeug, intelligenter Ladetechnik und SmartGrid. In der Arbeitsgruppe „Techcenter Elektromobilität“ geht es um einen ganzheitlichen Ansatz, in dem das Gesamtsystem Elektromobilität betrachtet wird. Dabei wird eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen der Arbeitsgruppen und den jeweiligen Vertretern aus der Kompetenzgruppe „Energie, Energieeffizienz und Energiemanagement“ an der HS.R gepflegt.

Christoph Schmittner unterstützt Uwe Pfeil im Management der Arbeitsgruppen und des Netzwerkes, fördert die Kooperation zwischen Hochschule und Firmen und analysiert die gemeinsam entwickelten Projektideen auf ihre technische Umsetzbarkeit.

Um seine Forschungs- und Entwicklungskompetenz im Bereich Elektromobilität zu erweitern, nahm Christoph Schmittner an der diesjährigen DRIVE-E-Akademie teil, die unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Kooperation mit der Fraunhofer Gesellschaft vom 12. bis 16. 2012 März an der RWTH Aachen stattfand. Dabei hatten 60 Studierende aus Ingenieursdisziplinen wie Elektrotechnik, Maschinenbau oder Mechatronik während der fünftägigen Veranstaltungsreihe Gelegenheit, sich über die aktuellsten Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität zu informieren und praktische Erfahrungen mit Experten auszutauschen. Von der HS.R wurde neben Christoph Schmittner auch noch der Student Daniel Ostermaier, der beim EU-Elektromobilitäts-Projekt SAGE mitwirkt, als Teilnehmer an der DRIVE-E-Akademie ausgewählt.

Anregungen aus dem Zentrum für eMobilität in Stuttgart holte sich auch eine Delegation aus der Region. Dabei reisten Vertreter der Stadt Regensburg, des IT-Speichers, der Continental AG und der Hochschule Regensburg gemeinsam nach Stuttgart, um sich ausführlich über aktuelle Technologien, Entwicklungen und neue Konzepte der Mobilität zu informieren.

Für die Zukunft arbeitet die HS.R gemeinsam mit der Stadt und Unternehmen aus Regensburg an der Bewerbung als Schaufensterregion für die Elektromobilität, um die im Cluster entwickelten Technologien auch in die Praxis zu überführen.

*Prof. Dr. Jürgen Mottok, Prof. Georg Scharfenberg,  
Christoph Schmittner* ■

**Neues DFG-Projekt**

## Angewandte Mathematik zum Umgang mit fehlenden Daten

**Ein neues Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) befasst sich mit „Education as a lifelong process“. Grundlage ist das Nationale Bildungspanel (National Educational Panel Study, NEPS), eine groß angelegte, komplexe Bildungsstudie, in der sich seit 2010 Stichproben aus verschiedenen Altersgruppen jährlichen Bildungs- und Kompetenztests unterziehen. Ziel dieser Studie ist es, neue Erkenntnisse über Bildungsprozesse und Kompetenzentwicklungen in Deutschland beginnend von früher Kindheit bis ins hohe Erwachsenenalter zu gewinnen.**

Das neue DFG-Schwerpunktprogramm fördert über ein Dutzend Projekte zur Forschung mit NEPS-Daten, die beteiligten Forschergruppen stammen aus Instituten und Universitäten aus dem In- und Ausland. Als einzige Hochschule für angewandte Wissenschaften ist die Hochschule Regensburg (HS.R) in diesem Schwerpunktprogramm vertreten: Dr. Hans Kiesl, Professor für Mathematik mit Schwerpunkt Statistik an der Fakultät Informatik und Mathematik, erhielt zusammen mit Dr. Jörg Drechsler vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg den Zuschlag für das Projekt „Imputation und Gewichtung zum Umgang mit fehlenden Werten in hierarchischen Längsschnitterhebungen der Bildungsforschung“. Mit fehlenden Werten sind hier Antwortverweigerungen bei einzelnen Fragen/Testitems (so genannter Item Nonresponse) oder komplette Verweigerungen von Testpersonen (so genannter Unit Nonresponse) gemeint. Jede Umfrage, bei der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zufällig ausgewählt und um freiwillige Teilnahme gebeten werden, leidet unter derartigen Antwortausfällen, die die Ergebnisse verzerren und im schlimmsten Fall unbrauchbar werden lassen.

Für komplexe Bildungsstudien wie das NEPS müssen daher geeignete statistische Verfahren entwickelt werden, um diese verzerrenden Effekte so weit wie möglich auszugleichen. Mit Hilfe moderner statistischer Methoden wollen Dr. Kiesl, der dem NEPS auch bei Fragen der Stichprobenziehung als externer Experte zur Seite steht, und Dr. Drechsler Algorithmen entwickeln, um einzelne fehlende Items zu schätzen (so genannte Imputation) und komplette Verweigerungen durch Gewichtung der vorhandenen Fälle zu kompensieren. Grundsätzlich sind Verfahren dieser Art nicht neu, allerdings stellt die komplexe Struktur der NEPS-Studie (Längsschnitterhebung, viele Teilstichproben, komplizierte Filterführungen etc.) die Statistiker vor neue Herausforderungen.

Insgesamt wird das zunächst auf drei Jahre angelegte Projekt von der DFG mit rund 300.000 Euro gefördert; an die HS.R gehen davon rund 40.000 Euro. Eine Doktorandin und ein Doktorand ergänzen das Projektteam seit Mai 2012. Nähere Informationen zu diesem Projekt und zum gesamten Schwerpunktprogramm finden sich unter [spp1646.neps-data.de](http://spp1646.neps-data.de)

Dr. Hans Kiesl ■

## Umstrukturierung des IAFW Institut hat sich neu formiert

**Das Institut für Angewandte Forschung und Wirtschaftskooperationen (IAFW) ist die zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für alle Forschungsaktivitäten der Hochschule Regensburg. Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der HS.R, behält seine Funktion als wissenschaftlicher Leiter des IAFW auch im Präsidentenamt bei.**

Dr. Florian Wagenpfeil, Dipl.-Phys., ist seit 1. Januar 2012 neuer geschäftsführender Referent des IAFW. Er war nach seiner Promotion an der LMU München und Postdoc in der GSF, Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter in der EDV-Branche und als Medizinphysiker tätig. Unter anderem war er mitverantwortlich für die Umsetzung der Software-Offensive Bayern, einem Förderprojekt im Rahmen der HighTech-Offensive Bayern und leitete den Software-Campus, ein Gründerzentrum für IT-start-ups. Zuletzt war Dr. Wagenpfeil an der LMU München als Manager Technologietransfer beschäftigt.

Maximilian Rappl, B. Eng., studierte an der HS.R Maschinenbau und ist seit 1. Mai 2012 Referent für Forschung und Technologietransfer. Julia Bergmüller, Dipl.-Betriebsw. (FH), studierte Betriebswirtschaft an der Hochschule Amberg-Weiden und ist seit Dezember 2009 Drittmittelerferent im IAFW.

Elke Steinberger, Dipl.-Sozialpäd. (FH), verlässt leider das IAFW. Sie war seit der Gründung des IAFW im Jahr 2002 dort tätig und hat in den vergangenen zehn Jahren maßgeblich zum Aufbau des Instituts beigetragen. Wir wünschen ihr für ihren weiteren beruflichen Weg alles Gute.

*Dr. Florian Wagenpfeil* ■



**Aufbruch  
Bayern**  
Zukunft Bauen

**BAYERISCHE  
STAATSBAUVERWALTUNG**





Toni Ott, Landshut



Engelhardt/Greif, München



SIBA Rosenheim



SIBA Kempten



Michel-Kreative Fotos, Nürnberg



SIBA Kempten



SIBA Traunstein



ABD, Südbayern

**Aufgaben und Perspektiven für Hochschulabsolventen (m/w) Young Professionals**

der Studiengänge

**Architektur  
Bauingenieurwesen  
Elektrotechnik  
Versorgungstechnik**  
(oder Maschinenbau mit vglb. Schwerpunkt)

Die Bayerische Staatsbauverwaltung ist mit 22 Staatlichen Bauämtern in ganz Bayern vertreten. Der Straßen- und Brückenbau sorgt für ein leistungsfähiges und verkehrssicheres Straßennetz, das Grundvoraussetzung für wettbewerbsfähige Standortbedingungen von Industrie und Handel ist. Der Staatliche Hochbau prägt die Baukultur in Bayern unter Beachtung hoher architektonischer Qualität bei gleichzeitiger Termin- und Kostensicherheit sowie aktueller Aspekte wie energieeffizientem und barrierefreiem Bauen entscheidend mit. Wir bieten interessante und verantwortungsvolle Aufgaben bei der Planung und Realisierung von staatlichen Bauprojekten. Sie arbeiten in einer modernen Verwaltung in einem qualifizierten Team und führen Mitarbeiter.

Oberste Baubehörde  
im Bayerischen Staatsministerium des Innern  
Franz-Josef-Strauß-Ring 4  
80539 München  
ausbildung-obb@stmi.bayern.de  
Tel. 089 2192-3232 oder 089 2192-3269

[www.staatsbauverwaltung.bayern.de/berufe](http://www.staatsbauverwaltung.bayern.de/berufe)

## Elektro- und Informationstechnik erhält Optischen Spektrumanalysator

OSRAM Opto Semiconductors trägt mit Spende zur Förderung des Nachwuchses an der HS.R bei

**Für OSRAM Opto Semiconductors ist die Zusammenarbeit mit deutschen Hochschulen sowie die Förderung von Forschung und Ausbildung, unter anderem im Bereich Elektro- und Informationstechnik, ein wichtiger Teil des Engagements in künftiges Fachpersonal.**

Aus diesem Grund spendete das Unternehmen der Hochschule Regensburg (HS.R) einen Optischen Spektrumanalysator für die Charakterisierung von Laserdioden. Auf diese Weise werden die Studienbedingungen für die Fächer Elektro- und Informationstechnik optimiert und die Versuchsanordnungen bei Praktika und Abschlussarbeiten erweitert.



Bei der Spendenübergabe: Roland Zeisel (Mitte), Vertreter von OSRAM Opto Semiconductors GmbH, zusammen mit Prof. Dr. Roland Schiek (links) und Prof. Dr. Thomas Fuhrmann (rechts) von der HS.R. Foto: Sahil

Als langjährige Kooperationspartner arbeiten die Hochschule Regensburg und OSRAM Opto Semiconductors gemeinsam kontinuierlich an der Verbesserung der Ausbildung für die Studierenden. Nach einer Spende von Anlagenkomponenten für die Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik im Jahr 2008 erweitert das Unternehmen jetzt mit dem Optischen Spektrumanalysator die Grundlage für praxisnahes Forschen und Arbeiten.

Die neue Anlage schließt dabei die Lücke in der Messgeräteausstattung der HS.R und wird es ermöglichen, optische Spektren von Lasern nach dem Stand der Technik zu messen und analysieren.

Durch das Messgerät können Wellenlängen und Signalstärken von optischen Komponenten im infraroten Spektralbereich dargestellt werden. Das Laborequipment erhöht nicht nur das Ausbildungsniveau der Absolventen und Absolventinnen, mit Hilfe der neuen Geräte können auch Forschungsprojekte mit der Industrie ausgebaut werden. „Als Partner der HS.R ist es uns ein großes Anliegen, den Studierenden eine praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen“, erklärte Roland Zeisel, Leiter der Abteilung Messtechnik bei OSRAM Opto Semiconductors.

Als einer der weltweit führenden Hersteller von optoelektronischen Halbleitern arbeitet das Unternehmen auch bei der Etablierung und Durchführung des Dualen Studiums erfolgreich mit der HS.R zusammen. Durch die Kombination aus praxisnaher Berufsausbildung und Studium wird den Absolventen und Absolventinnen der Einstieg ins Berufsleben erleichtert. „Mit OSRAM Opto Semiconductors haben wir einen treuen und langjährigen Partner, der uns bestmöglich unterstützt. Durch den gespendeten hochwertigen Optischen Spektrumanalysator können wir unsere Studierenden noch besser auf die Anforderungen der Industrie vorbereiten“, erklärte Thomas Fuhrmann, Professor der HS.R und Dekan der Fakultät Elektro- und Informationstechnik.

Eva Feuerlein, Diana Feuerer ■

**HS.R und MR befördern Energiewende**Gemeinsames Projekt im Bereich  
regelbare Ortsnetztransformatoren

**Die Hochschule Regensburg (HS.R) hat einen Projektvertrag mit der Maschinenfabrik Reinhausen (MR) im Bereich regelbare Ortsnetztransformatoren im Umfang von insgesamt 318.000 Euro geschlossen.**

Am 3. Februar 2012 unterzeichneten dazu HS.R-Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein und Michael Rohde, technischer Geschäftsführer der MR, den Vertrag. Projektleiter ist Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl von der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der HS.R.

„Mit Unterstützung der Maschinenfabrik Reinhausen starten wir dieses außerordentliche Forschungsprojekt. Das Engagement der MR ist sehr beachtlich und macht uns stolz“, sagte HS.R-Präsident Prof. Dr. Eckstein. „Der zügige Netzanschluss und die gelungene Netzintegration vieler dezentraler Erzeugungsanlagen ist Voraussetzung für das Gelingen der Energiewende. Große Herausforderungen bestehen hierbei im verbrauchernahen Ortsnetz und Verteilungsnetz, wo regelbare Transformatoren heute die Ausnahme sind. Wir sind Weltmarktführer bei der Regelung von Großtransformatoren. Diese Erfahrungen werden wir im Projekt einbringen“, erklärte Michael Rohde von der Maschinenfabrik Reinhausen.

Ziel des Projekts ist eine ganzheitliche Analyse und Bewertung des Betriebs eines Niederspannungsnetzes mit regelbarem Ortsnetztransformator, die die HS.R vornimmt. Damit sollen die Möglichkeiten zur Erhöhung der Aufnahmefähigkeit von Verteilungsnetzen für dezentrale Erzeugungsanlagen wie Photovoltaik untersucht sowie sinnvolle Regelparameter ausgelotet werden. An dem Projekt arbeiten bis September 2014 unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl Studierende, Diplomanden und Doktoranden der HS.R.

*Diana Feuerer* ■



Die Kooperationspartner HS.R und MR:  
(von links) HS.R-Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Baier, Michael Rohde, technischer Geschäftsführer der MR, HS.R-Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein und HS.R-Projektleiter Prof. Dr. Oliver Brückl von der Fakultät Elektro- und Informationstechnik. Foto: Feuerer

### Hintergrund: Regelbarer Ortsnetztransformator (RONT)

Die zunehmende Einspeisung von erneuerbaren Energien bringt das Niederspannungsnetz an die Grenzen seiner Belastbarkeit. Problematische Spannungsschwankungen und Verletzungen des Spannungsbandes können die Folge sein. Bisher ließ sich dieses Problem nur durch aufwändige bauliche Maßnahmen lösen, zum Beispiel durch zusätzliche Niederspannungskabel oder leistungsstärkere Transformatoren. Der regelbare Ortsnetztransformator schafft Abhilfe. Er hält die Spannung auf Sollwert. Auch wenn zusätzliche Einspeiser angeschlossen werden, die vorhandene Infrastruktur muss nicht oder nur in deutlich geringerem Umfang ausgebaut werden.

## Die Evolution der Versorgungsnetze kommunizieren

### HS.R entwickelt Smart Home Demonstrator für den CeBIT-Stand der Bundesdruckerei

**Die Energiewende und der damit einhergehende Ausbau der erneuerbaren Energien stellen neue Herausforderungen an die Steuerung eines modernen Stromnetzes. Dabei muss sich wandelnden Anforderungen von Seiten der Verbraucher (eMobility, Smart Home) sowie der Versorger (dezentrale Stromerzeugung, Atomausstieg) Rechnung getragen werden.**

Das heutige Stromnetz ist dazu informationstechnisch noch nicht gerüstet; zukünftig muss es in die Lage versetzt werden, einen kurzfristigen, dynamischen Lastausgleich zwischen Versorgern und Verbrauchern herzustellen und sicher zu beherrschen sein.

Auf ihrem diesjährigen Stand zeigte die Bundesdruckerei neben zahlreichen neuen Anwendungsmöglichkeiten für den elektronischen Personalausweis auch einen, an der Hochschule Regensburg (HS.R) mit Unterstützung durch E.ON Energie AG und E.ON Metering GmbH entwickelten Smart Home Demonstrator. Konzeptioniert und umgesetzt wurde dieser von Studierenden der Projektgruppe Secure Smart Grid Systems (S<sup>3</sup>G) am Laboratory for Safe and Secure Systems (LaS<sup>3</sup>) der HS.R unter der Leitung von Prof. Dr. Rudolf G. Hackenberg und Stephan Gerhager (E.ON EnergieAG). Mitgewirkt haben Gerhard Hansch, Christian Staudte, Thomas Albersdörfer, Martin Uhl und Philipp Ludwig.

Das „intelligent“ bzw. „smart“ Machen heutiger Versorgungsnetze ist ein notwendiges Mittel zur Umsetzung der Energiewende, Unterstützung dezentraler Einspeisung sowie einer Vielzahl weiterer Entwicklungen. Unverzichtbarer Erfolgsfaktor ist dabei, neben technischen und legislativen Entwicklungen, die Akzeptanz durch den Nutzer.

Die Projektgruppe S<sup>3</sup>G leistet hier Aufklärungsarbeit. Erklärtes Ziel des Systems ist es, unabhängig von technischem Vorwissen leicht zugänglich die Evolution unserer Versorgungsnetze zu kommunizieren sowie Aufmerksamkeit (Awareness) für deren Schutzbedarf zu generieren. Als Konzeptionsgrundlage diente das von S<sup>3</sup>G im vergangenen Semester entwickelte, vorgestellte und durch diverse nationale und europäische Gremien konsolidierte Architekturmodell eines sicheren, intelligenten Stromnetzes. Hieraus wurden grafische Bedienoberflächen sowohl für den Nutzer (Smart Home) als auch zur Netzsteuerung (EVU) abgeleitet und in eingängiger Form implementiert. Eine Schlüsselkomponente ist die

sichere Authentifizierung durch Einbindung des neuen, elektronischen Personalausweises. Ergänzt wird das System durch modellhafte Miniaturversionen ausgewählter Haushaltsgeräte.

#### Smart Grid? Was bringt es dem Kunden?

Grundsätzlich lässt sich „Smart Grid“ als intelligentes Stromnetz übersetzen. Diese „Intelligenz“ wird dringend benötigt. Einerseits steigt unser Energieverbrauch durch immer neue Geräte wie Elektroautos, andererseits werden große, zentrale Kraftwerke durch kleine, verteilte Energieproduzenten ersetzt. Dieser Strukturwandel führt dazu, dass – bildlich gesprochen – statt dem ursprünglich geplanten, einseitigen Autobahnverkehr vom AKW zum Verbraucher nun ein reger Stadtverkehr herrscht, in dem Energie überall produziert und verbraucht werden kann. Im Straßenverkehr dienen Ampeln und Geschwindigkeitsbeschränkungen dazu, ein Chaos zu vermeiden. Diese Steuerfunktion bieten die intelligenten Teile des Smart Grids. Bereits heute werden Rundsteuersysteme eingesetzt, um starke Verbraucher notfalls abzuschalten und so das Netz zu stabilisieren (quasi ein freiwilliges, vertraglich geregeltes Lkw-Fahrverbot). Der Verbraucher erhält derzeit für diese steuerbaren Geräte bessere Energiepreise (ein sogenanntes reduziertes Netz-Nutzungs-Entgelt), gibt aber damit ein Stück Unabhängigkeit auf. Für den umgekehrten Fall, einer zu großen Energieproduktion gibt es bislang kaum wirtschaftliche Lösungen. Heutzutage wird dies durch Pumpspeicherkraftwerke oder durch Umwandlung in andere Energieformen adressiert.

In unserem Modell werden dazu zusätzliche Eskalationsstufen auf Basis von dynamischen Tarifen geschaffen. Das heißt, je nach aktueller Situation im Netz, werden kurzfristig Preise zum Kunden übertragen. Dazu ist es nötig, dass auch intelligente Geräte existieren, die basierend auf diesen Preisen entscheiden, ob sie Energie verbrauchen oder nicht.



Zum Messestart lud die Bundesdruckerei die beteiligten Studierenden ein und sie präsentierten ihre Arbeit interessierten Besuchern und Besucherinnen. Die Resonanz des Fachpublikums der CeBIT ist bislang sehr positiv und liefert eine ideale Ausgangsbasis für zukünftige Projekte und Kooperationen im Smart Grid Umfeld. Foto: Fakultät Informatik und Mathematik

Ein Modul unseres Demonstrators ist ein **Kühlschrank**, der sicherstellt, dass die Innentemperatur nie über 8°C steigt. Die Idee ist es, zu günstigen Zeiten die Temperatur weiter auf 3°C abzusenken, um so ein Polster aufzubauen. Sobald der Preis wieder steigt, wird erst von diesem Polster gezehrt. Im schlechtesten Fall verbraucht der Kühlschrank durchgehend Elektrizität wie heute. Im Idealfall fällt der Preis vor Ende der Reserve und es wird nur zum günstigsten Preis Energie verbraucht.

Unser zweites Modul, eine intelligente **Waschmaschine**, wartet, bis ein definierter Mindestfüllstand erreicht ist und der Strompreis unter einen vorher festgelegten Preis fällt. Sind beide Bedingungen erfüllt, wird der Waschvorgang gestartet.

Das dritte Verbrauchsmodul ist ein **Elektroauto**. Hier wird der Akku geladen, wenn der Preis unter eine definierte Grenze fällt. Zukünftig ist hier noch eine Uhrzeit, zu der das Auto vollständig geladen sein muss geplant. Wichtig ist, dass das Auto, wenn es gebraucht wird, geladen ist. Wann es dies tut ist eigentlich nebensächlich, im schlimmsten Fall wird es zum spätmöglichen Zeitpunkt zum normalen Preis geladen.

Eine Besonderheit stellt das **Photovoltaikmodul** dar. Es speist abhängig von der dynamischen Vergütung Energie ins Netz ein. Wenn der Preis stimmt, wird Energie bereitgestellt, ansonsten wird erst der Eigenverbrauch gedeckt und etwaige Speicher aufgeladen. Dieses Modell ist auch interessant für Kleinkraftwerke, die Rohstoffe benötigen – zum Beispiel Blockheizkraftwerke. Diese würden nur angefeuert, wenn eine Einspeisung gerade gewünscht und rentabel ist. Eine direkte Eigenverbrauchskopplung zwischen den eigenen Produzenten und den Haushaltsgeräten ist geplant, aber noch nicht implementiert.

Um die Steuerung des Demonstrators zu vereinfachen, gibt es neben der direkten Eingabe von Preisen die Mög-

lichkeit, eine von vier vordefinierten (Wetter-)Situationen zu nutzen. Diese wirken sich direkt auf die Energieproduktion aus.

Das erste Profil beinhaltet starke Sonneneinstrahlung sowie Wind, die den entsprechenden regenerativen Kraftwerkstypen ihre maximale Produktion erlauben. Hier kann eine kritische Überproduktion eintreten. Im Demonstrator werden Energie An- und Verkaufspreis auf 1 €-Cent gesetzt sowie die Einspeisung von Energie durch die PV-Anlage abgeworfen (vom Netz getrennt). Die Folge ist, dass Verbraucher ihren Konsum steigern – wie zum Beispiel durch das Absenken der Temperatur im Kühlschrank, während Produzenten ihren Strom nicht länger ins Netz einspeisen, sondern stattdessen zum Beispiel eigene Wärmespeicher laden.

Das zweite Profil ist ähnlich aufgebaut, allerdings weniger kritisch. Hier wird ein mittlerer Preis für Verbraucher angeboten, während nur eine relativ geringe Vergütung gezahlt wird. Das hat zur Folge, dass die PV-Anlage nicht einspeist, da der Ertrag zu gering ist. Gleichzeitig wird auch die – zugegebenermaßen geizige – Waschmaschine nicht aktiviert, da dieser der Preis zu hoch ist.

Profil drei hat wiederum etwas höhere Werte. Hier nutzt der Kühlschrank seinen Puffer, die Waschmaschine wartet weiter auf „bessere Zeiten“ und die PV-Anlage speist fleißig Strom ins Netz ein.

Die vierte Situation schließlich stellt einen Versorgungsengpass dar. Hier wird das Elektroauto – sofern angeschlossen – nicht weiter geladen (Lastabwurf), der Kühlschrank sichert lediglich die 8 Grad Mindesttemperatur, die Waschmaschine wartet weiter und die PV-Anlage speist jedes Watt ein, das sie produzieren kann.

Gerhard Hansch, Christian Staudte, Prof. Dr. Rudolf G. Hackenberg, Stephan Gerhager ■

## Projektkooperation Stadt Regensburg und HS.R

Prof. Dr. Sonja Haug erarbeitet Integrationsbericht

**Zum 1. März 2012 ist das Projekt „Integrationsbericht und Integrationskonzept für Regensburg“ gestartet. Die Stadt Regensburg möchte, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Sonja Haug von der Hochschule Regensburg (HS.R), auf breiter wissenschaftlich abgesicherter Datenbasis einen Integrationsbericht erstellen und daraus wesentliche Erkenntnisse für die Erarbeitung eines Integrationskonzepts gewinnen. Die Projektkooperation zwischen der HS.R. und der Stadt Regensburg wird von der EU aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds (EIF) kofinanziert.**

Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Prof. Dr. Sonja Haug. Sie ist Professorin für Empirische Sozialforschung an der HS.R und langjährige Expertin im Fachgebiet der Migrations- und Integrationsforschung. Seitens der Stadt Regensburg wird das Projekt vom Leiter des Amtes für Weiterbildung, Dr. Hermann Hage, betreut. Projektmitarbeiterinnen sind Verena Gelfert und Matthias Vernim von der HS.R. und Dr. Eva Winisch von der städtischen Informationsstelle Integration.

In der zweijährigen Projektlaufzeit werden drei Ziele verfolgt:

### Erstellung eines Integrationsberichts

Um eine solide Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung durchführen zu können, wird ein so genanntes Integrationsmonitoring entwickelt. Zunächst werden die verfügbaren Daten anonymisiert ausgewertet. Ein erstes Teilziel besteht darin, die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund zu ermitteln, um die Zielgruppen einzugrenzen. Anschließend wird der Integrationsbedarf einzelner Migrantengruppen evaluiert. Hierbei liegt ein Fokus auf den strukturellen Integrationsfaktoren, wie beispielsweise Bildung, Erwerbstätigkeit und Wohnen. Indikatoren sollen nicht nur durch Auswertung vorhandener amtlicher Datenquellen, sondern auch auf der Basis von Befragungsdaten entwickelt werden. Die Befragung der Zielgruppe ist erforderlich, da zu vielen zentralen Integrationsindikatoren keine amtlichen Daten erhoben werden. So fehlen etwa Daten zu den Deutschkenntnissen, zu den im Ausland erworbenen Qualifikationen oder zur Mitgliedschaft in Vereinen.

### Entwurf eines Integrationskonzepts

Im Mittelpunkt der Anstrengungen zur Entwicklung eines umfassenden Integrationskonzepts und -leitbilds steht die bestehende, reale Regensburger „Integrationslandschaft“ mit ihren Stärken und Herausforderungen.

Damit verteilte Ressourcen in unterschiedlichen Handlungsfeldern zusammengeführt, Ansatzpunkte für notwendige Veränderungen erkannt und Umsetzungsstrategien entwickelt werden können, ist es wichtig, Aussagen zu vorhandenen Kompetenzen und ungenutzten Ressourcen zu treffen. Die Erfahrungen der vielen Akteure in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern sind von zentraler Bedeutung und sollen in das Konzept einfließen. Dazu werden im Arbeitsprozess Kontakte hergestellt. Experteninterviews sollen helfen, den Handlungsbedarf im Stadtgebiet fundiert zu eruieren, Zielvorstellungen zu formulieren und Lösungswege aufzuzeigen. Ziel ist es, Strukturen zu bilden, um Integration zu fördern und nachhaltig abzusichern. Städte, die sich in den vergangenen Jahren überzeugend um eine konzeptgeleitete Integrationspolitik und -arbeit bemüht haben, dienen dabei als Vorbild. Dank ihrer Vorreiterrolle besteht die Chance, vor Ort Lernprozesse zu verkürzen und Irrwege zu vermeiden. Bereits im Vorfeld wurde die Situation vor Ort durch Gespräche eruiert. Kommunikationswege müssen ausgebaut und der offene Informationsaustausch weiterentwickelt werden.

### Planungsgrundlage für die „Informationsstelle Integration“ der Stadt Regensburg

Die Informationsstelle Integration ist neben der Beratung von Migranten und Migrantinnen zuständig für die Durchführung der bundesweiten Integrationskurse. Sie wirkt auch als Anlaufstelle für viele Migranten und Migrantinnen, berät und vermittelt bei Bedarf an Fachstellen. Anhand von Befragungen der Kursteilnehmenden wie der Lehrkräfte sollen empirische Erkenntnisse über die Passgenauigkeit der Angebote gewonnen werden. Mit den Ergebnissen soll sichergestellt werden, dass die Integrationsmaßnahmen vor Ort zukünftig noch besser und zielgruppenspezifischer adressiert werden können.

## Barmherzige Brüder stiften Professur

# Studiengang Pflege ist wichtiger Meilenstein für Gesundheitsstandort Regensburg

**Mit zwei Verträgen, die die Barmherzigen Brüder am 9. März 2012 mit der Hochschule Regensburg (HS.R) unterzeichneten, reagiert die gemeinnützige Krankenhaus GmbH des Ordens auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel im Bereich Pflege.**

Ein Vertrag regelt die Kooperation im Bachelorstudiengang Pflege, den die HS.R seit dem Wintersemester 2011/2012 als duales Studium anbietet. Der Studiengang, in den die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege integriert ist, ist die Antwort der HS.R auf die zunehmend anspruchsvolleren und komplexeren Aufgaben der Pflegekräfte, die zum Beispiel auch medizinische und therapeutische Tätigkeiten, Beratung, Steuerung und Optimierung von Behandlungsprozessen bewältigen müssen. Dies erfordert eine zunehmende Akademisierung der Profession Pflege.

Wie wichtig den Barmherzigen Brüdern dieses Thema ist, kam mit dem zweiten Vertrag zum Ausdruck, mit dem der HS.R eine Professur für das Lehrgebiet „Pflegerwissenschaften“ gestiftet wird. Der Orden der Barmherzigen Brüder trägt mit der vorerst auf fünf Jahre angelegten Stiftungsprofessur dazu bei, das Studien- und Forschungsangebot der HS.R um den Bereich der Gesundheitswissenschaften zu erweitern.

Sabine Beiser, Geschäftsführerin des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, und Prior Frater Benedikt Hau würdigten den neuen Studiengang als wichtigen Schritt zur Stärkung der Pflegeberufe. „Der Studiengang ist ein wichtiger Meilenstein für den Gesundheitsstandort Regensburg. Die Verzahnung von beruflicher Praxis und Studium gewährleistet, dass wissenschaftliche Erkenntnisse auch in der Praxis angewandt werden.“ „Mit diesem Studiengang bieten wir ein bislang einzigartiges Bildungsangebot im ostbayerischen Raum. Mit der Stiftungsprofessur können wir das weiter ausbauen und professionalisieren. Außerdem können wir damit den Fokus stärker auf den Bereich Forschung richten“, so HS.R-Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein, der den Aufbau des neunsemestrigen dualen Studiums erläuterte, das mit der staatlichen Anerkennung als Krankenpfleger und einem Bachelor of Arts abschließt. „Das duale Konzept basiert auf fest definierten Qualitätskriterien, die von den beteiligten Berufsfachschulen erfüllt sein müssen“, so Prof.



Bei der Vertragsunterzeichnung: (vorne) Prior Frater Benedikt Hau (Orden Barmherzige Brüder) und Prof. Dr. Josef Eckstein (Präsident der Hochschule Regensburg) gemeinsam mit (hinten v.l.) Dr. Andreas Kestler (Geschäftsführer des Krankenhausstandortes Prüfeninger Straße), Sabine Beiser (Geschäftsführerin Krankenhaus Barmherzige Brüder) sowie Prof. Dr. Johann Weigert (Dekan der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften). Foto: Schmalz

Dr. Eckstein, der betonte, dass der Studiengang schließlich auch akkreditiert sei.

Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer des Krankenhausstandortes Prüfeninger Straße, stellte den großen Bedarf an akademischen Pflegekräften bei den Barmherzigen Brüdern heraus und versicherte, dass es an allen Standorten adäquate Arbeitsstellen für die künftigen Absolventen und Absolventinnen gibt.

Der duale Studiengang wird bereits seit dem Wintersemester 2011/2012 an der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften angeboten. Dekan Prof. Dr. Johann Weigert freut sich über die Kooperation mit den Barmherzigen Brüdern. „Die bisherigen Studierenden sind hoch motiviert“, so Prof. Dr. Weigert.

Christian Schmalz ■

## HS.R kooperiert mit Katholischer Jugendfürsorge

Ausbildungskonzept ermöglicht den Eintritt ins Bachelorstudium „Soziale Arbeit“

**Die Hochschule Regensburg (HS.R) hat eine Vereinbarung mit der Katholischen Jugendfürsorge über die Anerkennung von Studienleistungen, die an der Regensburg Fachakademie für Heilpädagogik erbracht wurden, geschlossen.**



Die Kooperationspartner der HS.R und der Katholischen Jugendfürsorge (von links): Prof. Dr. Johann Weigert (Dekan der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften), HS.R-Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein, Michael Eibl (Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg) und Petra Werner (Leiterin der Fachakademie für Heilpädagogik). Foto: Schmalzl

Damit können sich Absolventen und Absolventinnen der Regensburger Fachakademie für Heilpädagogik erbrachte Leistungen anerkennen lassen und sich unter bestimmten Voraussetzungen bereits in das vierte Fachsemester des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit einschreiben. Ein differenzierter Modulkatalog stellt äquivalente Studienleistungen fest und regelt die Anrechnung. Des Weiteren nehmen die Studierenden der Fachakademie an praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit teil.

Am 21. Februar 2012 unterzeichneten hierzu HS.R-Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein und Michael Eibl, Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg, sowie der Dekan der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften Prof. Dr. Johann Weigert und die Leiterin der Fachakademie für Heilpädagogik Petra Werner die entsprechende Vereinbarung.

„Der Übergang von der beruflichen Ausbildung ins Studium wird durch diese Vereinbarung maßgeblich erleichtert. Wir haben vorher das Curriculum an der Fachakademie studiert und uns von der hohen Qualität der Ausbildung überzeugt. Damit ist eine Anerkennung von erbrachten Leistungen möglich“, erklärte HS.R-Präsident Prof. Dr. Eckstein. Auch der Direktor der Katholischen Jugendfürsorge zeigte sich erfreut, dass die jungen Menschen, die sich in der Heilpädagogik qualifiziert haben, künftig ihr Profil um den Bereich der Sozialen Arbeit erweitern können. „Ich sehe die Vertragsunterzeichnung außerdem als weiteren Meilenstein in der ohnehin sehr guten Kooperation der Katholischen Jugendfürsorge mit der Hochschule Regensburg“, so Michael Eibl.

Christian Schmalzl ■

**HS.R liefert Datenschutzkonzept**

Innovatives Leitprojekt kommt Patienten direkt zugute

**Schwerverletzte Unfallpatienten können in Ostbayern künftig besser versorgt werden. „Mit dem neuen teleradiologischen System des Traumanetzwerks Ostbayern, das wir finanziell unterstützt haben, können radiologische Aufnahmen künftig sicher, elektronisch und webbasiert zwischen Kliniken zur Verfügung gestellt werden. Es leistet damit einen entscheidenden Beitrag, um schwerverletzte und schwerkranke Menschen im ländlichen Raum besser versorgen zu können. Von dieser Innovation aus Bayern profitiert nun auch ganz Deutschland“, freut sich Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil.**

Bei der Behandlung von Patienten, die in regionalen Krankenhäusern nach dem ersten Befund zu einem Maximalversorger verlegt werden müssen, ging bislang viel Zeit verloren, da Röntgenaufnahmen, MRT- oder CT-Bilder bisher erst mit Verlegung des Patienten weitergegeben werden konnten.

Das Bayerische Wirtschaftsministerium als Projektträger förderte das Forschungsvorhaben ‚exdicomed‘ aus dem bayerischen Technologieförderprogramm Leitprojekte Medizintechnik sowie mit EFRE-Mitteln. Entwickelt wurde das System in den vergangenen zwei Jahren am Uniklinikum Regensburg. Kooperationspartner waren das Universitätsklinikum Regensburg, das seine medizinische Expertise einbrachte, sowie die Pegasus GmbH aus Regenstauf und die SecureNet GmbH aus München, die die technische Umsetzung übernommen haben. Die Hochschule Regensburg (HS.R) steuerte ein entsprechendes Datenschutzkonzept bei.

Eine weiterentwickelte Version dieses bayerischen Erfolgsprojekts wird nun, nach Ende des Projektzeitraumes, unter dem Namen ‚Telekooperation TNW‘ durch die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie sowie die Akademie für Unfallchirurgie in sämtlichen Traumanetzwerken Deutschlands implementiert.

*Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,  
Infrastruktur, Verkehr und Technologie ■*

Die Unternehmensberater  
für den privaten Haushalt.



**Wir investieren in das,  
was uns am wichtigsten ist  
– unsere Mandanten.**

**Wir sind davon überzeugt: Nachhaltiges Wachstum erreichen wir nur, wenn wir unsere Mandanten mit hervorragendem Service begeistern.**

Die TELIS FINANZ AG berät und betreut private Haushalte rund um die Themen Finanzen, Vorsorge und Vermögen. Das TELIS-System® steht für Professionalität und Kompetenz in der Finanzberatung.

[www.telis-finanz.de](http://www.telis-finanz.de)

**TELIS FINANZ®**  
 Aktiengesellschaft



Die Servicequalität der TELIS-Zentrale ist TÜV SÜD-geprüft



Deutschlands fairstes Finanzberatungsunternehmen: Die TELIS FINANZ AG



Platinrang unter den TOP 25 der deutschen Service-Champions

## Internationale Handlungskompetenz präsentiert sich auf Fachtagung

Am 23. und 24. Februar 2012 fand an der Universität Jena die Fachtagung des Hochschulverbandes für interkulturelle Studien zum Thema „Didaktische Konzepte zur Vermittlung interkultureller Kompetenz für Naturwissenschaftler und Techniker/Ingenieure“ statt. Die HS.R war durch Lehrende und Studierende repräsentiert und stellte ihr hochschuldidaktisches Konzept mit Alleinstellungsmerkmalen vor.

In einem inzwischen als richtungsweisend einzustufenden Aufsatz von Jansen und Riemer vom UNESCO International Centre for Engineering Education in Melbourne heißt es: „Die Globalisierung sowohl in der Privatwirtschaft als auch in anderen Organisationen wird weiterhin zunehmen. (...) Da die Unternehmen des Ingenieurbereiches (Maschinen- und Anlagenbau, Automatisierungstechnik, Kfz-Technik etc. in vorderster Reihe dieser internationalen Tätigkeit stehen, müssen Ingenieure bereits in der Hochschulphase darauf vorbereitet werden, um interkulturell erfolgreich zu sein. Diese Forderung deckt sich auch mit den gewünschten Ausbildungsanforderungen der Industrie.“<sup>1</sup>

Oftmals wird zwar von Interkulturalisten unterschätzt, dass Menschen in interkulturellen beruflichen Umfeldern ein besonders hohes Maß an fachlicher Qualifikation benötigen: Interkulturelle Kompetenzen allein reichen natürlich nicht aus. Andererseits ist offenkundig, dass Fachkenntnisse gepaart mit Sprachkenntnissen allein nicht ermöglichen, „interkulturelle Fettnäpfchen“ zu vermeiden.<sup>2</sup>

Die Fachtagung, zu der Prof. em. Dr. Alexander Thomas (Universität Regensburg) und Prof. Dr. Jürgen Bolten (Universität Jena) nach Jena eingeladen hatten, war – der Brisanz des Themas angemessen – hochkarätig besetzt. Fast alle deutschen Studienangebote an Hochschulen und Universitäten zu dieser Thematik waren vertreten.

Seit 2001 gibt es an der Hochschule Regensburg die studien- und jetzt auch berufs begleitende Zusatzausbildung „Internationale Handlungskompetenz“ (IHaKo). Dieses zweisemestrige Lehrkonzept wurde in Jena nicht nur vorgestellt von Prof. Dr. Wilfried Dreyer sowie dem ehemaligen und der jetzigen Koordinator/-in Dipl.-Psych. Ulrich Hößler und Dipl.-Psych. Ulrike de Ponte, sondern dankenswerterweise auch von fünf Studierenden aus MINT-Fachdisziplinen. Sie waren als ehemalige bzw. aktuelle Teilnehmende an IHaKo angereist: drei von der HS.R und je einer von der Universität Regensburg und der Hochschule Amberg-Weiden (Studierende beider In-

stitutionen sind im Rahmen von Kooperationsabkommen zur Teilnahme berechtigt). Ihre Beiträge und ihr Engagement würdigte Prof. Thomas zum Ende der gelungenen Arbeitstagung eigens mit folgenden Worten: „Ich möchte mich noch einmal besonders für die Teilnahme und konstruktiven Beiträge der anwesenden Studierenden aus dem Zusatzstudium in Regensburg bedanken! Ohne Sie würde eine solche Tagung Gefahr laufen, an denen, auf die es ankommt, vorbeizugehen!“

Auf der Tagung verwiesen Ulrike de Ponte und Wilfried Dreyer insbesondere auf zwei praxistaugliche Wege, die Studierenden aus MINT-Fächern den Zugang zur hochschuldidaktischen Vermittlung interkultureller Kompetenz erleichtern: Zum einen empfiehlt sich eine kurze Einführung in die Wissenschaftslehre Max Webers, der – gestützt auf die Arbeiten von Dilthey, Simmel, Windelband und Rickert – die Unterschiede der natur- und sozialwissenschaftlichen Grundlogiken nachvollziehbar herausarbeitet. In diesem Zusammenhang spielt dann auch sein Konzept der Idealtypen eine entscheidende Rolle, mit deren Hilfe sich zudem die Gefahr eindämmen lässt, Kulturdimensionen und Kulturstandards als Stereotype zu missdeuten.<sup>3</sup>

Zum anderen bietet sich als Einstieg in das perspektivische Denken der Rekurs auf die aktuellen Diskurse zum Qualitätsbegriff an. Versteht man nämlich unter Qualität nicht mehr die Fiktion eines „perfekten“ Produkts, sondern erkennt man Qualität als Äquivalent dauerhafter Kundenzufriedenheit, lässt sich Qualität weder definieren noch erzeugen ohne eine Übernahme der Perspektive des Kunden: Wie denkt der Kunde? Worauf legt er Wert? Denkstile und Beurteilungsmaßstäbe von Kunden werden aber zu einem erheblichen Teil auch von der Prägung des Menschen durch seine jeweilige Nationalkultur bestimmt – womit das Thema „interkulturelle Kompetenz“ von einem vermeintlich weichen, unkonkreten Thema zu einer unverzichtbaren Schlüsselkompetenz wird.

Überdies zeigte sich, dass die Zusatzausbildung „Internationale Handlungskompetenz“ der HS.R im Vergleich mit an anderen Universitäten und Hochschulen stattfindenden Lehrveranstaltungen über gewichtige Alleinstellungsmerkmale verfügt:

Während interkulturelle Kompetenz anderenorts in monofachkulturellen Studierendengruppen gelehrt wird, findet die Zusatzausbildung an der Hochschule Regensburg schon immer gezielt als fächerübergreifendes Angebot für Studierende aller Fakultäten statt. Denn die Heterogenität der Teilnehmenden spannt im Lernprogramm der Zusatzausbildung vielfache kulturelle Überschneidungssituationen auf, also Situationen, in denen

Menschen aus (fach)kulturell bedingt unterschiedlichen Handlungs- und Deutungsmustern eine Situation zu verstehen und zu gestalten versuchen. Das didaktische Konzept von IHaKo beruht darauf, die so entstehenden Diversitätserfahrungen systematisch in Reflexionsprozesse mit hineinzunehmen, um Transferleistungen in Bezug auf die konstruktive Herangehensweise bei national-kulturell begründeten Herausforderungen und Diversitätserfahrungen zu ermöglichen.

An der HS.R wird die didaktische Vermittlung interkultureller *Handlungskompetenz* durch die sich über zwei Semester erstreckenden vier Module der Zusatzausbildung als Anstoß zu einem lebenslangen Lernprozess verstanden. Es geht nicht um das Erlernen checklistenartig einsetzbaren Wissens im Sinne von bloßen „Rezepten“ zur Bewältigung interkultureller Herausforderungen und schon gar nicht darum, mein Gegenüber aus einer anderen Kultur gewinnbringend zu manipulieren. Vielmehr wird interkulturelle Handlungskompetenz als handlungssteuernde, wertorientierte innere Haltung im Rahmen einer konstruktivistischen Didaktik vermittelt, bei der stets auch die Reflexion der Bedeutung der Prägung der eigenen Persönlichkeit durch das Hineinerzogenwerden und das Hineinwachsen in die eigene Kultur eine entscheidende Rolle spielt.<sup>4</sup> Dadurch positioniert sich die HS.R als eine Hochschule mit einem hohen allgemeinwissenschaftlichen Anspruch, bei dem es bei IHaKo neben skills insbesondere gerade auch um attitudes, kurz gesagt also auch um Bildung und nicht nur um Ausbildung, geht. (Dies ermöglichte nicht zuletzt auch, dass aufbauend auf der Zusatzausbildung „Internationale Handlungskompetenz“ an der HS.R der Bachelorstudiengang „International Relations and Management“ entstehen konnte, der sich zunächst der Entwicklung von interkultureller Handlungskompetenz als zentraler Basiskompetenz widmet, worauf ein Semester Auslandspraktikum und ein Semester Auslandsstudium folgen, auf denen danach die Schwerpunktsetzung in den Handlungsfeldern Politik oder Wirtschaft fußt. Während in allen anderen Angeboten der anwesenden Hochschulen interkulturelle Kompetenzentwicklung als qualifizierendes Add-On zu einem grundständigen Studiengang gesehen und vermittelt wird, leistet die HS.R somit Pionierarbeit mit dem Studiengang „International Relations and Management“, indem hier die Reihenfolge anders herum ist: erst die interkulturelle Kompetenz, dann der fachdisziplinäre Schwerpunkt.)<sup>5</sup>

Einige Lehrende anderer Hochschulen brachten ein, dass die Vermittlung von interkultureller Kompetenz an ihrer Hochschule steht und fällt mit ihrem persönlichen Enga-

gement und es wenig Rückendeckung seitens ihrer Hochschule gibt. Auch hier übernimmt die HS.R Vorbild- und Vorreiterfunktion. Denn durch die Verortung der Zusatzausbildung in den Allgemeinwissenschaften mit konkreter Professurzuordnung (Professur für interkulturelle Sozial- und Handlungskompetenz) sowie einer Programm-Koordinatorin unterstreicht die HS.R, dass sie es als Institution als ihre Aufgabe ansieht und dies auch konkret umsetzt, Studierende auf die Herausforderungen einer sich immer schneller globalisierenden Arbeits- und Lebenswelt adäquat vorzubereiten. Außerdem wird diese Zusatzausbildung nicht vom Engagement einiger Weniger getragen, sondern basiert auf der Mitwirkung eines großen Teams von Professoren und Professorinnen der HS.R und von erfahrenen Trainern und Trainerinnen aus dem In- und Ausland, die alle dem Programm langjährig verbunden sind.

Prof. Dr. Wilfried Dreyer ■  
Dipl.-Psych. Ulrike de Ponte ■

- 1) Jansen, D. E. & Riemer, M. J. (2003). Interkulturelle Kommunikation für den Globalen Ingenieur. *Global Journal of Engineering Education*, Vol. 7 (3), 309.
- 2) Dreyer, W. (1997). Interkulturelle Kompetenz. Vom Sinn und Unsinn interkulturellen Managementtrainings. In P. Schimany, M. Seifert (Hrsg.), *Globale Gesellschaft? Perspektiven der Kultur- und Sozialwissenschaften*, S. 169-193. Frankfurt a. M. u.a.: Peter Lang.
- 3) Dreyer, W. (2011). Hofstede's Humberg und die Wissenschaftslogik der Idealtypen. In W. Dreyer & U. Höbner (Hrsg.), *Perspektiven interkultureller Kompetenz*. S. 82-96. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- 4) de Ponte, U. (2011). Interkulturelle Handlungskompetenz im Inland: Ansatz für ein Trainingsprogramm zur eigenkulturellen Sensibilisierung im schulischen Kontext. In W. Dreyer & U. Höbner (Hrsg.), *Perspektiven interkultureller Kompetenz*. S. 211-225. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- 5) Blod, G., Elze, S. & Woerz-Hackenberg, C. (2011). Bachelor „International Relations and Management“ – ein interdisziplinärer und interkultureller Studiengang an der Hochschule Regensburg. In W. Dreyer & U. Höbner (Hrsg.), *Perspektiven interkultureller Kompetenz*. S. 269-279. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

## HS.R ist Mitglied der LabVIEW Academy

Noch mehr Kompetenzen für die Hochschule Regensburg (HS.R): Die Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik ist neuerdings Mitglied der National Instruments „LabVIEW Academy“. In den Lehrveranstaltungen von Dr. Rudolf Bierl, Professor der HS.R und Certified LabVIEW Associate Developer, können sich die Studierenden somit fortan die in der Industrie anerkannte CLAD-Zertifizierung (Certified LabVIEW Associate Developer) für die Systemdesignsoftware LabVIEW erarbeiten.

Die Software dient der Entwicklung von Mess-, Steuer- und Regelsystemen. In Theorie und Praxis werden die Studierenden der entsprechenden Lehrveranstaltungen auf die Herausforderungen in Industrie und Forschung im Bereich Ingenieurwesen, Naturwissenschaft oder Informatik vorbereitet. Sie enden mit der Zertifizierungsprüfung zum Certified LabVIEW Associate Developer. Prof. Dr. Bierl: „Das Zertifikat ist für die Studierenden ein professionelles „Sprungbrett“ für einen gelungenen Start in das Berufsleben.“

Diana Feuerer ■

IMAGING IS  
OUR PASSION

**STEMMER**<sup>®</sup>  
IMAGING



### ► IHRE KARRIERE IN DER BILDVERARBEITUNG

Die Bildverarbeitung zählt zu den innovativsten und interessantesten Anwendungsfeldern der Informatik.

STEMMER IMAGING ist Europas führender Anbieter von Bildverarbeitungs-Technologien für den Einsatz in Industrie und Wissenschaft. An unserem Hauptsitz in Puchheim bei München sowie in unseren Niederlassungen in Großbritannien, Frankreich und der Schweiz arbeiten rund 170 Mitarbeiter. Unsere Komponenten und System-Lösungen sind bei einer Vielzahl von namhaften Unternehmen, Hochschulen und Forschungsinstituten rund um die Welt täglich im Einsatz.

**Anwendungen entwickeln, Kunden betreuen, Produkte managen.**

Ihre Möglichkeiten sind vielfältig. Nutzen Sie Ihre Chance bei Europas Nr. 1 in der Bildverarbeitung. Sprechen Sie mit uns!

[www.stemmer-imaging.de](http://www.stemmer-imaging.de)

## Feldforschung an antiken Stätten Albaniens und der Türkei

Bei großer Hitze in der Sonne in stunden- und tagelanger Arbeit detailgenaue Zeichnungen von Werkstücken antiker Bauten anzufertigen ist nicht jedermanns Sache. Für die Historischen Bauforscher der Fakultät Architektur der HS.R jedoch ist es die Krönung des Studienjahres, die Belohnung für die Quellenrecherche und Archivarbeit während des Semesters.

Wie schon in den Jahren zuvor brach im vergangenen Jahr ein Expeditionsteam mit Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize auf: Die nötigen Gerätschaften wie Tachymeter



und Theodolit folgten mit dem Kleinbus; über 2.000 Kilometer fuhr Michael Salberg, Masterstudent im 3. Semester. Denn die diesjährige Kampagne führte die HS.R-Forscher unter anderem bis nach Lagina und Ephesos, wo die Studierenden zusammen mit historischen Bauforschern des Österreichischen Archäologischen Instituts (ÖAI) ans Werk gingen.

Für ihre Kommilitonen in der Fakultät Architektur präsentierten sie zu Anfang des Semesters ihre Arbeitsergebnisse und Erfahrungen: „Durch das Zeichnen vor Ort haben wir sehr interessante Dinge wahrgenommen, die wir allein durch Fotos und Literatur nie herausbekommen hätten“, so die Masterstudentin Annika Fischer. Die Arbeit des historischen Bauforschers sei Detailarbeit, beschrieb die Studentin weiter: In allen Einzelheiten vermisst, zeichnet, dokumentiert und analysiert die Bauforscherin jedes einzelne Bauteil und sammelt so wichtige Informationen für Erhalt oder gar Rekonstruktion eines Gebäudes. Dabei interessieren sie nicht nur die architektonischen Aspekte eines Gebäudes – auch kunstgeschichtliche, historische und kulturelle Aspekte sind wichtig. Wie alt ist das Gebäude? Wie wurde es genutzt? Wie kam es zum Verfall? Gab es Umbauten und Umnutzungen? Vor Ort lässt sich auch die besondere Atmosphäre eines Ortes erleben.



*Zeichnen vor Ort: Die Historischen Bauforscher sammeln bei ihrer Feldforschung viele unersetzliche Erfahrungen. Fotos: Fakultät Architektur*

Bei aller Wissenschaft – das Erlebnis „an sich“ ist für die Studierenden bei den Ausgrabungen fast ebenso wichtig: Die internationale Camp-Atmosphäre, die Zusammenarbeit mit Studierenden, Forschenden und Arbeitern und Arbeiterinnen aus anderen Ländern wie der Türkei, England und den USA. Neben ihren wissenschaftlichen Ergebnissen nehmen die HS.R-Studierenden tiefe Eindrücke von Land, Menschen und Kultur mit nach Hause. „Die Grabung erweitert auf jeden Fall den Horizont“, darin sind sich die Expeditionsteilnehmer einig.

Finanziell unterstützt wurden sie dabei von Institutionen wie der Deutschen Forschungsgesellschaft, der Fritz Thyssen-Stiftung, der Ephesos Foundation und dem ÖAI. Auch die HS.R und die Fakultät Architektur stehen voll hinter diesem Studiengang und seinen Forschungsprojekten. Denn obwohl die Historische Bauforschung in Bayern eine lange Tradition hat und bis auf den bekanntesten Architekten des Klassizismus, Leo von Klenze, zurückreicht, kann man heute diese Disziplin nur noch an zwei Hochschulen in Deutschland studieren: an der BTU Cottbus und seit 2010 an der HS.R. Gleichzeitig drängt aber beispielsweise der türkische Staat immer mehr auf den Wiederaufbau seiner antiken Stätten, so dass der Studiengang sich vor Forschungs- und Projektanfragen kaum retten kann und es für Studierende, Absolventen und Absolventinnen noch viel zu tun geben wird.

Sabine Lange ■

### **Workshop Iacobus-Projekt 2012: Studierende entwerfen ein „Haus der Musik“ für Regensburg**

Das Dalberg-Palais Regensburg war Objekt des diesjährigen internationalen Entwurfsworkshop des Master-Studiengangs Architektur. 45 Studierende in Drei-Länder-Teams erarbeiteten von 4. bis 10. März 2012 Konzepte zur Umnutzung und Erweiterung des Palais in ein „Haus der Musik“, einer Aufgabenstellung der Regensburger Architekturprofessoren Anne Beer und Erich Prödl.



Das Entwurfsprojekt IACOBUS ist eine der gut etablierten internationalen Kooperationen der Hochschule Regensburg (HS.R): Seit 15 Jahren arbeiten die Architektur-Fakultäten der Hochschulen Regensburg, La Coruña und Clermont Ferrand im Rahmen einer gemeinsamen Konvention zusammen. Der fachliche Austausch bezieht sich auf die spezifischen Fragestellungen des baulichen Erbes und seine Bedeutung für die europäische Stadt. Projektpartner von Seiten der HS.R ist Professor Anne Beer.

Im Rahmen eines einwöchigen Workshops mit Ortsterminen, Exkursionen, Vorträgen und Seminaren erarbeiten sich die Teams aus Studierenden und Lehrenden die Grundlagen für die anschließend durchgeführte Bearbeitung des Projektes in den Entwurfsklassen der einzelnen Hochschulen. In einer Abschlussveranstaltung verleiht

eine internationale Jury für die besten Entwürfe den Prix Rafael Baltar.

Dabei erhalten die austragenden Hochschulen umfangreiche Unterstützung von Behörden und Institutionen vor Ort: So waren heuer Vorträge zur Baugeschichte des Dalberg Palais von Dr. Eugen Trapp vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und zur Sanierung und Erweiterung des Stadttheaters durch Michael Herrmann, Leiter des Hochbauamts, Bestandteil der Projekteinführung. Eine Einladung von Oberbürgermeister Hans Schaidinger und Planungs- und Baureferentin Christine

Schimpfermann zu einem Empfang im alten Rathaus zeigt das Engagement der Stadt Regensburg für die Pflege der Städtepartnerschaften auf Hochschulebene. Nach Einführung, Analyse und Recherche ging es an die Arbeit im Entwurfsworkshop: 15 europäische Teams erarbeiteten erste Entwürfe für eine Umnutzung und Erweiterung des Palais, die sie am Ende der arbeitsreichen Woche auch vor Gastkritikern präsentierten. Die Abschlussfeier mit lokalen Speisen gehört zu den vielen angenehmen Traditionen dieses Projekts.

Die Ergebnisse nehmen die Workshop-Teilnehmer mit an ihre Mutterhochschule, wo sie ihre Entwurfsideen in Grundrisse, Modelle und Präsentation ausarbeiten. Dann entscheidet die Wettbewerbsjury über die besten Arbeiten.

*Sabine Lange* ■

## Fiktion und Realität

Im neuen Studiengang Industriedesign geht es vor allem darum, neue Gegenstände zu schaffen, die unseren Alltag erleichtern oder begleiten. Die Studierenden kreieren aus Ideen und Skizzen Neues, was in ihren Gedanken nur visuell vorhanden ist. Dieser Gedanke wird in CAD konstruktiv umgesetzt. Nach dieser Phase musste man früher auf archaische Weise das Objekt aus einem Stück Holz schnitzen oder in Ton formen, was Tage und Wochen in Anspruch nahm.

Seit dem Wintersemester steht den Studierenden dafür nun ein monochromer 3D-Drucker zur Verfügung, der eine Gipsfläche mithilfe von Bindemittel bedruckt. Nach dem Druck wird das Objekt freigelegt und je nach Beanspruchung des Bauteils die entsprechende Sinterung, durch die die Objekte eine extreme Festigkeit erhalten, gewählt. Die Bauteile können nachbearbeitet werden und dienen somit einer schnelleren Realisierung von Produkten, dem so genannten „Rapidprototyping“.

Was bei der örtlichen Industrie schon lange Standard ist, kann von den Studierenden nun auch erlernt und umgesetzt werden. Dipl. Ing. (FH) Michael Salberg betreut die Projekte, die in Zusammenarbeit mit den Studierenden entstehen. Die Einsatzgebiete für die Methoden sind noch nicht mal angekratzt. Wir können gespannt sein, was in den nächsten Semestern mit den studentischen Ideen dabei alles entstehen wird.

Michael Salberg ■



*Einen kleinen Einblick in die Möglichkeiten des 3D Druckens bieten die Testobjekte auf dem Foto. Hierbei wurde die Minimalstärke des Möglichen getestet. Entstanden ist hierbei ein dreidimensionales Gebilde aus 2D angelegten Formen. Der Grundbaustein wurde mit einem Grafiktablett erstellt und später in Cinema 4D visualisiert, anschließend am 3D Drucker ausgedruckt und gesintert. Foto: Michael Salberg*



Kompetenz, Innovation und Leidenschaft haben uns zum weltweit führenden Lieferanten für Wellpappenanlagen gemacht. Die rund 1500 Mitarbeiter des BHS Konzerns sorgen dafür, dass wir unsere Kunden auch in Zukunft mit richtungsweisenden Ideen und exzellenten Leistungen begeistern können.

## BERUFSEINSTIEG BEI BHS - STARTEN SIE MIT UNS IN IHRE ZUKUNFT!

ALLE INFOS ZU FERIENARBEITEN, PRAKTIKA, ABSCHLUSSARBEITEN UND OFFENEN STELLEN FINDEN SIE UNTER [WWW.BHS-WORLD.COM](http://WWW.BHS-WORLD.COM)

Es erwartet Sie ein professionelles Arbeitsklima mit guten Karrieremöglichkeiten im BHS Konzern. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH  
Paul-Engel-Straße 1  
92729 Weiherhammer / Germany

Tel.: 09605.919.660  
Mail: [human\\_resources@bhs-corrugated.de](mailto:human_resources@bhs-corrugated.de)  
Web: [www.bhs-world.com](http://www.bhs-world.com)



# Dual studieren an der Hochschule Regensburg

## Die gelernte Theorie parallel im Unternehmen anwenden

Schon während des Studiums in einer jungen und dynamischen Firma arbeiten und damit den Grundstein für eine Karriere in dem führenden Internetunternehmen der Region inmitten der Regensburger Altstadt zu legen – diese Chance bietet sich mit einem dualen Studium bei der Omniga GmbH & Co. KG.

Thomas Weiß „studiert dual“. Er ist regulärer BWL-Student an der Hochschule Regensburg und arbeitet zusätzlich in der Controlling-Abteilung der Omniga. Das theoretische Hochschul-Wissen und dessen Anwendung in der Praxis effizient miteinander zu verbinden ist Ziel eines dualen Studiums. Genau diese Symbiose reizte auch Thomas, sich für das duale Studium zu bewerben.

## Arbeiten & Studieren

Nach dem erfolgreichen Bewerbungsverfahren und einem Schnupperpraktikum war für den aus Sünching bei Straubing stammenden Abiturienten klar, dass das duale Studium genau das Richtige für ihn ist. In diesem Semester arbeitet Thomas eineinhalb Tage pro Woche im Controlling der Omniga. In der restlichen Zeit studiert er wie seine Kommilitonen an der Hochschule. „Studium und Arbeit lassen sich bei mir total gut vereinen. Ich kann meine Arbeitstage nach meinem Stundenplan ausrichten“ schildert Thomas. Für die Prüfungszeiten wird der Neunzehnjährige sogar einige Wochen vom Unternehmen freigestellt. In den Semesterferien arbeitet er dann Vollzeit bei der Omniga. Auch sein Praxissemester verbringt er hier. Dabei wird er in verschiedenen Abteilungen des Unternehmens eingesetzt, so dass er einen Einblick in alle Unternehmensbereiche bekommt. Thomas schätzt die Abwechslung aus Theorie und Praxis: „Ich finde es sehr gut, die gelernte Theorie parallel im Unternehmen anwenden zu können. Auch zur Prüfungsvorbereitung ist es sehr hilfreich, wenn man mit den Vorlesungsinhalten schon in der Realität konfrontiert ist.“

## Omniga - Addicted to Success.

Die zentralen Geschäftsfelder des Unternehmens umfassen die Konzeption und Umsetzung von E-Commerce Dienstleistungen sowie deren Vermarktung, Optimierung und Kundenservice.

## Engagiert für den Erfolg

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind die Grundlage für unseren Erfolg! Jeder, ob erfahrener Manager, Berufseinsteiger oder Werkstudent, kann hier seine Meinung gleichberechtigt einbringen. Frische Ideen, flache Hierarchien und das gute Betriebsklima zählen zu den Charakteristika der Omniga.

Wir pflegen einen freundlichen und offenen Umgang untereinander und bieten unseren Mitarbeitern zahlreiche Benefits. Die in der Regensburger Altstadt beheimatete Omniga GmbH & Co. KG ist mittlerweile zu einem der größten IT-Unternehmen der Region herangewachsen.

Zu unseren Kunden und Geschäftspartnern gehören viele führende Unternehmen der Medien- und Internetbranche u.a.: UseNeXT, Save.TV, United Internet Media, Google, Yahoo, BILD.de, freenet, süddeutsche.de, Shortnews sowie die „mobile games“ Schmiede dreamfab.



Thomas Weiß bei der Arbeit. Foto: Lars Hoffmann

## Erfahrungen sammeln, Geld verdienen, mehr Chancen haben

Neben dem engen Praxisbezug ist auch die Bezahlung einer der großen Vorteile des dualen Studiums. Während seine Kommilitonen zur Studienfinanzierung oft auf Aushilfsjobs angewiesen sind, erhält Thomas eine monatliche Vergütung. Für die Zeit nach dem Studienabschluss ist das duale Studium optimal für einen schnellen Übergang in die Arbeitswelt. Viele Arbeitgeber suchen junge und qualifizierte Absolventen, die bereits über mehrere Jahre Praxiserfahrung im Unternehmen verfügen. Eine Traumvorstellung? Nicht mit dem dualen Studium!

Dabei bietet die Omniga ihrem Nachwuchs (duale Studenten, Werkstudenten und Azubis) eine attraktive und lohnenswerte Perspektive für die Zeit nach der Ausbildung: zwei der fünf Geschäftsführer starteten ihre Karriere als Werkstudenten!

Nach fast einem Jahr blickt Thomas absolut positiv auf seine Entscheidung zurück: „Ich arbeite in einem jungen Team und fühle mich hier sehr wohl. Die Betreuung ist einfach super und ich kann mich auch mit Fragen zum Studium an meine Kollegen wenden. Ich kann jedem Studienanfänger nur empfehlen, ein duales Studium aufzunehmen.“

## Schreiben Sie Ihre eigene Erfolgsgeschichte! Wir suchen:

- Duales Studium Informatik (Bachelor of Science)  
Schwerpunkt Web Development
- Duales Studium Betriebswirtschaft (Bachelor of Arts)  
Fachrichtung Controlling
- Assistant Suchmaschinenmarketing (m/w)
- Assistant Controlling / Riskmanagement (m/w)
- Call Center Agent – Inbound (m/w)

## Nichts dabei?

Auch für Hochschulabsolventen bietet die Omniga viele spannende Einstiegsmöglichkeiten. Informieren Sie sich unter [www.omniga.de/karriere](http://www.omniga.de/karriere).



Omniga GmbH & Co. KG • Domplatz 3 • 93047 Regensburg  
Tel: 0941 / 46 46 0 – 0 • Mail: [info@omniga.de](mailto:info@omniga.de) • Web: [www.omniga.de](http://www.omniga.de)

## Unterstützung in der Praxis und tonnenweise Druck

In der Modellbauwerkstatt der Fakultät Architektur hat sich im vergangenen Jahr einiges getan. Mit der Neueinführung des Studienganges Industriedesign sind die Anforderungen gewachsen. Ging es früher nur um den reinen Modellbau für Architekturmodelle, stehen jetzt auch Projekte in Realgröße auf dem Plan.

Schreinermeister Alois Bräu wird seit kurzem von Schreinermeister und Dipl. Ing. (FH) Michael Salberg unterstützt. Denn auch die steigende Zahl an Studierenden im Fachbereich Architektur ist nicht mehr alleine zu bewältigen. Waren es früher 180 bis 200 Studierende, sind es aktuell mit den neuen Studiengängen Gebäudeklimatik, Industriedesign und den beiden Masterstudiengängen bereits mehr als das Doppelte.

Mit der personellen Aufstockung konnten seither neue Projekte umgesetzt werden, wie zum Beispiel die Ausstellung „Die Treppe – Leiter der Sinne“, das „Tapeingseminar“ mit Diplom-Designer Gerhard Friedrich von BMW oder die Neustrukturierung der Modellbauwerkstatt. Waren es früher hauptsächlich Architekturstudierende, die sich mit dem Modellbau beschäftigten, sind es heute eher Projektgruppen aus den Architektur-, Gebäudeklimatik- und Industriedesignstudiengängen, die inter-



disziplinär ein Thema erarbeiten. Hierfür wurden die Arbeitsplätze in Gruppenarbeitsplätze umgestaltet, um die Kommunikation und den Kreativitätsfindungsprozess zu fördern.

Um den wachsenden Anforderungen in der Modellbauwerkstatt gerecht werden zu können, wird derzeit auch der Maschinenpark ausgebaut. Aus Studiengebühren wurde eine Vakuumpresse angeschafft, mit der durch die Nutzung des atmosphärischen Drucks – entspricht einer Tonne pro Quadratmeter – gepresst werden kann. Dabei ist es völlig egal, welche Form das Bauteil hat. Es können auch sphärische Objekte mithilfe einer Negativschablone geformt werden. Einige Studierende haben dies bereits mit voller Begeisterung ausprobiert und konnten neue Wege der Raumgestaltung beschreiten.

Michael Salberg ■

## HS.R-Masterstudiengang Architektur EU-notifiziert

Absolventen und Absolventinnen des Masterstudiengangs Architektur der Hochschule Regensburg (HS.R) verfügen seit Februar 2012 über eine automatische Anerkennung ihrer Berufsfähigkeit in allen Mitgliedstaaten der EU. Sie können also in ganz Europa als Architekten und Architektinnen arbeiten, ohne ihren Abschluss einzeln anerkennen lassen zu müssen. Sichergestellt wird dies durch die im Februar 2012 erfolgte Notifizierung der Studiengänge Architektur der HS.R bei der zuständigen EU-Arbeitsgruppe.

Als „Notifizierung“ wird das Verfahren zur Feststellung der Europarechtskonformität von neuen Architekturstudiengängen bezeichnet, also der Bachelor- und Master-Studiengänge nach dem Auslaufen des Diplomstudiengangs Architektur. Diese führt zu einer Eintragung

des Studiengangs in den Anhang V. 5.7.1 der Europäischen Richtlinie über die Anerkennung von Berufsqualifikationen (BARL). Damit wird der Zugang zu im Ausland reglementierten Berufen erleichtert – wozu in fast allen Mitgliedstaaten der Beruf des Architekten/der Architektin gehört. Nur die im genannten Anhang der BARL aufgenommenen und im EU-Amtsblatt veröffentlichten Hochschulabschlüsse erfahren eine automatische Anerkennung.

Das gesamte Verfahren ist von Umfang und Aufwand vergleichbar mit einer Akkreditierung. Die HS.R ist nun nach Bremen und Münster die dritte Hochschule in Deutschland mit einem notifizierten Master in Architektur.

Sabine Lange ■

## Wettbewerb für das neue Studierendenhaus Studierende planen für Studierende

Eine innovative Idee: Studiengebühren unmittelbar einsetzen und dauerhaft umsetzen durch den Bau eines Hauses für Studierende. Hochschulleitung und Sprecherrat der Hochschule Regensburg (HS.R) haben dieses Projekt ins Leben gerufen und streben eine baldige Realisierung mit Baubeginn noch im Jahr 2012 an.

Der Sprecherrat genehmigte 500.000 Euro für das Haus für Studierende, das im Wesentlichen aus einem großen Multifunktionsraum besteht, der den Studierenden 24 Stunden am Tag zur Verfügung stehen und von diesen selbst verwaltet wird. Weitere 300.000 Euro kommen von der Hochschulleitung, um Räume für die familienfreundliche Hochschule und religiöse Zwecke zu errichten.

Es lag auf der Hand, dass Studierende der Fakultät Architektur Ideen für das „Studierendenhaus“ entwickeln – Studierende planen für Studierende – wer könnte die eigenen Interessen besser vertreten als sie selbst.

Der Wettbewerb wurde in einem kooperativen Verfahren durchgeführt. Das heißt, die Studierenden stellten ihre Arbeiten nach einer ersten Bearbeitungsphase in einer Zwischenpräsentation dem Preisgericht aus Vertretern und Vertreterinnen der Hochschulleitung, des Sprecherrats, des Bauamts und der Fakultät Architektur vor.

Schon da fanden die Arbeiten regen Zuspruch und sorgten für Überraschungen: So kamen alle Verfasser und Verfasserinnen zu dem Schluss, beide Raumprogrammteile in einem einzigen Gebäude zu planen. Vor allem aber haben die Studierenden die Aufgabenstellung und den Betrachtungshorizont erweitert und sind so zu verblüffenden Ergebnissen gekommen: Mit einem vergleichsweise kleinen Raumprogramm verbessern die Entwürfe die Eingangssituation der HS.R von der Nordseite und beleben diesen heute noch etwas verwaisten Ort. Der Multifunktionsaal wird von vielen Verfassern und Verfasserinnen über seine Funktion hinaus als identitätsstiftendes körperhaftes Zeichen verwendet, das auf die HS.R als Ganzes hinweisen kann.

Das Projekt „Connecta“ von Cornelia Weber – Teil der Aufgabe war auch die Findung eines Namens für das neue Gebäude – das mit einem der beiden ersten Preise prämiert wurde, schlägt eine Brücke über den Eingangshof. Dieser erhält dadurch eine angenehme, lebendige räumliche Fassung und erlaubt den Blick auf die Stadt. Die familienfreundliche Hochschule ist ein Pfeiler dieser Brücke und stellt sehr schöne, nach Westen zu einer Terrasse orientierte Räume zur Verfügung. Das andere Auf-



*Oben: Rendering des Entwurfs Connecta von Cornelia Weber. Foto: Cornelia Weber; Mitte: Rendering des Entwurfs Hoverbox von Sabine Schönhaar. Foto: Sabine Schönhaar; Unten: Das Modell der Hoverbox. Foto: Sabine Lange*

lager ist der nördliche Hörsaaltrakt, dessen derzeit wenig genutzte Flurfläche aktiviert wird. So kann hier das Wegenetz der HS.R zirkulieren, ganz nebenbei wird der dortige, wenig genutzte Aufzug aktiviert und die behindertengerechte Erschließung der neuen Räume gesichert.

Auch das zweite mit einem ersten Preis prämierte Projekt „Hoverbox“ von Sabine Schönhaar zeichnet sich durch einen überlegten und sorgfältigen Umgang mit dem baulichen Bestand aus. Die fensterlose, quasi blinde Nordfassade des Hörsaaltrakts wird als Anbindungsfläche genommen, die dort vorgesehene Überbauung klärt nicht nur die gestalterisch unbefriedigende Einfahrt in die Tiefgarage, sondern schafft auch eine emblematische, unverwechselbare, bei Tag und Nacht wirksame Eingangssituation.

Neben den beiden ersten Preisen gab es noch einen dritten Preis für die Arbeit von Georg Müller, die sehr professionell durchgearbeitet war sowie einen innovativen Entwurf von hoher architektonischer Präsenz und Feinheit in der engeren Wahl von Martha Michalski, Marian Prifling und Marco Wagner. Alle eingereichten Beiträge haben erhellende Aspekte zur Diskussion um dieses – im Umfang kleine – Projekt und die Struktur der HS.R und deren Potentiale beigetragen.

Dabei haben die Studierenden unter enormem Zeitdruck während der Abgabezeit für die regelmäßig zu erbringenden Studienleistungen und teilweise zwischen zwei Studienorten gearbeitet – so ist „Connecta“ irgendwo und irgendwie zwischen Regensburg und Wien entstanden.

Alle Projekte wurden zwischen anstrengenden Prüfungen entwickelt – das erklärt den einen oder anderen Punkt, der noch nicht zu Ende gedacht war und sein konnte.

Dieses Weiterdenken an dem Projekt durch die Studierenden und deren weitere Beteiligung wäre wünschenswert. Es bleibt zu hoffen, dass möglichst viele der teilweise brillanten Ideen der Studierenden im weiteren Prozess in den Neubau, der nun durch das Bauamt realisiert wird, einfließen. Identität und Bindung stiftend ist dieses Projekt allemal und ein großer Gewinn für die HS.R auch in der Konkurrenzsituation zu anderen. Abschließend sei noch einmal allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen herzlich für Ihr Engagement gedankt.

Dr. Ing. Rudolf Hierl ■



**bertrandt**

## KANN DIE ZUKUNFT AUF SIE ZÄHLEN?

[www.bertrandt.com](http://www.bertrandt.com)

**Sie wollen alles werden?** Entwicklungsingenieur/in für innovative Powertrainkonzepte? Qualitätsingenieur/in für führende Lösungen in der Automobilindustrie? Führungskraft für Automobilelektronik? Sie können!

**Bei Bertrandt hat Ihre Zukunft viele Chancen.** Hier arbeiten Sie für alle, die die mobile Welt bewegen. Sie erwartet ein internationales Engineering-Unternehmen, das Partner der Zukunft ist. Und ein weiteres Mal in Folge ausgezeichnet wurde: als Top-Arbeitgeber 2011.

**Was wollen Sie bewegen?** ▶ Stefanie Riedmair +49 89 316089-6110, [career-muenchen@de.bertrandt.com](mailto:career-muenchen@de.bertrandt.com)  
 Bertrandt Ing.-Büro GmbH, Hufelandstraße 26-28, 80939 München  
 Betriebsstätte Regensburg, Osterhofenerstraße 12, 93055 Regensburg

## Die Treppe – Leiter der Sinne

Prof. Dr.-Ing. Friedrich Mielke führte uns im Frühjahr 2010 durch die Ausstellung seiner Arbeitsstelle für Treppenforschung in seinem Haus in Konstein (Landkreis Eichstätt). Gleich bei dieser ersten Begegnung machte Herr Mielke das großzügige Angebot, uns sein Lebenswerk zu übergeben. Ihm gilt unser herzlicher Dank an allererster Stelle. Die Ausstellung und der dazu gehörige Begleitband sind ihm in Anerkennung für sein wissenschaftliches Lebenswerk gewidmet, das nicht nur die Treppenforschung umfasst. Friedrich Mielke wurde 1991

Ehrenbürger der Stadt Potsdam wegen seiner Verdienste für die dortige Denkmalpflege, deren Leiter er von 1952-58 war. An der Technischen Universität Berlin war er Lehrstuhlinhaber im Bereich Denkmalpflege. So widmen wir das erste Kapitel des Begleitbandes seinem Leben und Werk. Der Präsident unserer Hochschule Regensburg, Prof. Dr. Josef Eckstein, war sogleich bereit, uns bei der Überführung dieser Arbeitsstelle in das Kompetenzzentrum Historische Bauforschung behilflich zu sein. Für die Treppenforschung wurden uns nicht nur Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, sondern auch personelle und finanzielle Unterstützung gewährleistet. Prof. Dr. Eckstein und dem gesamten Leitungsgremium danken wir für diese großzügige Unterstützung, ohne die weder die Ausstellung noch der Begleitband oder die Übertragung der Arbeitsstelle für Treppenforschung an die Hochschule möglich gewesen wären.

Wir danken dem Kunst- und Gewerbeverein Regensburg, der uns seine Räumlichkeiten für diese Ausstellung zur Verfügung stellte. Namentlich Gisela Conrad, Klaus Caspers und Georg Tassev engagierten sich sehr für die Verwirklichung des Ausstellungsprojekts. Dies ist nach der großen Ausstellung über die 1920er-Jahre in Regensburg 2010 eine zweite gelungene Kooperation zwischen der Hochschule Regensburg und dem Kunst- und Gewerbeverein Regensburg.

Es ist schön und richtig, dass diese ungewöhnliche Ausstellung in Regensburg stattfindet, denn die etwa 1.400 Baudenkmäler der Stadt bergen nahezu alle Typen historischer Treppen und somit einen Schatz, der noch längst nicht gehoben ist. Alles ist da: von den Kellertreppen der Romanik über gotische Außen- und Innentreppen, die steinernen und gusseisernen Wendeltreppen im Dom und die einzigartige Doppelwendeltreppe in der Neupfarrkirche, von den Stiegen, die Kaiser, Kurfürsten und Fürsten des Heiligen Römischen Reiches und ihre Gesandten im Alten Rathaus benutzten, über die schlichten Dienstbottentreppen und die Blockstufentreppen in den Bürgerhäusern und ihren Dachstühlen, von den barocken Haupt- und Hintertreppen wie im Altdorfer-Haus, Haus Heuport oder im ehemaligen Damenstift Niedermünster, über monumentale klassizistische Treppenanlagen zur Walhalla und ihrem Kontrapunkt, der weitgeschwungenen und transparenten Treppe im Württembergischen Palais, bis hin zur Prunktreppe im Südflügel des Schlosses Thurn und Taxis – einem Meisterwerk des Historismus – oder der Repräsentationstreppe des Bankiers Max Weinschenk, den Treppenhäusern im Theater, der geheimen Wendeltreppe zwischen den Schlafzimmern König Maximilians II. und seiner Gemahlin Königin Marie in der Königlichen Villa ... kaum eine Treppe ist in dieser

**CipSoft**  
online entertainment

**Jobs mit Wumms!**

**Komm in die Gamesbranche:  
www.cipsoft.com/jobs**



*Im Kunst- und Gewerbeverein Regensburg: Die Verantwortlichen und Beteiligten der Treppenausstellung (von links) Dipl. Ing. (FH) Michael Salberg, M.A. Tina Bratschi, B.A. Burkhard Heberlein, B.A. Helen Stohr, Mag. Marcel Tschannerl, Dipl. Ing. (FH) Annika Zeitler, Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize und M.A. Hannes Lehner. Foto: Michael Salberg*

Stadt, die nicht Geschichte atmet. Sogar Heilige sitzen hier unter Treppen! Die Bestände der Arbeitsstelle bilden den Kern der Ausstellung. Dennoch kann sie weder ein Abbild der Arbeitsstelle sein noch den Anspruch einer umfassenden Darstellung der jahrzehnte langen Forschungstätigkeit Friedrich Mielkes erheben. Vielmehr wollen wir – vor allem die Studierenden der beiden Masterstudiengänge Historische Bauforschung und Architektur – mit dieser Ausstellung zeigen, wie vielschichtig dieses scheinbar nur nützliche Bauteil betrachtet werden kann. Wir treten Treppen täglich mit Füßen und doch bewahren sie ihre Schönheit, eigene Ästhetik und mit zunehmendem Alter ihre Unverwechselbarkeit und Individualität, ja, sie leben davon, betreten zu werden. Doch was bleibt von einer Ausstellung ohne einen Katalog oder Begleitband? Unser nächster Dank gilt daher allen Autoren und Autorinnen und ganz besonders den Studierenden der Fakultät Architektur, die in unermüdlicher Arbeit die Ausstellung mitgestaltet und mehrere Kapitel des Begleitbandes geschrieben haben. Grundlage dafür waren zwei Seminare zur Treppenforschung, in denen die Studenten das umfangreiche Lebenswerk Friedrich Mielkes kennen lernten und selbst Treppen in Regensburger Bürgerhäusern analysierten. Sie lernten am Beispiel einer historisch bedeutenden Treppe in der Altstadt Fachterminologie, Baubeschreibung, fotografische und zeichnerische Dokumentation und typologische Ein-

ordnung. Dadurch wurden sie mit dem wissenschaftlichen Arbeiten vertraut gemacht und lernten die Aufsätze über Treppen in der Kunst und Fotografie, im Theater, im Film und nicht zuletzt auch in der Literatur und in der Metaphysik kennen.

Der Begleitband ist der erste Band der Reihe „Regensburger Beiträge zu Architektur, Bauforschung und Denkmalpflege“, in dem künftig Publikationen, Masterarbeiten, Dissertationen sowie die Ergebnisse von Forschungsaktivitäten des Masterstudiengangs Historische Bauforschung erscheinen werden.

Für das gute Gelingen der Premiere danken wir allen Mitarbeitern des Dr. Peter Morsbach-Verlages. Zu guter Letzt: Dieses Projekt hätten wir nicht ohne Unterstützung von außen verwirklichen können. Es ist uns eine angenehme Pflicht, allen Hausbesitzern und -bewohnern zu danken, die unseren Studierenden erlaubten, in ihren Gebäuden die Treppen vor Ort zu dokumentieren sowie allen Institutionen und Einzelpersonen, die unser Projekt finanziell unterstützten.

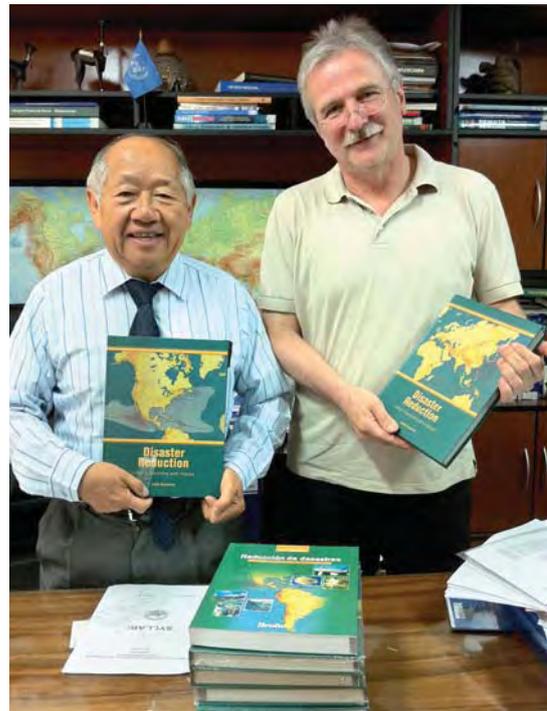
Hon. Prof. Dr. Peter Morsbach ■  
 Prof. Dr. Thekla Schulz ■  
 Prof. Joachim Wienbreyer ■

## Masterstudiengang „Bauen im Bestand“ Großzügige Buchspende durch bekannten peruanischen Forscher

Dr. Julio Kuroiwa ist Professor an unserer peruanischen Partnerhochschule, der Universidad Nacional de Ingeniería in Lima, und wohl der bekannteste Bauingenieur Perus. Seit vielen Jahren forscht er auf dem Gebiet der Bekämpfung von Naturkatastrophen. Seine Arbeiten zur Prävention und Schadensmilderung genießen weltweit höchstes Ansehen. Viele seiner Gedanken und Strategien hat er in einem Buch festgehalten, das zunächst nur auf Spanisch, inzwischen aber auch in einer englischen Fassung unter dem Titel „Disaster Reduction: Living in Harmony with the Nature“ erschienen ist.

Behandelt man das Thema Gefährdungspotential und Risikominderung im Zusammenhang mit Naturkatastrophen, gehört dieses Werk inzwischen zur Standardliteratur. Da das Buch von Dr. Julio Kuroiwa im Eigenverlag vertrieben wird, ist es in Deutschland nur sehr schwer, und wenn überhaupt, nur sehr teuer zu erwerben. In Gesprächen mit Prof. Dr. Andreas Maurial während seines letzten Aufenthaltes an unserer Partnerhochschule zeigte sich Prof. Kuroiwa sehr beeindruckt, dass auch bei den Bauingenieuren an der Hochschule Regensburg (HS.R) in ihrem Masterstudiengang „Bauen im Bestand“ Prävention und Risikoanalysen in Zusammenhang mit Naturkatastrophen durchaus wichtige Themen sind. Spontan erklärte er sich zu einer Spende von acht seiner Bücher bereit, von denen fünf inzwischen über die Hochschulbibliothek für die Studierenden zugänglich sind. Die restlichen drei, davon eines auf Spanisch, wurden den Professoren und Professorinnen für die Lehre direkt als Handapparat übergeben.

In den beiden Lehrveranstaltungen „Safety of New and Existing Structures“ (Prof. Dr. Dimitris Diamantidis) und „Erdbebensicherung von Bauwerken“ (Prof. Dr. Andreas Maurial) gehört das Buch nun zur Basisliteratur. Falls weiterer Bedarf besteht, würde Dr. Kuroiwa der HS.R auch noch weitere Exemplare seines Buches zur Verfü-



Dr. Julio Kuroiwa und Dr. Andreas Maurial während der Übergabe der Bücher in Lima. Foto: Fakultät Bauingenieurwesen

gung stellen. Er arbeitet bereits an einer aktualisierten Neuauflage. Die Fakultät Bauingenieurwesen hofft, Dr. Kuroiwa in naher Zukunft auch für einige Gastvorlesungen in ihrem Masterstudiengang gewinnen zu können, obwohl er als ausgewiesener Experte in Sachen Bekämpfung von Naturkatastrophen von vielen internationalen Organisationen als Berater immer wieder angefragt wird. So geht zum Beispiel auch die Gründung des inzwischen weit über die Grenzen Perus bekannten peruanisch-japanischen Erdbebenforschungszentrums CISMID im Jahre 1987 weitgehend auf seine Initiative zurück. Dieses Forschungszentrum ist der Fakultät für Bauingenieurwesen unserer Partneruniversität angegliedert. Seit vielen Jahren bietet es jährlich zwei bis drei unserer Studierenden die Möglichkeit von Auslandspraktika oder externen Abschlussarbeiten zu anspruchsvollen Themen.

Prof. Dr.-Ing. Andreas Maurial ■

## Praxisorientierte Ausbildung als Grundlage für den Berufsstart

Die Fakultät Bauingenieurwesen stärkt die Lehre regelmäßig durch praxisorientierte Inhalte und Exkursionen zu Fachfirmen und aktuellen Baumaßnahmen. Insbesondere der Kontakt und Erfahrungsaustausch mit den regional ansässigen und überregional bedeutenden Einrichtungen der Bauindustrie und Anwender fördert die aktuelle Wissensvermittlung an die Bauingenieurstudierenden.

Ein Beispiel hierfür ist der intensive Erfahrungsaustausch mit der Firma WILO SE im oberfränkischen Hof/Saale. Auf Einladung von Mario Hübner, Standortmanager in Hof, machten sich 30 Studierende aus dem vierten Semester Bauingenieurwesen gemeinsam mit Professor Dr. Andreas Ottl auf zu dem weltweit agierenden Hersteller von Pumpen. Interessante Vorträge über die Theorie und Bemessung von Pumpen für den Transport von Wasser und Abwasser wurden ergänzt durch einen Rund-



Die Besuchergruppe mit Manager Mario Hübner (WILO SE) und Professor Dr. Andreas Ottl. Foto: Fakultät Bauingenieurwesen

gang über das Werksgelände. So durfte die Besuchergruppe hautnah erleben, welche vielfache Teilschritte erforderlich sind, um eine Pumpe zu dem Instrument werden zu lassen, das Bauingenieure auf vielen Baustellen einsetzen und ohne das das tägliche Leben nicht mehr den heutigen Ansprüchen genügen würde.

Prof. Dr. Andreas Ottl ■

## HS.R-Forschung an der Fakultät Bauingenieurwesen erhält Unterstützung

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat das Forschungs- und Entwicklungsprojekt (FuE-Projekt) „Fernwärme und Flüssigboden“ in der Höhe von 575.000 Euro bewilligt. Die Fakultät hat dafür Geräte im Wert von insgesamt 125.000 Euro vom Bauindustrieverband Bayern und der Firma PERI GmbH erhalten. Prof. Dr. Thomas Neidhart, Leiter des betreffenden Geotechnik-Labors: „Ohne die Spenden wäre es kaum möglich gewesen das Forschungsprojekt an Land zu ziehen, da Großversuchstechniken von den Forschungsträgern nicht gefördert werden. Sie sind aber eine wichtige Voraussetzung für solch praxisnahe und angewandte Forschungsarbeiten.“

Das FuE-Projekt der Geotechnik befasst sich mit der Entwicklung von Flüssigböden als Bettung beziehungsweise Umschließung von Fernwärmerohren. Gegenüber den konventionellen Bettungsmaterialien wie Sande und Kiese können Flüssigböden in ihren Eigenschaften gezielt auf die Besonderheiten von Fernwärmerohren eingestellt werden: Durch die hohen Temperaturen von bis zu 140°C und bis zu 25 bar Innendruck (250 Meter unter der Wasseroberfläche) entstehen in den Fernwärmerohren enorme Spannungen und Dehnungen, die durch Flüssigböden wirkungsvoll kompensiert werden. Die Forschungsergebnisse lassen sich auch auf erdverlegte



Im Geotechnik-Labor der Fakultät Bauingenieurwesen: (von links) Karl Griesbeck, Fakultät Bauingenieurwesen, Julian Rott, Geschäftsführer der Fa. TBG Rott, Dieter Hahn, Abteilungsleiter PERI GmbH, Wilhelm Walz, Senior Project Engineer PERI GmbH, HS.R-Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Bock, HS.R-Prof. Dr. Thomas Neidhart und Bernd Wagner, Fakultät Bauingenieurwesen, vor der neuen Rahmenschalung. Foto: HS.R

Höchstspannungsrohre übertragen und stehen damit im Fokus der aktuellen Diskussionen zum Ausbau der Stromtrassen.

Diana Feuerer ■

## Generation Internet – Eine Gesellschaft verändert sich

Google, Wikipedia, Skype oder Facebook: Wer nutzt sie nicht, die Dienste des Internets? Ein Leben ohne sie ist kaum mehr vorstellbar. Digitale Medien sind aber nicht nur einfache technische Hilfsmittel, die wie eine verbesserte Post- und Telefonanlage funktionieren. Mit dem Internet ist ein eigener Lebensraum entstanden, der als interaktives Netz unsere Gesellschaft formt und verändert. Dieses Medium hat einen gesellschaftlichen Wandel eingeläutet, der von seiner qualitativen Dynamik vergleichbar ist mit der Erfindung des Buchdruckes, der von Autos, Zügen oder Flugzeugen. Aber was passiert da genau? Wer oder was treibt die Veränderungen voran? Sind wir nur Protagonisten dieser „digitalen Revolution“ oder gestalten wir die Veränderung mit? Wir befinden uns in einem gesellschaftlichen Umbruch und da wir gerade mitten drin stecken, ist es manchmal schwierig, eine kritische Distanz einzunehmen.

Aspekte dieses gesellschaftlichen Wandels haben Studierende im Rahmen einer Lehrveranstaltung (Leitung: Dr. Annekathrin Schmid) hinterfragt und ihre Ergebnisse in einer Vortragsreihe öffentlich präsentiert. Einen Tag lang informierten sie zum Thema und warfen in Kurzvorträgen Fragen auf zum Urheberrecht, zur Zukunft sozialer Netzwerke, zu politischen Bewegungen wie der der Piraten oder des Umgangs mit Privatheit. Die ganztägige Veranstaltung zeigte die vielen Facetten des Veränderungsprozesses auf und die Besucher und Besucherinnen reagierten mit regen Diskussionen. Denn das Internet geht uns alle an und wir sind aufgerufen, das Internet nicht nur zu nutzen, sondern die Entwicklungen mit zu gestalten.

Dr. Annekathrin Schmid ■



Studierende, Mitgestalter und Mitgestalterinnen der Vortragsreihe als „kritische Beobachter und Beobachterinnen der Generation Internet“. Foto: Schramm

## Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) bedankt sich

Mit einer Urkunde hat sich die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und den Studierenden der Hochschule Regensburg (HS.R) für das Engagement im Vorfeld und bei der Durchführung der Typisierungsaktion am 19. Oktober 2011 bedankt. 1.004 Personen, die Mehrzahl Studierende, aber auch Hochschulangehörige und Bürger und Bürgerinnen der Stadt und aus dem Umkreis von Regensburg waren gekommen, um sich an diesem Tag

fünf Milliliter Blut abnehmen und es auf die Gewebemerkmale testen zu lassen.

Die Organisatoren der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften und der lokale Betreuer der Aktion waren vom großen Andrang sehr begeistert. Auch Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein und Bürgermeister Joachim Wolbergs, der sich selbst typisieren ließ, fanden lobende Worte für die große studentische Solidarität. Zahlreiche

ehrenamtliche Helfer und Helferinnen waren im Vorfeld und an diesem Tag gefordert, um innerhalb von nur vier Stunden eine so große Anzahl an Spendern und Spenderinnen zu registrieren und sie zu verpflegen. Inzwischen gibt es von einer Erfolgsmeldung zu berichten: Die Aktion an der HS.R hat eine erste Stammzellen-Spende eines jungen Studenten ermöglicht.

Die Aktion an der HS.R wurde zugunsten einer an Lymphdrüsenkrebs erkrankten HS.R-Studentin ins Leben gerufen. Bis Ende des Jahres haben alle Spender und Spenderinnen ihren DKMS-Ausweis erhalten. Sie kommen damit bis ins Alter von 61 Jahren im Kampf gegen Leukämie in Frage. Zwar konnte an diesem Tag kein „genetischer Zwilling“ für die erkrankte Studentin ermittelt werden, jedoch kamen aus dieser Aktion bereits drei Registrierte als mögliche Stammzellenspender in die engere Auswahl. „Jeder einzelne zählt im Kampf gegen Leukämie“, berichtet der DKMS-Mitarbeiter Daniel Wilhelm, der selbst bereits Stammzellen gespendet hat. Jede Typisierung verursacht zur Analyse der Gewebemerkmale Kosten in Höhe von 50 Euro. Deshalb wurde bereits seit Juli 2011 kräftig daran gearbeitet, auf verschiedene Art und Weise Geld für die Finanzierung der Aktion zu beschaffen. Allein am Tag der Typisierung

sammelten sich 3.040 Euro in der gläsernen Spendenbox an. Viele Einzelpersonen, Vereine, Organisationen zögerten nicht, das eigens dafür eingerichtete Spendenkonto aufzufüllen. Etliche Charity-Aktionen, darunter ein Aufruf des Forums Sozialwissenschaften per SMS zu spenden, fanden vor, während und nach der Typisierung statt. Auf das Spendenkonto der DKMS bei der Sparkasse in Tübingen sind bisher knapp 25.000 Euro eingegangen. Dies ist der höchste Betrag, den eine Hochschule jemals aufgebracht hat.

Allen, die sich registrieren ließen, die Geld oder Zeit spendeten, sei auf diesem Weg noch einmal herzlich gedankt.

*Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker* ■



### Neu an der HS.R: Das Eltern-Kind-Zimmer

Im Hörsaalgebäude am Forum, Galgenbergstraße 30, gibt es seit dem Sommersemester 2012 ein Eltern-Kind-Zimmer (E003) – leicht mit dem Kinderwagen erreichbar. Hier können Studierende mit Kommilitonen gemeinsame Referate oder Studienarbeiten erstellen und ihr Kind mitnehmen. Andere Studierende sind nicht gestört und Krabbelkinder finden hygienischere Verhältnisse vor als beispielsweise auf dem Fußboden in der Cafeteria. Im Eltern-Kind-Zimmer besteht die Möglichkeit, für kurze Zeit die Kinder zu beschäftigen, zu wickeln, zu stillen, zu füttern oder schlafen zu legen. Ein Spiegelzelt, ein Schaukelpferdchen, Bilderbücher, Lego und Malsachen laden zur kreativen Betätigung für jede Altersgruppe ein.

Eltern kennen und fürchten den Telefonanruf der Tagesmutter oder des Babysitters, der das Kind kurz-

fristig nicht betreuen kann. Besonders in Prüfungszeiten ist dann ein großer, hektischer Organisationsaufwand nötig, um das Kind schnell und gut betreut zu wissen und die Prüfung dennoch mitschreiben zu können. Um auch hier zu helfen, gibt es das neue Eltern-Kind-Zimmer. Das Kind kann stundenweise betreut werden – entweder durch eine Kommilitonin oder das Familienbüro versucht, schnell und unbürokratisch eine Betreuung zu organisieren.

Seit fast fünf Jahren gibt es das Familienbüro in der HS.R. Mit dem Eltern-Kind-Zimmer ist eine neue, notwendige Unterstützungsmöglichkeit geschaffen, die die Vereinbarkeit von Studium und Familie verbessern hilft.

*Andrea März-Bäuml* ■

## Grundlastfähiges Kraftwerk auf der Basis Erneuerbarer Energien preisgekrönt

Am 8. Mai 2012 wurde der Absolvent der Hochschule Regensburg (HS.R) Marco Friederich mit dem 2. Platz des Umwelt-Förderpreis 2011 M-Regeneratio der Stadtwerke München ausgezeichnet, verknüpft mit einem Preisgeld von 2.500 Euro. Die Bachelor-Abschlussarbeit von Marco Friederich in der Fakultät Elektro- und Informationstechnik zeigt für ein Teilgebiet Regensburgs die Bereitstellung von kontinuierlicher elektrischer Energie. Unter Anleitung von Prof. Georg Scharfenberg und Prof. Michael Sterner (in 2011 noch am Fraunhofer Institut IWES Kassel tätig) hat er ein Konzept für ein grundlastfähiges Kombikraftwerk entwickelt und inzwischen auf verschiedenen Konferenzen vorgestellt.



HS.R-Absolvent Marco Friederich (li.) erhielt für seine Arbeit den 2. Platz des Umwelt-Förderpreises 2011 M-Regeneratio der Stadtwerke München.

Foto: Prof. Scharfenberg

In Hochtechnologieländern wie Deutschland sind hochzuverlässige Stromversorgungen erforderlich, um die Industrieproduktion, die Einrichtungen in Krankenhäusern, in Kaufhäusern, in Schulen, im Wohnbereich usw. sicherzustellen. Die Verfügbarkeit der Stromversorgung ist in Deutschland mit etwa 99,99997 Prozent außerordentlich hoch und wird aus der Kombination verschiedener Kraftwerke erreicht. Die Grundlast, als stabiles Band des durchlaufenden elektrischen Energiebedarfs, wird von Kohle- und Kernkraftwerken für das Netz bereitgestellt, während variierende Anteile aus schnellen Gaskraftwerken oder Speicherkraftwerken geliefert werden.

Mit dem Ausstieg aus der Kernenergie und der bis zum Jahr 2050 geplanten Substitution der fossilen Energieträger werden die erneuerbaren Energien die Aufgabe der hochzuverlässigen Bereitstellung von elektrischem

Strom übernehmen müssen. Diese Aufgabe kann nur durch neu zu entwickelnde Energiespeicher bewältigt werden, wenn neben einer umfassenden zukünftigen effizienten Verwendung der Energie in Zeiten der Unterdeckung zum Beispiel in der Nacht oder bei Windflaute die Speicher den Fehlbedarf liefern können.

Zu dieser Aufgabenstellung wurde ein Projekt unter Einbindung der Bachelorarbeit von Marco Friederich mit dem Ziel durchgeführt, ein denkbare Konzept zur Integration der erneuerbaren Energien am Beispiel eines Teilversorgungsgebiets der REWAG vorzulegen.

In dem Konzept wurden auf der Erzeugerseite eine Windkraft- und eine Photovoltaikanlage mit einer Biogasanlage kombiniert, die eine Verstärkung der fluktuierenden Energien aus Wind und Sonne übernehmen muss. Die erforderlichen realen Daten für das Jahr 2010 wurden für den Strombedarf eines Regensburger Teilversorgungsgebiets mit einer Leistung von maximal 8,4 MW (37 GWh/a) durch die REWAG bereitgestellt, während zugehörige Jahresganglinien für die Wind- und Photovoltaikanlage von der Firma Windpower zur Normierung genutzt werden konnten.

Das Konzept berücksichtigt eine Methanisierungseinheit, die Überschussstrom aus Windkraft und Sonnenenergie über die neue Technologie „Power-to-Gas“ in einer Kapazität von zirka 200 TWh<sub>th</sub> bereitstellt. Die im Erdgasnetz gespeicherten Überschüsse werden je nach Bedarf in einem Blockheizkraftwerk wieder in elektrische Energie umgewandelt.

In der Untersuchung des Kombikraftwerks wurde der Einfluss unterschiedlicher Gewichtungen der Energie aus Wind und Sonne auf den Speicherbedarf und die Kosten in einem solchen auf den Raum Regensburg begrenzten Verbund bewertet. Die erforderliche Dimensionierung der einzelnen Anlagenteile zeigte, dass das Verhältnis der installierten Leistungen von Wind- zu Sonnenenergie ein Optimum bei 7:1 darstellen kann. Die Nutzung der Wärme, zum Beispiel in einem Nahwärmenetz aus dem „stromgeführten“ Blockheizkraftwerk, wurde mit 80 Prozent berücksichtigt.

Final ergab sich, dass ein Kombikraftwerk zur Grundlastherzeugung heute mit Kosten je nach Betriebsart zwischen 34 und 75 ct/kWh<sub>el</sub> angesetzt werden muss und damit noch weit von der Wirtschaftlichkeit entfernt ist. Mit dem Ergebnis wird signalisiert, dass weitere Technologieentwicklungen unabdingbar sind und dass zum Beispiel bei der nächsten Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) eine deutliche Berücksichtigung der Speicherung von Energie aus erneuerbaren Energien erforderlich ist.

Prof. Georg Scharfenberg ■

## Günter-Spur-Preis für Katrin Schilling (HS.R) Qualitätsspur von Regensburg nach Dresden

Erstmals wurde am 21. März 2012 der Günter-Spur-Preis verliehen. Die Preisträgerin heißt Katrin Schilling und kommt aus Regensburg. Ihre Auszeichnung erhielt die Diplom-Ingenieurin für Mikrosystemtechnik (FH) beim 20. Kongress zum Wettbewerb „Die Fabrik des Jahres / Deutscher GEO Award“ in Dresden. Prämiiert wurde Katrin Schilling für ihre Diplom-Arbeit „Die Modellierung eines idealen Materialprozesses“, die sie 2010/11 bei Infineon in Regensburg geschrieben hat. Heute arbeitet Katrin Schilling als Referentin für Qualitätsmanagement (QM) an der Hochschule Regensburg (HS.R).

Die Verleihung des Günter-Spur-Preises an Schilling ist damit auch eine Auszeichnung der langjährigen hervorragenden Kooperation zwischen Infineon und der HS.R, aus der die nun prämierte Diplom-Arbeit entstanden ist. „Die praxisbezogene Arbeit von Katrin Schilling hat den Materialprozess für weltweit alle Backend-Fertigungen bei Infineon vereinheitlicht und optimiert“, lobt Dr. Winkler den Nutzen der Diplom-Arbeit für das Unternehmen. „Die Ergebnisse der Abschlussarbeit konnten wir in ein konkretes Projekt umsetzen. Am Ende entstand ein Geschäftsprozess, der schon bald bei Infineon weltweit eingeführt wird.“

Zusammen mit der Fachzeitung „Produktion“ hat die Management-Beratung A.T. Kearney im Rahmen des Wettbewerbs „Fabrik des Jahres/GEO“ 2011 erstmalig den Günter-Spur-Preis deutschlandweit ausgeschrieben. Ausgezeichnet werden herausragende wissenschaftliche Arbeiten des Nachwuchses, die sich mit der praktischen Verbesserung des Produktionsprozesses in der verarbeitenden Industrie beschäftigen. Wissenschaftlich betreut wurde die Diplom-Arbeit von Professor Dr. Manfred Hopfenmüller (HS.R), dem Qualitätsmanagement-Beauftragten an der HS.R. Die Betreuung seitens Infineon erfolgte durch Dr. Martin Winkler. Dr. Winkler ist verantwortlich für das Qualitätsmanagement der Lieferanten von Infineon und hält als Lehrbeauftragter an der HS.R Vorlesungen für Studierende der Mikrosystemtechnik.

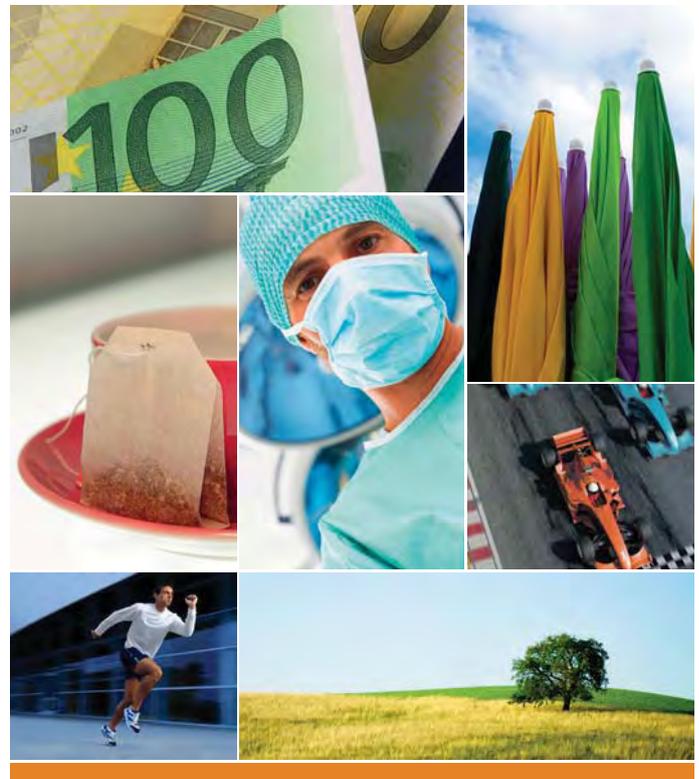
Dies ist nur eines der erfolgreichen Beispiele der Kooperation zwischen Infineon und der HS.R, die seit über elf Jahren besteht. Die Zusammenarbeit reicht von gemeinsamen Ausbildungskonzepten und Aktionen wie „Girls4tech“ und „Girls' Day“ bis hin zum Austausch von Studierenden und Auszubildenden. Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten bei Infineon ebnen Studierenden den Weg zu mehr Praxisbezug und Einblicke in konkrete Anforderungen des späteren Arbeitslebens. Dazu zählen auch Praktika, in denen Studenten und Studentinnen erste



*Ehrende, Verantwortliche und Preisträgerin (von links): Katrin Schilling, Dr. Günter Jordan, Vice President, A. T. Kearney GmbH, München, Prof. Dr. Manfred Hopfenmüller, Hochschule Regensburg, Eduard Altmann, Chefredakteur der Fachzeitung Produktion, Landsberg am Lech, Dr. Martin Winkler, Infineon Regensburg. Foto: Fabrik des Jahres*

Erfahrungen in der Halbleiterindustrie sammeln können. In der Forschung steht die erfolgreiche Entwicklung eines „Multi-Design-Testchips“ als ein Beispiel für viele weitere Kooperationen.

*Barbara Zierer, Infineon ■*



**Kelheim  
Fibres**

**DOLAN** GmbH

**EPG**  
FIBRESPUR TECHNOLOGY



Empfang der Preisträger aus Bayern im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ 2012. Mit dabei Prof. Dr. Alfred Lechner und Prof. Dr. Helmut Hummel von der HS.R. Foto: Deutschland – Land der Ideen / Uwe Völkner – Fotoagentur FOX

### HS.R-Projekt „Quicklyzer“ von Staatskanzleichef Kreuzer ausgezeichnet

Das Projekt „Quicklyzer – Spürnase der Umwelt“ von Prof. Dr. Alfred Lechner und Prof. Dr. Helmut Hummel, Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik, zählt zu den 46 Preisträgern aus Bayern im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ 2012. Anlässlich eines Empfangs in der Staatskanzlei des Landes Bayern begrüßte Staatskanzleichef Thomas Kreuzer in Vertretung von Ministerpräsident Horst Seehofer die Preisträger, deren Ideen und Projekte Beispiele für die ausgeprägte Innovationskultur hierzulande und Spiegelbild bedeutender Zukunftstrends sind. Um das Engagement der Menschen zu fördern und vorbildliche Ideen sichtbar zu machen, realisiert die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ gemeinsam mit der Deutschen Bank bereits seit 2006 den bundesweiten Wettbewerb.

Staatskanzleichef Thomas Kreuzer beglückwünschte Prof. Dr. Alfred Lechner und Prof. Dr. Helmut Hummel zu ihrer Auszeichnung und überreichte die offizielle Ehrentafel des Wettbewerbs: „Bayern steht so gut da, weil seine Menschen so kreativ sind. Ideen, Erfindergeist

und schöpferische Leidenschaft sind in Bayern überall daheim. Bayern ist das Land der besten Ideen!“ Das ausgezeichnete Gerät der Hochschule Regensburg (HS.R) bestimmt umweltbelastende Stoffe via Online-Messverfahren. „Hinter den ‚Ausgewählten Orten 2012‘ stehen Ideen, die begeistern – von Menschen, die echtes Engagement zeigen. Sie stehen für Fortschritt und Zukunft in Deutschland“, gratulierte Martin Huber von der Deutschen Bank.

Alle 365 Projekte präsentieren sich im Laufe des Jahres jeweils an einem speziellen Tag als „Ausgewählter Ort“ der Öffentlichkeit. Auch 2012 wird es für alle Preisträger noch einmal spannend: Aus den 365 „Ausgewählten Orten 2012“ kürt die Jury für jede der sechs Wettbewerbskategorien jeweils einen Bundessieger. Diese stehen als Leuchttürme für die inhaltliche Qualität des Wettbewerbs und die Innovationskraft Deutschlands. Zudem stellen sich im Sommer wieder alle 365 Preisträger der Wahl zum Publikumssieger, an der sich ganz Deutschland im Rahmen einer Online-Abstimmung beteiligen kann. Die sechs Bundessieger und der Publikumssieger werden im Herbst auf einer feierlichen Veranstaltung geehrt.

Diana Feuerer ■

### Best Paper Award für Fakultät Elektro- und Informationstechnik

Für das Paper „Learning and Teaching Software Process Models“ hat Prof. Dr. Jürgen Mottok vom Laboratory for Safe and Secure Systems (LaS<sup>3</sup>) der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der HS.R einen Best Paper Award erhalten. Anlass war die Global Engineering Education Conference des Institutes of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) von 17. bis 20. April 2012 in Marrakesch, Marokko.

Den Best Paper Award gab es in der Kategorie „Knowledge and Competencies in Engineering Education“. Dieser Preis ist eine Bestätigung für das Engagement von Prof. Dr. Mottok in der Lehre. „Für mich ist der Preis weiterer Ansporn, Software-Entwicklungsprozesse möglichst verständlich und angewandt an die Studierenden zu vermitteln“, so Prof. Dr. Mottok.

Diana Feuerer ■

## Prof. Dr. Thomas Schaeffer erhält den Preis für gute Lehre 2011

Die Studierenden der Fakultät Maschinenbau der Hochschule Regensburg (HS.R) haben entschieden, dass der Preis für gute Lehre in der Fakultät Maschinenbau für das Wintersemester 2010/2011 und das Sommersemester 2011 an Prof. Dr. Thomas Schaeffer geht. Die Veranstaltungen Bewegungstechnik und Mehrkörperdynamik von Prof. Dr. Thomas Schaeffer werden von den Studierenden besonders geschätzt.

Der Preis wurde zum zweiten Mal vergeben und wird jährlich im Januar für das vergangene Jahr an einen Professor oder eine Professorin verliehen, die/der von den Studierenden ausgewählt wurde. Aus den Ergebnissen der Evaluation, die Prof. Dr. Michael Elsner jedes Semester durchführt, schlägt er einige Kandidaten und Kandidatinnen vor. Daraufhin entscheidet die Studierendenvertretung, welche/r der Professoren und Professorinnen den Preis erhalten soll.

Am 17. Januar 2012 haben Prof. Dr. Georg Rill, Dekan der Fakultät Maschinenbau, Studiendekan Prof. Dr.



*Verleihung: Prof. Dr. Thomas Schaeffer (links) erhält den Preis für gute Lehre von der Fakultät Maschinenbau der HS.R durch den Studiendekan Prof. Dr. Michael Elsner ausgehändigt. Foto: Cramer*

Michael Elsner und der Studierendenvertreter Simon Schnabl dem Preisträger die Urkunde überreicht.

*Elisabeth Cramer ■*

Warum nur einen Bereich, wenn Sie viele  
**FASZINIEREND**  
 finden.

Bei Deutschlands Engineering-Dienstleister Nr. 1 erleben Sie anspruchsvolle Projekte in den unterschiedlichsten Branchen. Ob Maschinenbau, Elektrotechnik, IT oder Mechatronik – für welchen Bereich Sie sich auch entscheiden, bei FERCHAU steht Ihnen die ganze Welt des Engineerings offen. An über 50 Standorten bundesweit bieten wir Ihnen – genauso wie unseren mehr als 5.000 Mitarbeitern – die Chance, sich in jeder Branche und auf jedem Gebiet weiterzuentwickeln. Ganz nach Ihren Vorstellungen. Und auch darüber hinaus. Investieren Sie mit uns in Ihre eigene Zukunft und nutzen Sie Ihre individuellen Karrieremöglichkeiten bei FERCHAU.

Bewerben Sie sich direkt unter der Kennziffer 2012-001-9300 bei Frau Virtudes Fuchs. Denn was für unsere Kunden gilt, gilt für Sie schon lange:  
**Wir entwickeln Sie weiter.**

### FERCHAU Engineering GmbH

Niederlassung Regensburg  
 Osterhofener Straße 10 93055 Regensburg  
 Fon +49 941 56811-0 Fax +49 941 56811-29  
 regensburg@ferchau.de www.ferchau.de



**FERCHAU**  
 ENGINEERING

**LPKF Laser&Electronics AG  
zeichnet innovative Spannvorrichtung aus**

Im Rahmen der Vorlesung „Anwendung Konstruktion“ haben Studierende der Hochschule Regensburg (HS.R) aus dem 7. Semester Maschinenbau im Wintersemester



*Verantwortliche und Preisträger: Für ihre innovativen Lösungskonzepte gab es viel Anerkennung für die Studierenden der Fakultät Maschinenbau. Foto: Cramer*

2011/2012 eine aktuelle Aufgabenstellung aus der Industrie bearbeitet. Der Vorteil für den Industriepartner, LPKF Laser&Electronics AG, besteht darin, dass eine größere Anzahl kreativer junger „Köpfe“ unter Anwendung moderner Methoden und Werkzeuge neue innovative Lösungskonzepte erarbeiten. Dieses Semester ging es um die Entwicklung einer innovativen Spannvorrichtung für das Laserstrahl-Schweißen von Kunststoffbauteilen. Am 11. Januar 2012 haben die Studierenden ihre Lösungskonzepte vorgestellt.

Bei der anschließenden Preisverleihung begrüßte zunächst HS.R-Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein die Beteiligten und der Prodekan der Fakultät Maschinenbau, Prof. Dr. Werner Britten, führte kurz aus, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen der Industrie und der HS.R bestehen. Herr Brunnecker, Geschäftsführer der LPKF AG aus Erlangen, erläuterte seine Motivation, sich an der kooperativen Konstruktionsarbeit zu beteiligen und den Nutzen für die LPKF AG.

Die Preisverleihung nahm Manuel Sieben, Innovationsmanager der Firma LPKF vor: den 1. Platz erreichte das Team Thomas Amann, Matthias Lippl und Anton Schmailzl, der 2. Platz ging an das Team Michael Bauer, Sebastian Loy und Stefan Schlauderer. Der 3. Preis wurde zwei Mal vergeben und zwar an das Team Markus Fritsch und Sebastian Steger und das Team Robert Aumer, Thomas Greil und Josef Mendl. Neben einer Urkunde konnten die Preisträger auch einen Geldpreis in

Empfang nehmen. Insgesamt haben 32 Studierende an dem Konstruktionswettbewerb teilgenommen, der von den Konstruktions-Professoren Dr. Thomas Schaeffer und Dr. Stefan Hierl betreut wurde. Im Anschluss an die Preisverleihung lud LPKF alle anwesenden Studierenden und Professoren zu einem kleinen Imbiss ein.

*Prof. Dr. Stefan Hierl, Prof. Dr. Thomas Schaeffer*

**Wir sind**

einer der führenden Technologie- und Engineering-Spezialdienstleister im süddeutschen Raum.



**Wir suchen**

**Master of Engineering oder  
Master of Science  
Bachelor of Engineering oder  
Bachelor of Science**

Jobanfänger die etwas verbindet:  
Die Begeisterung an der besten Lösung.

**Wir bieten**

spannende Projekte im Auftrag namhafter Kunden, echte Karrierechancen, direkten Zugang zu den Technologiezentren und – last but not least – attraktive Gehälter.



**Noch Fragen?**

**KONTEC GmbH**  
Personalabteilung  
Siemensstraße 16

70825 Korntal-Münchingen  
Tel. +49 7150.94972-0  
personal@kontec.de

**www.kontec.de**

## Nachwuchspreis der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD) in Kooperation mit der Allianz

Am 16. März 2012 wurde im Allianz-Forum in Berlin der Erste Allianz Nachwuchspreis für Demografie vergeben. Um junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Fachgebiet der Demographie zu fördern, lobte die Deutsche Gesellschaft für Demographie (DGD) im Jahr 2012 wieder einen Preis für herausragende Arbeiten aus, die einen Bezug zu demographischen Fragestellungen aufweisen. 42 Bewerbungen der unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen waren eingegangen.

Die Auswahl und Vergabe des Preises wurde von Prof. Dr. Sonja Haug, Professorin an der Hochschule Regensburg (HS.R), geleitet. Im Jahr 2000 hatte sie für ihre Doktorarbeit einen Preis der DGD erhalten, seit 2010 ist sie Vizepräsidentin der Gesellschaft. Mit Unterstützung der Allianz konnten sechs Preise in den Kategorien Diplomarbeiten/Masterarbeiten, Doktorarbeiten und anwendungsorientierte Forschung vergeben werden. Die Themen der Arbeiten decken ein weites Spektrum ab, von der Entwicklung, Implementierung und beispielhaften Anwendung eines neuartigen probabilistischen Bevölkerungsprognosemodells (Dr. Christina Bohk) über Regionale Mortalitätsunterschiede in Deutschland (Dr. Eva Kibele), Determinanten der Ehestabilität (Dr. Ingmar Rapp), Stadtentwicklung ohne Wachstum (Jun.-Prof. Marion Klemme), Determinanten der Inanspruchnahme



Bei der Preisverleihung: (von links) Prof. Dr. Sonja Haug (HSR), Prof. Dr. Volker Deville (Demografie-Experte der Allianz), Dipl.-Soz. Ingmar Rapp (Universität Heidelberg), Dr. Christina Bohk (Universität Rostock), Dipl.-Soz. Linda Beyreuther (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung Wiesbaden), Dr. Eva Kibele (University of Groningen), Dipl.-Soz. Christiane Lübke (Universität Duisburg-Essen), Prof. Dr. Tilman Mayer (Universität Bonn, Präsident der DGD).  
Nicht abgebildet: Prof. Dr. Marion Klemme (Universität Münster).  
Foto: Allianz Group

von Elternzeit von Vätern unter Berücksichtigung des Bundeselterngeldgesetzes (Dipl.-Soz. Linda Beyreuther) bis zu Auswirkungen der Migration auf den Übergang zum ersten Kind (Dipl.-Soz. Christiane Lübke).

Prof. Dr. Sonja Haug ■

## HS.R-Student Finalist beim Karriere-Preis der DZ Bank Gruppe

Mit seiner Abschlussarbeit hat es HS.R-Student Michael Hartmann von der Fakultät Betriebswirtschaft unter die zehn Finalisten für den Karriere-Preis der DZ Bank Gruppe 2012 geschafft. Dafür erhielt er von Wolfgang Kirsch, Vorsitzender des Vorstands DZ Bank AG, eine Urkunde zum 20. April 2012 ausgestellt. In seiner Bachelorarbeit setzte sich Hartmann mit dem Thema „Die Verwerfungen bei den Offenen Immobilienfonds in Deutschland seit 2004 – Darstellung, Analyse und mögliche Lösungsansätze“ auseinander.

Für seine Arbeit erhielt Hartmann von Seiten der HS.R bereits im Juli 2011 den Präsentationspreis in Höhe von 300 Euro verliehen. Jährlich stiftet der Verein der Freunde der Hochschule Regensburg e.V. insgesamt acht Präsentationspreise für hervorragende Abschlussarbeiten aus den acht Fakultäten der HS.R.

Diana Feuerer ■



### Prof. Dr.-Ing. Cornelia Bieker

Architektur ■

Lehrgebiet: Tragwerkslehre und

Bautechnologie

Berufung: 1.2.2012

1992 – 1996 Studium des konstruktiven Ingenieurbaus an der Fachhochschule Gießen-Friedberg mit einem Stipendium an der University of Westminster, London

1996 – 2001 Projektingenieurin bei HAZ in Marburg

1997 – 1999 berufsbegleitendes Studium an der Universität Kassel; anschließend wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für konstruktiven Ingenieurbau im Fachgebiet Baukonstruktion, Bauwerkserhaltung und Holzbau

2003 – 2006 Promotion am Institut für Werkstofftechnik auf dem Gebiet des hygrothermomechanischen Langzeitverhaltens von strukturellen Klebverbindungen auf Stahl und Ultrahochfestem Beton (UHPC)

2006 – 2007 Oberingenieurin am Institut für Werkstofftechnik

2007 – 2011 Büro Happold London, eine renommierte, international agierende Ingenieurgesellschaft, die sich insbesondere dadurch auszeichnet, dass unterschiedlich spezialisierte Ingenieure als Teil eines Teams eng zusammenarbeiten, um einen ganzheitlichen Ansatz zur Integration von Gestalt und Konstruktion zu gewährleisten; Projektleiterin Tragwerksplanung von nationalen und internationalen Großprojekten, verantwortlich für die technische Ausführung der Projekte

2011 – 2011 Projektleiterin bei Bollinger und Grohmann in Frankfurt mit dem Schwerpunkt Sanierungsprojekte und Internationale Großprojekte



### Prof. Oliver Brückl

Elektro- und Informationstechnik ■

Lehrgebiet: Grundlagen elektrische

Maschinen und Grundlagen Elektrotechnik

Berufung: 1.9.2011

Familienstand: verheiratet, 3 Kinder

1992 – 1996 Studium der Elektrotechnik an der FH Regensburg

1996 – 2001 Studium der Elektrotechnik an der TU München

1998 – 2000 Projektingenieur bei Knorr-Bremse SfS GmbH (Entwicklung des Bremssystems für ICE 3. Generation)

2001 – 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Energiewirtschaft und Anwendungstechnik (Windfeldmodellierung, Modellierung der Windstromeinspeisung, Ermittlung des weltweiten Windstrompotenzials, Kraftwerkseinsatzplanung, Kraftwerksparkentwicklung, Zuverlässigkeitsanalysen Energieversorgung, Ausregelung der Windstromeinspeisung)

Promotion zum Thema Regelleistungsbedarf unter Berücksichtigung der Windstromeinspeisung

2006 – 2011 Projektingenieur bei der Maschinenfabrik Reinhausen GmbH mit dem Schwerpunktthema Spannungsregelung von Verteilungsnetzen mit volatilen Stromeinspeisungen



### Prof. Dr.-Ing. Claus Brüdigam

Elektro- und Informationstechnik ■

Lehrgebiet: Elektrotechnik, Regelungstechnik

Berufung: 1.9.2011

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

1981 – 1987 Studium der Elektrotechnik an der TU München, Fachrichtung Automatisierungstechnik

1987 – 1988 Webasto AG, Fahrzeugtechnik in Stockdorf: Entwicklung von Starteinrichtungen und Sensoren für Fahrzeugstandheizgeräte

1988 – 1994 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Systemdynamik und Flugmechanik an der Universität der Bundeswehr München. Promotion auf dem Gebiet der autonomen Fahrzeugführung (Intelligente Fahrmanöver sehender autonomer Fahrzeuge in autobahnähnlicher Umgebung)

1994 – 1997 Siemens AG, Bereich Automobiltechnik in Regensburg: System- und Funktionsentwicklung für Motorsteuergeräte, E-Gas Sicherheitskonzept

1997 – 2011 Hochschule Ingolstadt: Lehrgebiete Elektrotechnik, Regelungstechnik und Automatisierungstechnik, Studiengangleiter Elektrotechnik



### Prof. Dr.-Ing. Axel Döring

Informatik und Mathematik ■

Lehrgebiet: Softwareentwicklung für

technische Systeme in der Medizin

Berufung: 1.12.2011

1988 – 1993 Studium der Technischen Informatik an der TU Dresden

1993 – 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medizinische Statistik, Informatik und Dokumentation der Friedrich-Schiller-Universität

1997 Dissertation zur Signalanalyse und Mustererkennung mittels nichtlinearer Klassifikatoren beim EEG, Auszeichnung mit dem Barkhausen-Preis der Siemens-Stiftung

ab 1997 Industrietätigkeit auf dem Gebiet der Medizingeräteentwicklung, schwerpunktmäßig für die Ophthalmologie (Netzhautkameras, ophthalmologische Laser und Messverfahren der optischen Biometrie), zunächst als Algorithmen- und Softwareentwickler, ab 2004 als Leiter einer Software-Entwicklungsabteilung

seit 2005 verschiedene Lehraufträge auf dem Gebiet der Technischen Informatik und des Software-Engineering

2010 – 2011 Professor für Technische Informatik an der Hochschule Wismar


**Prof. Dr. rer. nat. Jan Dünwweber**
*Informatik und Mathematik ■*
*Lehrgebiet: Verteilte Systeme*
*Berufung: November 2011*

1996 – 1999 Studium der Mathematik an der Technischen Universität München  
 1999 – 2003 Studium der Informatik an der Ludwig Maximilians Universität München  
 2003 – 2008 Promotion in Informatik an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster  
 seit 2001 Unterricht als freiberuflicher IT-Trainer Software-Entwicklung in Java und C/C++ u. a. für Oracle (ehemals Sun Microsystems).  
 seit 2003 IT-Berater, Software Architekt und technischer Projektleiter u. a. für Dell, mwea.de und die IDV-AG  
 2004 – 2007 im EU-Network of Excellence CoreGRID maßgeblich beteiligt an der Spezifikation eines Programmiermodells für verteilte Software-Komponenten  
 2009 erschien im Springer Verlag sein Buch „Higher-Order Components for Grid Programming“ ISBN 978-3-642-00840-5


**Prof. Dr.-Ing. Andreas Ellermeier**
*Maschinenbau ■*
*Lehrgebiet: Spanende Fertigungsverfahren, Werkzeugmaschinen und CAM*
*Berufung: Juli 2011*
*Familienstand: verheiratet, 3 Kinder*

1992 – 1998 Studium des Allgemeinen Maschinenbaus an der Technischen Universität Darmstadt  
 1998 – 2003 Vertrieb von CNC-gesteuerten Werkzeugmaschinen der Firma YAMAZAKI MAZAK als Geschäftsführer bei der Klaus Ellermeier CNC-Werkzeugmaschinen Handelsgesellschaft mbH, Hanau; Maschinenspektrum: Drehmaschinen, Bearbeitungszentren, Dreh-/Fräszentren, mit Automatisierung der Teilebe- und -entladung  
 2001 – 2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und später Leiter der Gruppe Technologie am Institut für Produktionsmanagement, Technologie und Werkzeugmaschinen (PTW) an der Technischen Universität Darmstadt; Promotion zum Dr.-Ing. an der Fakultät Maschinenbau (2008): „Methode zur Standwegprognose für lange Vollhartmetall-Spiralbohrer zum Tiefbohren auf Bearbeitungszentren“  
 2007 – 2011 Leiter der NC-Programmierung bei der Baltic Metalltechnik GmbH, einer 100%igen Tochter der HAUNI Maschinenbau AG, Hamburg; Aufgaben und Projekte: Einführen eines 3D CAM Systems, Verbessern der Prozesskette CAD-CAM-CAQ, Standardisieren der Bearbeitungswerkzeuge und neue Fertigungstechnologien


**Prof. Dr. phil. Markus Enser**
*Angewandte Sozialwissenschaften ■*
*Lehrgebiet: Soziale Arbeit mit den Schwerpunkten Methodisches Handeln und Sozialadministration*
*Berufung: 1.2.2012*

1995 – 2000 Studium der Sozialen Arbeit, Schwerpunkt: Sozialarbeit in Entwicklungsdiensten/Ausländerarbeit, Fachbereich Sozialwesen, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt  
 1999 – 2001 Leitender Pädagogischer Mitarbeiter der Deutschen Angestellten Akademie (DAA), Ingolstadt im Bereich Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung  
 1999 – 2001 Berufsbegleitendes Studium Diplom-Pädagogik, Schwerpunkt: Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung, Philosophische Fakultät, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt  
 2001 – 2004 Stellvertretender Pädagogischer Leiter im Berufsbildungswerk und Asthmazentrum des Christlichen Jugenddorfwerkes, Berchtesgaden  
 2003 – 2012 Lehrbeauftragter für Soziale Arbeit an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg, der Hochschule für angewandte Wissenschaft Hildesheim und der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg  
 2003 – 2007 Berufsbegleitendes Promotionsstudium: Hauptfach: Allgemeine Pädagogik, Philosophische Fakultät, Universität Passau  
 2004 – 2012 Leiter einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung (Pädagogisch-Therapeutischer-Intensivbereich) der Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH, Schwarzenbruck bei Nürnberg; Aufgabenfeld: Verantwortung für Budget, Personal und Organisationsentwicklung


**Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger**
*Elektro- und Informationstechnik ■*
*Lehrgebiet: Elektrische Maschinen*
*Berufung: 1.9.2011*
*Familienstand: verheiratet, 3 Kinder*

1994 Dipl.-Ing. (FH) Elektrotechnik, FH Regensburg  
 1994 – 1998 Promotion auf dem Gebiet der Regelung elektrischer Maschinen, University of Newcastle-upon-Tyne, England  
 1998 – 2000 Siemens plc, Congleton, England; Hardware-Entwicklungsingenieur für Regelungsbaugruppen elektrischer Antriebe  
 2001 – 2011 Siemens AG, Erlangen. Entwicklungsing./Gruppenleiter mit unterschiedlichen Tätigkeiten: Vorfeldentwicklung, Untersuchung moderner Regelungsverfahren elektrischer Antriebe; Entwicklung von Technologiefunktionen für elektrische Antriebe; Projekt für die Nutzung rückspeisefähiger Frequenzumrichter in der Solartechnik; Integration von Antriebssoftware und Elektronikbaugruppen mit dem Fokus einer Plattformarchitektur


**Prof. Dr. rer. nat. Martin Kammler**

Allgemeinwissensch./Mikrosystemtechnik ■  
 Lehrgebiet: Angewandte Physik mit Schwerpunkt Oberflächencharakterisierung  
 Berufung: 1.10.2011  
 Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

1989 – 1996 Studium der Physik an der Universität Hannover  
 1996 – 2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Halbleitertechnologie und Werkstoffe der Elektrotechnik an der Universität Hannover; Promotion auf dem Gebiet der Festkörperphysik (Wachstum und Charakterisierung von Silizium-Germanium Heterostrukturen)  
 2000 Gastwissenschaftler an den Ames Laboratories, Iowa, USA  
 2000 – 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Laser- und Plasmaphysik an der Universität Essen  
 2001 – 2003 Postdoctoral Fellow am IBM T. J. Watson Research Center, NY, USA in Kooperation mit der University of Virginia, VA, USA; Schwerpunkt Nanostrukturierung von Oberflächen und UHV-Transmissionselektronenmikroskopie  
 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Laser- und Plasmaphysik an der Universität Essen  
 2003 – 2008 Mitarbeiter bei der Infineon Technologies AG Dresden in den Bereichen Technologietransfer DRAM und Qualitätssicherung Logik-Produkte  
 2008 – 2011 Akademischer Rat am Institut für Experimentelle Physik an der Universität Duisburg-Essen; Gruppenleiter im Bereich Oberflächenphysik mit dem Schwerpunkt Ultraschnelle Elektronenbeugung sowie verschiedene Tätigkeiten in der Lehre  
 Seit 2008 Mitglied im Sonderforschungsbereich SFB616


**Prof. Dr. med. Thomas Krause**

Angewandte Sozialwissenschaften ■  
 Lehrgebiet: Medizinische Grundlage der Sozialen Arbeit mit Schwerpunkt Psychiatrie  
 Berufung: 1.10.2011

1990 – 1996 Studium der Medizin an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald  
 1992 – 1999 Studium der Philosophie, Psychologie und Geschichte in Greifswald, Leipzig, Halle/S. und Jena  
 1997 Promotion in Greifswald  
 1999 M.A. in Leipzig  
 1999 – 2001 Wiss. Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe „Gesundheitsstandards“ der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW)  
 2005 Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie


**Prof. Dr.-Ing. Thomas Lex**

Maschinenbau ■  
 Lehrgebiet: Wärmeübertragung, Thermodynamik, Regenerative Energien  
 Berufung 15.3.2012  
 Familienstand: verheiratet

1992 – 1998 Studium Maschinenbau Fachrichtung Energietechnik an der TU-München  
 1998 – 2004 Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Thermodynamik der TU-München; Betreuung des Faches Wärme- und Stoffübertragung, Promotion zum Dr.-Ing. über Fluidodynamik von Gas-Flüssigkeitsgemischen, neben Promotion und Lehre Anfertigung diverser Fachgutachten für Industriebetriebe wie z. B. BMW, Airbus, BAT  
 2004 – 2007 Linde Engineering, Pullach: Entwicklungsingenieur und Projektleiter im Bereich Forschung und Entwicklung; Arbeiten auf dem Gebiet der Synthesegasherzeugung, Kohle- und Biomassevergasung sowie der Thermo-Hydraulik der Erdgasverflüssigung  
 2007 – 2010 Linde Engineering, Pullach: Wechsel zum Anlagenbau als Projektingenieur sowie Fachprojektleiter zuständig für thermo-hydraulische Auslegung von Wärmeübertrager – insbes. für die Erdgasverflüssigung (LNG) – sowie Entwicklung und Validierung thermo-hydraulischer Berechnungsmethodik  
 2010 – 2012 Güntner AG, Produktverantwortlicher für Wärmeübertrager, zuständig für Neu- und Weiterentwicklungen der Wärmetauscher


**Prof. Dr.-Ing. Mathias Müller**

Bauingenieurwesen ■  
 Lehrgebiet: Wasserbau und geografische Informationssysteme  
 Berufung: 1.2.2012  
 Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

1981 – 1987 Studium des Bauingenieurwesens an der RWTH Aachen, Vertiefungsricht. Wasserbau/Siedlungswasserwirtschaft  
 1987 – 1989 Tätigkeit bei der HOCHTIEF AG in den Bereichen Altlastensanierung / Umwelt- und Deponietechnik  
 1989 – 1993 Wissenschaftl. Mitarbeiter im Inst. für Siedlungswasserwirtschaft der RWTH Aachen, Betreuung versch. Forschungsvorhaben im Bereich Altlastensanierung, Abfallwirtschaft, Recycling, Abwasserreinigung, Organisation wissenschaft. Fachveranstalt., Dissertation über in-situ-Bodenreinigung  
 1994 Promotion mit Auszeichnung  
 1994 – 1997 Tätigkeit als Projektleiter für Altlastensanierung und Umwelttechnik, stellv. Fachabteilungsleiter Umwelttechnik  
 1997 – 1998 Baustellentätigkeit als Planungsleiter und Bauleiter Hochbau schlüsselfertig und Kaufhausumbau schlüsselfertig  
 1998 – 2005 Tätigkeit als Planungsleiter für Infrastrukturprojekte u. stellv. Fachbereichsleiter Verkehrsinfrastrukturprojekte  
 2005 – 2007 Tätigkeit als Planungsleiter / E+M-Koordinator (Design Manager) bei Ausführungsplanung und Bau einer Wasserkraftanlage in Fort Augustus (Scotland, UK)  
 2008 – 2012 Tätigkeit als Senior Design Manager für Wasserkraftanlagen u. a. in Chile, Peru und Brasilien und für Pumpspeicher-Projekte in Deutschland  
 Seit 2011 Lehrbeauftragter für Wasserbau an der HS.R



### Prof. Arch. Mag. Erich Prödl

Architektur ■

Lehrgebiet: Entwerfen und Konstruieren im Kontext

Berufung: 1.9.2011

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

Nach einer Tischlerlehre Architekturstudium an der Akademie der Bildenden Künste (Prof. Gustav Peichl) und Städtebaustudien an der Columbia University in New York, USA; Mitarbeiter in diversen Architekturbüros, u. a. bei Roland Rainer und Heinz Tesar in Wien sowie bei Richard Plunz in New York; seit 1997 eigenes Architekturbüro in Wien

1999 Eröffnung eines Atelier in Graz  
mehrfache Publikation im In- und Ausland von Arbeiten auf den Gebieten Möbeldesign, Architektur und Städtebau; Lehrtätigkeit an der Technischen Universität Graz und der Fachhochschule Kärnten, Gastprofessur an der Columbia University in New York



### Prof. Dr. phil. Clarissa Rudolph

Angewandte Sozialwissenschaften ■

Lehrgebiet: Soziologie und Politik in der Sozialen Arbeit

Berufung: 1.9.2011

Familienstand: ledig, 2 Kinder

1984 – 1991 Studium der Politikwissenschaften, Soziologie und Erziehungswissenschaften an der Universität Heidelberg

1991 – 1994 Promotion zur Frauenpolitik in der Verfassungsdiskussion an der Universität Hamburg

1994 – 1999 Referentin der Schader-Stiftung Darmstadt (Arbeitsbereiche: Politische Bildung, Wohnen im Alter, Verkehr, Arbeitslosigkeit)

1999 – 2009 Forschungsprojekte an den Universitäten Frankfurt und Marburg: zur kommunalen Frauen- und Gleichstellungspolitik, im Bereich Arbeit und Geschlecht/zukunftsfähige Arbeitsforschung und zur Umsetzung von „Hartz IV“ aus gleichstellungspolitischer Perspektive

2006 und 2009 Vertretungsprofessuren an der Universität Frankfurt/M.

Lehraufträge an der Fachhochschule Frankfurt/M. und der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt (Schwerpunkte Sozialpolitik)

2011 Habilitation an der Universität Marburg (Politische Steuerung und gesellschaftlicher Wandel)



### Prof. Dr. Stefanie Scherzinger

Informatik und Mathematik ■

Lehrgebiet: Datenbanken und Programmieren

Berufung: 1.2.2012

1998 – 2004 Studium der Informatik an der Universität Passau, mit einem Auslandsjahr an der University of Edinburgh

2004 – 2007 Wissenschaftliche Mitarbeiterin; Promotion über die speichereffiziente Verarbeitung von XML Datenströmen bei Prof. Dr. Christoph Koch; Stationen an der TU Wien, der Universität des Saarlandes, und der Cornell University; Verteidigung der Promotion im Januar 2008

2007 – 2010 Software-Entwicklerin im IBM Forschungslabor in Böblingen; diverse Projekte im Bereich Information Management, z. B. Leistungsüberwachung von großen Datenbanksystemen, Hardwarebeschleuniger für Datenbanken und Migration großer Datenmengen nach SAP; sechs Erfindungsmeldungen im Patentverfahren

2010 – 2011 Software-Entwicklerin bei Google in München; Projekte zum verteilten Kompilieren in der Cloud und der Migration von Webanwendungen in die Cloud; vier Erfindungsmeldungen im Patentverfahren

Lehrauftrag an der BA Stuttgart/Horb (Wintersem. 2008/2009); Dozentin an der Informatica Feminale, einer Sommeruniversität für Frauen in der Informatik (Sommer 2010 und 2011)



### Prof. Dr.-Ing. Thomas Schratzenstaller

Maschinenbau ■

Lehrgebiet: Konstruktion, Biomedical Engineering

Berufung: 1.10.2011

1996 – 2001 Maschinenbaustudium, TU München; Studienrichtung: Konstruktion und Entwicklung

2001 – 2005 wissenschaftlicher Assistent am Zentralinstitut und Lehrstuhl für Medizintechnik der TU München, Leitung der Konstruktions- und CAD-Abteilung und der Forschungsgruppe vaskuläre Implantate, Promotion auf dem Gebiet koronarer Implantate (Entwicklung eines traumareduzierenden Stent-Delivery-Systems)

2006 Akademischer Rat am Lehrstuhl für Medizintechnik der TU München, Mitglied der Lehrstuhlleitung

2007 – 2009 Projektleiter Entwicklung koronarer Implantate bei der B. Braun Melsungen AG Vascular Systems in Berlin

2009 – 2011 Projektleiter und Produktspezialist für die CE-Zertifizierung nicht aktiver Medizinprodukte (mit Schwerpunkt auf Implantaten) und Qualitätsmanagementsystem-Auditor nach EN ISO 13485 und Medical Device Directive 93/42/EWG bei der TÜV SÜD Product Service GmbH, Abteilung Medical Health Service in München



### Prof. Dr. rer. pol. Thomas Schreck

*Betriebswirtschaft* ■

*Lehrgebiet: Statistik und empirische Sozialforschung*

*Berufung: 1.9.2011*

*Familienstand: verheiratet, 2 Kinder*

1996 – 2002 Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Regensburg  
 2002 – 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Ökonometrie an der Universität Regensburg; Promotion zum Thema „Empirische Relevanz neuerer Theorien regionaler Entwicklung“ an der Universität Regensburg  
 2006 – 2008 Bereichsleiter Research der BulwienGesa AG; zu den zentralen Tätigkeiten zählten u. a. Prognosen der deutschen Büro-, Einzelhandels-, Wohnungs- u. Logistikmärkte, Markt- u. Portfolioanalysen, Entwicklung immobilienwirtschaftl. Scoringmodelle sowie strateg. Beratung bei Immobilieninvestitionen  
 2008 – 2010 beschäftigt im Bereich Portfoliomanagement und Strategie der Allianz Real Estate Holding. Die Allianz Real Estate Holding koordiniert das Asset- und Portfoliomanagement sowie das operative Investment der fünf Ländergesellschaften (Deutschland, Frankreich, Italien, Asien und Amerika).  
 2010 – 2011 Head of Research der Allianz Real Estate Holding. Der Bereich Research stellt u. a. langfristige Marktentwicklungen der globalen Immobilienmärkte für Portfolioplanung sowie Akquisitionen zur Verfügung, identifiziert immobilienwirtschaftl. Potenziale u. Risiken u. erarbeitet Investmentstrategien.



### Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner

*Elektro- und Informationstechnik* ■

*Lehrgebiet: Energiespeicher, Erneuerbare Energien*

*Berufung: 1.2.2012*

*Familienstand: verheiratet*

1994 – 1997 Ausbildung zum Rundfunk- und Fernsehtechniker  
 1997 – 1998 Technisches Abitur mit Auszeichnung  
 1998 – 2000 Entwicklungsdienst in Kenia  
 2000 – 2005 Studium der Mechatronik an der HS.R, Zusatzausbildung Umwelttechnik, AdA-Schein, Spanisch-Diplom, zuvor Studium der technischen Informatik an der HS Augsburg, versch. Stipendien; Praktika und Abschlussarbeiten zur Solarenergie & Biomasse in Spanien und Chile.  
 2005 – 2007 Master-Studiengang Renewable Energy an der Universität Oldenburg; Arbeiten zu Biomasse in Indien und am deutschen Biomasseforschungsinstitut in Leipzig.  
 2007 – 2011 wissenschaftlicher Referent für Prof. Dr. Schmid im Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)  
 2009 Promotion „Bioenergy and renewable power methane in integrated 100% renewable energy systems“ – Erste Arbeit zu Power-to-Gas und rein regenerativen Energiesystemen  
 2007 – 2012 Mitarbeit u. Leitung d. Forschungsgruppe Energiewirtschaft u. Systemanalyse am Fraunhofer-Institut für Windenergie u. Energiesystemtechnik in Kassel; Energiewirtschaftl. Arbeiten für Ministerien und Industrie, Entwicklung und Patentierung neuer Speicherkonzepte, insb. Power-to-Gas



### Prof. Jakob Timpe

*Architektur* ■

*Lehrgebiet: Produktgestaltung*

*Berufung: 1.4.2012*

1987 – 1994 Studium der Architektur an der TU Berlin und TH Darmstadt  
 1994 – 1999 Mitarbeit in Architekturbüros in Köln (Joachim Schürmann), Leipzig, München (Stephan Braunfels), Darmstadt und Barcelona (Bonell+Gil)  
 1999 – 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Lehrstühlen Wohnungsbau und Hochbaukonstruktion des FB Architektur der TU Darmstadt  
 2005 Stipendiat der Villa Massimo Deutsche Akademie Rom  
 2006 Gründung von jakob timpe spaces + objects in Berlin; Gestaltung von Innen- und Außenräumen, Leuchten und Möbeln für europäische Auftraggeber wie Alias, Atelier Alinea, Goethe-Institut, Marset, Moormann, Resol, Serien und GTZ/European Commission



### Prof. Dr. Markus Westner

*Informatik und Mathematik* ■

*Lehrgebiet: Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt IT-Controlling, Betriebswirtschaftslehre*

*Berufung: 1.1.2012*

1999 – 2003 Studium der Betriebswirtschaftslehre und der Wirtschaftsinformatik an der European Business School in Oestrich-Winkel und dem Unitec Institute of Technology in Auckland (Neuseeland)  
 2006 – 2009 Externer Doktorand am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, European Business School in Oestrich-Winkel  
 2003 – 2004 Unternehmer in der Internetbranche, u. a. Gründung eines Weblog-Hosting-Service  
 2004 – 2011 Unternehmensberater in Projektleiterposition bei Bain & Company, München, mit den Branchenschwerpunkten High-Tech, Telekommunikation und Finanzdienstleistungen sowie IT, Strategie und Performance Improvement als funktionale Arbeitsschwerpunkte  
 Seit 2010 Lehraufträge in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Consulting, IT-Controlling, Wirtschaftsinformatik an der HS.R, der HS Neu-Ulm, der Munich Business School, der HS Merseburg und der ESB Reutlingen

## 25-jähriges Dienstjubiläum

### Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

26.10.2011

**Claudia Feldmeier**, Öffentlichkeitsarbeit

1.11.2011

**Josef Reithmayer**, Fakultät Maschinenbau

24.11.2011

**Dr. Alexander Leis**, Fakultät Maschinenbau

2.1.2012

**Alois Bräu**, Fakultät Architektur

1.2.2012

**Werner Irrgang**, Fakultät Maschinenbau

1.2.2012

**Alfons Wild**, Fakultät Elektro- u. Informationstechnik

1.4.2012

**Helmut Karl**, Fakultät Maschinenbau

1.4.2012

**Roland Schmid**, Sachgebiet V

1.10.2012

**Monika Braunschläger**, Fakultät Bauingenieurwesen

## 25-jähriges Dienstjubiläum

### Professoren und Professorinnen

19.10.2011

**Prof. Rudolf Huber**, Fakultät Architektur

1.2.2012

**Prof. Dr. Athanassios Tsakpinis**

Fakultät Informatik und Mathematik

1.4.2012

**Prof. Dr. Kornelia Bieker**, Fakultät Architektur

## Ruhestandsversetzungen

### Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

**Karlheinz Kreppmeier**

Kanzler, zum 31. Oktober 2011

**Janina Kucharczyk**

Akademisches Auslandsamt, zum 29. Februar 2012

**Albert Schön**

Haushalt, zum 29. Februar 2012



### Prof. Dr. Christoph Palm

Neuer Leiter der GMDS/GI Arbeitsgemeinschaft Medizinische Bild- und Signalverarbeitung ist Prof. Dr. Christoph Palm von der Fakultät Informatik und

Mathematik der Hochschule Regensburg (HS.R).

Prof. Dr. Palm ist von Seiten der HS.R für den Studiengang Medizinische Informatik verantwortlich, in enger Kooperation mit der Medizinischen Fakultät und dem Universitätsklinikum. Die AG ist gleichzeitig Teil der GMDS (Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie) und Teil der GI (Gesellschaft für Informatik) und hat die Aufgabe, die Aktivitäten im Bereich Medizinische Bild- und Signalverarbeitung in Deutschland zu unterstützen und zu bündeln.

## Wir trauern

**Franz Wilfling** ist am 9. November 2011 leider verstorben.

Er war vom 1.7.1962 bis 28.2.1987 am Johannes-Kepler-Polytechnikum bzw. an der Fachhochschule als technischer Angestellter im Fachbereich Maschinenbau beschäftigt.

**Richard Jahn** ist am 6. März 2012 im 92. Lebensjahr leider verstorben.

Er war vom 1.6.1974 als Leiter der Personalabteilung und ab 17.1.1979 zusätzlich als erster ständiger Vertreter des Kanzlers bis 30.9.1985 an der Fachhochschule beschäftigt.

**Prof. Dipl.-Ing. Günther Knabenschuh** ist am 6. Juni 2012 im Alter von 86 Jahren leider verstorben.

Prof. Knabenschuh lehrte von 1966 bis zu seiner Pensionierung 1989 an der Fakultät Maschinenbau.

# SPEKTRUM

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE REGENSBURG

## Herausgeber:

Hochschule für angewandte Wissenschaften –  
Fachhochschule Regensburg  
Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident  
Prüfeninger Straße 58 · 93049 Regensburg  
Tel. 0941 943-02 · [www.hs-regensburg.de](http://www.hs-regensburg.de)

## Redaktionsleitung:

Diana Feuerer, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
und Hochschulkommunikation  
Tel. 0941 943-9701  
[diana.feuerer@hs-regensburg.de](mailto:diana.feuerer@hs-regensburg.de)

## Mitarbeit:

Christian Schmalzl, Referent des Präsidenten  
Margit Traidl, Mitarbeiterin der Presse-  
und Öffentlichkeitsarbeit

Konzept, redaktionelle Betreuung  
und grafische Gestaltung:

Apostroph · Agentur für Presse-  
und Öffentlichkeitsarbeit

Hans-Peter Gruber · Ruth Ibañez

Landshuter Straße 37 · 93053 Regensburg  
Tel. 0941 563811

## Titelbild:

Diana Feuerer

## Druck:

VMK Verlag für Marketing & Kommunikation  
GmbH & Co. KG  
Faberstraße 17 · 67590 Monsheim

Auflage: 5.500 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder. Nicht gezeichnete Beiträge sind von der Redaktion erstellt.



  
MICRO-EPSILON

## Mehr Präzision.

Weltweit führend in der Messtechnik durch mehr Präzision.

- Weg- und Positionsmessung
- IR-Temperatursensoren
- Farbmessungstechnik
- Bildverarbeitung
- Prüfanlagen und Systeme

Interessierten Studentinnen & Studenten (Elektrotechnik / Maschinenbau) bieten wir die Möglichkeit für Praktika, Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten sowie zum Berufseinstieg.

MICRO-EPSILON Messtechnik  
[www.micro-epsilon.de](http://www.micro-epsilon.de)



# Innovative Halbleiterlösungen für mehr Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit

## Für Studenten und Absolventen (m/w):

- Ingenieurwissenschaften
- Naturwissenschaften
- Informatik
- Wirtschaftswissenschaften



**Wollen Sie die Herausforderungen der modernen Gesellschaft meistern und zu mehr Nachhaltigkeit beitragen?** Dann starten Sie bei Infineon! Unser internationales Team mit ca. 26.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verbessert die Energieeffizienz, ermöglicht neue Mobilitätskonzepte und sorgt für Sicherheit in digitalen Welten. Mit innovativen Halbleiter- und Systemlösungen, die uns in eine bessere, nachhaltige Zukunft steuern. Was es dafür braucht? Große Leidenschaft. Tolle Ideen. Erstklassiges Können. Sie.

**Sie sind motiviert und neugierig auf die Hightech-Spitze?** Sie wollen an Weltklasseprodukten im internationalen Umfeld arbeiten? Dann kommen Sie ins Infineon-Team. Für Studierende haben wir ein vielfältiges Angebot an Praktikanten- oder Werkstudentenstellen und spannende Themen für Abschlussarbeiten (Diplom/Bachelor/Master). Sie haben den Abschluss bereits in der Tasche? Dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit zur Promotion, attraktive Einstiegsprogramme und Festanstellungen.

**Ihr nächster Schritt, um Ihre Zukunft zu gestalten:**  
Wählen Sie aus unseren Karrieremöglichkeiten und bewerben Sie sich online unter:

[ [www.infineon.com/careers](http://www.infineon.com/careers) ]



# Kluge Köpfe gesucht...

... für Praktika, Abschlussarbeiten und Festanstellungen.



Are you automotive-motivated?

Welcome!

[www.continental-karriere.de](http://www.continental-karriere.de)

[www.facebook.com/ContinentalKarriere](https://www.facebook.com/ContinentalKarriere)

**Continental** 